



Kreisentwicklungskonzept 2022-2030



Landkreis Rottal-Inn

Kreisentwicklungskonzept 2022-2030

Pfarrkirchen/Nürnberg, den 30.06.2022

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

Landratsamt Rottal-Inn
Ringstraße 4-7, 84347 Pfarrkirchen
kreisentwicklung@rottal-inn.de

KONZEPT UND BEARBEITUNG

PLANWERK STADTENTWICKLUNG
Dr. Preising, Schramm & Sperr Stadtplaner PartG mbB
Äußere Sulzbacher Straße 29
90491 Nürnberg
www.planwerk.de

Dr.-Ing. Tobias Preising, Stadtplaner BayAK, Regionalplaner SRL
M.Sc. Dominik Biller, Geograf
M.Sc. Sarah Scherpinski, Stadt- und Regionalplanung

KARTENGRUNDLAGE

Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung, München
© OpenStreetMap-Mitwirkende

DATENGRUNDLAGE

Statistisches Bundesamt und Bayerisches Landesamt für Statistik, eigene Erhebungen

GRAPHIKEN UND BILDER

PLANWERK STADTENTWICKLUNG (sofern nicht anders angegeben)

GEFÖRDERT DURCH

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



HINWEIS IM SINNE DES GLEICHBEHANDLUNGSGESETZES

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechterspezifische Differenzierung verzichtet. Entsprechende Begrifflichkeiten gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



Inhalt

1. Aufgabenstellung und Herangehensweise	2
1.1 Aufgabenstellung	2
1.2 Ziele	2
1.3 Herangehensweise	2
2. Ausgangslage	7
2.1 Raum- und Siedlungsstruktur	7
2.1.1 Landes- und Regionalplanung	7
2.1.2 Interkommunale Zusammenarbeit	8
2.2 Naturräumliche Struktur, Flächennutzung	9
2.3 Bevölkerung	9
2.3.1 Bevölkerungsentwicklung	9
2.3.2 Wanderung	11
2.3.3 Altersstruktur	11
2.4 Wirtschaft	13
2.4.1 Beschäftigte	13
2.4.2 Wirtschaftsstruktur	14
2.4.3 Land- und Forstwirtschaft	14
2.5 Kultur und Tourismus	15
2.5.1 Freizeit und Tourismus	15
2.5.2 Kulturelles Leben	16
2.6 Bildung	16
2.6.1 Frühkindliche Bildung und Schulbildung	16
2.6.2 European Campus	16
2.6.3 Erwachsenenbildung	17
2.7 Soziale Verantwortung	17
2.7.1 Soziale Angebote für Jung und Alt	17
2.7.2 Ehrenamt und Vereine	17
2.8 Klima, Energie und Umweltschutz	17
2.8.1 Erneuerbare Energien	17
2.8.2 Klima- und Umweltschutz	18
2.9 Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität	19
2.9.1 Digitale Infrastruktur	19
2.9.2 Gesundheit	21
2.9.3 Verkehrserschließung, ÖPNV	22

3.	Strukturen und Arbeitsweise	24
3.1	Wurzeln der Kreisentwicklung	24
3.1.1.	Fachbereich Kreisentwicklung	24
3.1.2.	Kreisentwicklungskonzept 2020	25
3.2	Bürgerbeteiligungsplattform "Rottal-Inninitativ"	25
4.	Evaluation	27
5.	SWOT-Analyse und Entwicklungsbedarfe	30
5.1	SWOT-Analyse	30
5.2	Entwicklungsbedarfe - Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz	38
6.	Kreisentwicklungskonzept 2022-2030	41
6.1	Visionen und Ziele	41
6.1.1.	Visionen	41
6.1.2.	Entwicklungs- und Handlungsziele	45
6.2	Entwicklungsprojekte	49
6.2.1.	Projekte Handlungsfeld Wirtschaft	50
6.2.2.	Projekte Handlungsfeld Kultur & Tourismus	52
6.2.3.	Projekte Handlungsfeld Bildung	55
6.2.4.	Projekte Handlungsfeld Soziale Verantwortung	57
6.2.5.	Projekte Handlungsfeld Klima, Energie & Umweltschutz	59
6.2.6.	Projekte Handlungsfeld Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität	62
6.3	Umsetzung, Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit	65
6.3.1.	Empfehlungen zur Umsetzung	65
6.3.2.	Empfehlungen zum Monitoring	66
6.3.3.	Empfehlungen zur Öffentlichkeitsarbeit	66
7.	Fazit und Ausblick	68
8.	Anhang	71



Abbildungen

Abb. 1: Titelbild Kreisentwicklungskonzept 2020	2
Abb. 2: Ablaufschema Evaluierung und Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts.....	3
Abb. 3: Workshop zur Fortschreibung in Pfarrkirchen (21. März 2022).....	4
Abb. 4: Workshop zur Fortschreibung in Eggenfelden (28. März 2022).....	5
Abb. 5: Workshop zur Fortschreibung in Eggenfelden/ Projektsteckbrief (28. März 2022).....	5
Abb. 6: Gemeinden im Landkreis Rottal-Inn und Bevölkerungszahl	7
Abb. 7: Schwarzplan - Gebäude und Bundesstraßen.....	8
Abb. 8: Auszug aus dem Regionalplan 13 (Basis der ZO = LEP 2006).....	9
Abb. 9: Entwicklung der Flächennutzung (2014=100%).....	10
Abb. 10: Bevölkerungsentwicklung seit 1990.....	10
Abb. 11: Jährliche Bevölkerungsentwicklung, Saldo und Veränderung.....	10
Abb. 12: Wanderungssaldo Landkreis Rottal-Inn nach Altersgruppen.....	11
Abb. 13: Altersstruktur.....	11
Abb. 14: Prognose des Durchschnittsalters	12
Abb. 15: Jugendquotient.....	12
Abb. 16: Altenquotient.....	13
Abb. 17: Ein- und Auspendler, Entwicklung seit 2008.....	13
Abb. 18: Beschäftigungsquote	14
Abb. 19: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen.....	15
Abb. 20: Kultur- und Freizeiteinrichtungen im Landkreis Rottal-Inn.....	15
Abb. 21: Bildungseinrichtungen im Landkreis Rottal-Inn.....	18
Abb. 22: Nutzung Erneuerbarer Energien.....	19
Abb. 23: Breitbandatlas - Ausschnitt Landkreis Rottal-Inn	20
Abb. 24: Bitratenkarte Landkreis Rottal-Inn.....	20
Abb. 25: Verfügbarkeit Mobilfunk im Landkreis Rottal-Inn.....	21
Abb. 26: Linien des ÖPNV im Landkreis Rottal-Inn.....	22
Abb. 27: Organigramm Fachbereich Kreisentwicklung.....	24
Abb. 28: Evaluierungsbericht Kreisentwicklungskonzept 2014-2020	28
Abb. 29: Begriffserläuterung Resilienz-Baum.....	39
Abb. 30: Ziel- und Visionentwicklung	41
Abb. 31: Handlungsfelder Kreisentwicklungskonzept 2022-2030.....	44

Vorwort

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

50 Jahre alt wird unser Landkreis im Jahr 2022 – und er ist immer noch nicht älter geworden, im Gegenteil: unser Landkreis Rottal-Inn steht mitten im Leben, er will sich immer noch weiterentwickeln, und das ist auch gut so. Denn Stillstand würde Rückschritt bedeuten, und deshalb ist es wichtig, dass wir unseren Landkreis weiterhin nach vorne bringen wollen und das geht am besten, indem wir gute Ideen entwickeln und umsetzen.

Vor 10 Jahren haben wir dafür das geeignete Instrument eingerichtet: der Fachbereich Kreisentwicklung wurde am Landratsamt installiert, um zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern zu überlegen, was man besser machen könnte, was sich die Menschen im Landkreis wünschen und was die Lebensqualität erhöhen könnte. Daraus entstand dann das Kreisentwicklungskonzept, eine moderne Richtschnur für einen modernen Landkreis, die sich hervorragend bewährt hat – vor allem deshalb, weil das Konzept niemals statisch war, sondern immer offen war für neue, gute Ideen und Entwicklungen.

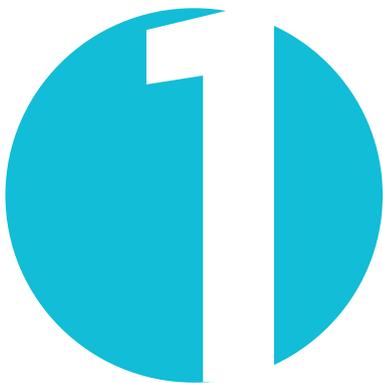
Heute schon an morgen denken – dieser Grundgedanke steht über dem Kreisentwicklungskonzept für unseren Landkreis Rottal-Inn. Jetzt wird das Kreisentwicklungskonzept für die nächsten Jahre fortgeschrieben. Ziele und Projekte, die für den Landkreis Rottal-Inn wichtig sind, wurden mit viel Engagement betrachtet und weitergedacht. Entstanden ist ein „Kompass“ mit wichtigen Themen und Aufgabenstellungen für die kommenden Jahre bis 2030. Nachhaltige und digitale Arbeits- und Lebenswelten, die Resilienz, die „Krisenfestigkeit“ oder Anpassungsfähigkeit an lokale oder globale Veränderungen und Krisen werden wichtiger werden und sind deshalb im Konzept noch stärker berücksichtigt. Dieses Konzept liegt aber nicht in der Schublade, es wird jeden Tag gebraucht und genutzt, von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Fachbereich Kreisentwicklung ebenso wie von allen anderen Beteiligten, die mit der Entwicklung des Landkreises befasst sind.

Mein Dank gilt allen Mitwirkenden an dieser Konzeptfortschreibung, die sich an den Befragungen, Workshops und Fachgesprächen beteiligt haben. In den vergangenen 10 Jahren haben wir zusammen viel geschafft, die Richtung stimmt – ich bin mir sicher, dass wir zusammen noch viel erreichen werden. Und deshalb lade ich Sie alle herzlich ein, die Zukunft des Landkreises Rottal-Inn mitzugestalten und mit anzupacken.

Ihr Landrat

Michael Fahmüller





Aufgabenstellung und Herangehensweise

1. Aufgabenstellung und Herangehensweise

1.1 Aufgabenstellung

Im Jahr 2014 hat der Landkreis Rottal-Inn unter dem Titel "Vielfalt als Chance - Potenziale nutzen" das Kreisentwicklungskonzept 2020 als Ergebnis eines breiten Bürgerbeteiligungsprozesses beschlossen. Zudem hat der Landkreis als einer von 23 ausgewählten Städten und Landkreisen von 2015 bis 2018 des Wettbewerbs Zukunftsstadt 2030+ des BMBF erfolgreiche Modellvorhaben für eine innovative Zukunft erarbeitet. Nach rund sieben Jahren der erfolgreichen Umsetzungsphase des Kreisentwicklungskonzeptes bzw. der Projekte des Wettbewerbs Zukunftsstadt 2030+ gilt es, die bestehenden Konzepte umfassend zu reflektieren und herauszuarbeiten, ob die erarbeiteten Entwicklungsziele und Projektideen aus dem Jahr 2014 weiterhin aktuell sind. Der begonnene Prozess soll fortgeführt und die Handlungsziele für den Zeitraum bis 2030 angepasst werden.



Kreisentwicklungskonzept 2020 Vielfalt als Chance – Potenziale nutzen

Abb.1: Titelbild Kreisentwicklungskonzept 2020
(Quelle: Kreisentwicklungskonzept 2020 und Fotolia)

1.2 Ziele

Ebenfalls soll untersucht werden, ob Beteiligungsformate zielführend sind bzw. waren und inwiefern Anpassungen vorzunehmen sind. Bereits bestehende Strukturen, wie z.B. die Bürgerbeteiligungsplattform seit dem Jahr 2019, sollen im Gesamtprozess der Evaluierung und Fortführung des Kreisentwicklungskonzeptes mit eingebunden werden.

Ziel der Fortschreibung ist eine landkreisweite Kreisentwicklungsstrategie. Die im Rahmen der Evaluierung erarbeiteten zukünftigen Themenschwerpunkte werden bei der Kreisentwicklungskonzept-Fortschreibung berücksichtigt bzw. eingearbeitet. Dabei sollen Möglichkeiten aufgezeigt und entwickelt werden, wie der Landkreis sich künftig weiterentwickeln kann. Ziel ist eine Strategiefortschreibung unter Beachtung der künftigen Herausforderungen in den Zukunftsthemen (z.B. Klimaschutz/-anpassung, Nachhaltigkeit etc.). Daneben werden Projekte konkretisiert und priorisiert, die notwendig und möglich sind, um im Landkreis die Lebens- und Arbeitsbedingungen für die Bewohner zu verbessern, die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und die Attraktivität der Region für Einheimische, Zugezogene und Gäste gleichermaßen zu steigern.

1.3 Herangehensweise

Zusätzlich zu den Erkenntnissen aus dem Evaluationsprozess bildet die Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Politik und lokalen Akteure die zentrale Basis der Kreisentwicklungskonzept-Fortschreibung.

Die folgenden Punkte waren inhaltlich bei der Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzeptes zu beachten:

- Fortschreibung der räumlichen Potenzialanalyse (SWOT-Analyse). Hierzu werden aktuelle Daten (z.B. Demografie, Wirtschaft, Daseinsvorsorge, Mobilität, Tourismus etc.) kurz und prägnant analysiert und in Relation zu 2014 bewertet.
- Aktualisierung der definierten Leitbilder und Entwicklungsziele, vor allem auf der Basis aus den Erkenntnissen der Evaluation.
- Erarbeitung der zukünftigen Handlungsfelder als Ausfluss der Vertiefung der Evaluierungsergebnisse.
- Erarbeitung und Priorisierung von konkreten Maßnahmen und Projektideen zur Umsetzung der Entwicklungsziele unter Beteiligung einer breiten Öffentlichkeit und wichtiger regionaler Akteure.
- Entwicklung eines Monitorings zum strategischen Controlling für künftige Projektumsetzung.

Zur Erarbeitung dieser Bestandteile im Rahmen der Fortschreibung wurden zahlreiche aufeinander abgestimmte Arbeitsschritte ausgeführt. Diese beinhalten folgende Ausrichtungen:

- Analyse vorhandener statistischer Daten, Planungen, Konzepte sowie weiterer Dokumente
- Einbindung der Kreisverwaltung entlang des gesamten Bearbeitungsprozesses
- Breite Beteiligung der Bürgerschaft durch eine Online-Befragung
- Vertiefende Erkenntnisse, Strategie- und Projektentwicklung durch (Online)-Workshops mit zentralen Akteuren
- Einbinden der Erkenntnisse aus der Evaluation

Die aus den einzelnen Arbeitsschritten gewonnenen Erkenntnisse fließen in die Bewertung des Landkreises, die Zusammenstellung der Schwächen und Stärken und die Ableitung von Entwicklungszielen sowie der Aufstellung von Entwicklungsprojekten ein. Folgende Beteiligungsformate wurden durchgeführt:

Online-Fachbefragung und Öffentlichkeitsbefragung

Mit einer Online-Umfrage wurden sowohl Fachakteure als auch die allgemeine Bürgerschaft befragt. Ziel der Befragungen war es u.a., Einschätzungen und Meinungen zum Landkreis, zu Stärken & Schwächen, zur vergangenen Entwicklung, zur Projektumsetzung und zur Bürgerbeteiligung zu bekommen. Die Bürgerbefragung war an alle Bürger aus dem Landkreis gerichtet und wurde durch verschiedene Medien (u.a. Social Media, Presse, Online-Kampagne) beworben. Ca. 820 Bürger haben teilgenommen. Bei der Fachbefragung wurden ca. 180 Personen aus den Gemeinden, Kreisräte, Schulen, Behörden und weitere beim Kreisentwicklungskonzept 2014-2020 beteiligte Akteure befragt. Die Ergebnisse sind in die Evaluation und in die Fortschreibung eingeflossen.

Schlüsselpersonengespräche

In fünf thematischen Gesprächsrunden wurden mit insgesamt ca. 30 Fachakteuren über vergangene und zukünftige Ziele bzw. Projekte sowie die Organisationsstruktur der Landkreisentwicklung und die Bürgerbeteiligung gesprochen. Ergebnisse sind in die Evaluation und in die Fortschreibung eingeflossen.



Evaluierung und Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts

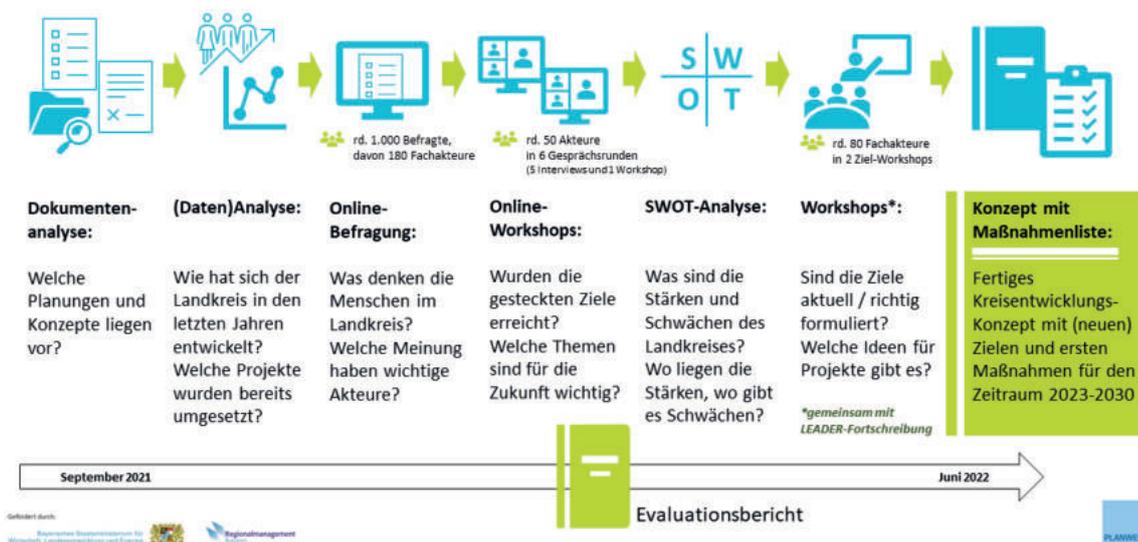


Abb.2: Ablaufschema Evaluierung und Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts

Kommunal- und Verwaltungsworkshop

In dieser Veranstaltung wurden die Zwischenergebnisse der Fortschreibung vorgestellt und Entwicklungsziele sowie die Zusammenarbeit und Organisation mit zentralen Mitarbeitern der Kreisentwicklung reflektiert.

Workshop zur Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts

Zusammen mit den Erstellern der LEADER-Entwicklungsstrategie wurden zwei Workshops veranstaltet, um die bisher erarbeiteten Ergebnisse und die Stärken-Schwächen-Analyse vorzustellen. Anschließend wurden vorformulierte Ziele vorgestellt und von den Teilnehmenden kommentiert und diskutiert, um daraus Handlungsziele zu erarbeiten. Mittels Steckbriefen wurden konkrete Projektideen zur Umsetzung der Ziele gesammelt.

Workshop zur Diskussion und Priorisierung von Projekten

Die erarbeiteten und aufbereiteten Projekte wurden zusammen mit zentralen Akteuren des Fachbereichs Kreisentwicklung diskutiert und priorisiert. Die Kommentierung und Priorisierung erfolgte über die digitale Arbeitsplattform Miro Board.

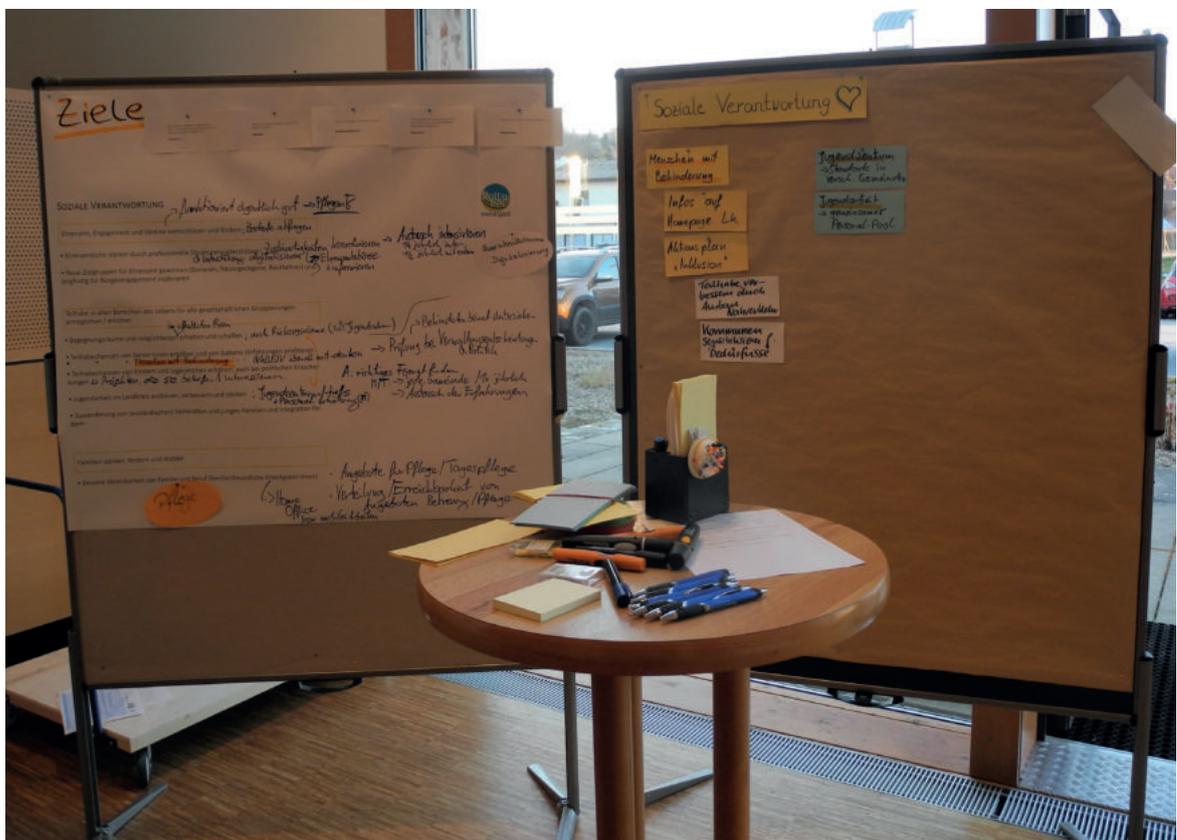


Abb. 3: Workshop zur Fortschreibung in Pfarrkirchen (21. März 2022)



Abb.4: Workshop zur Fortschreibung in Eggenfelden (28. März 2022)

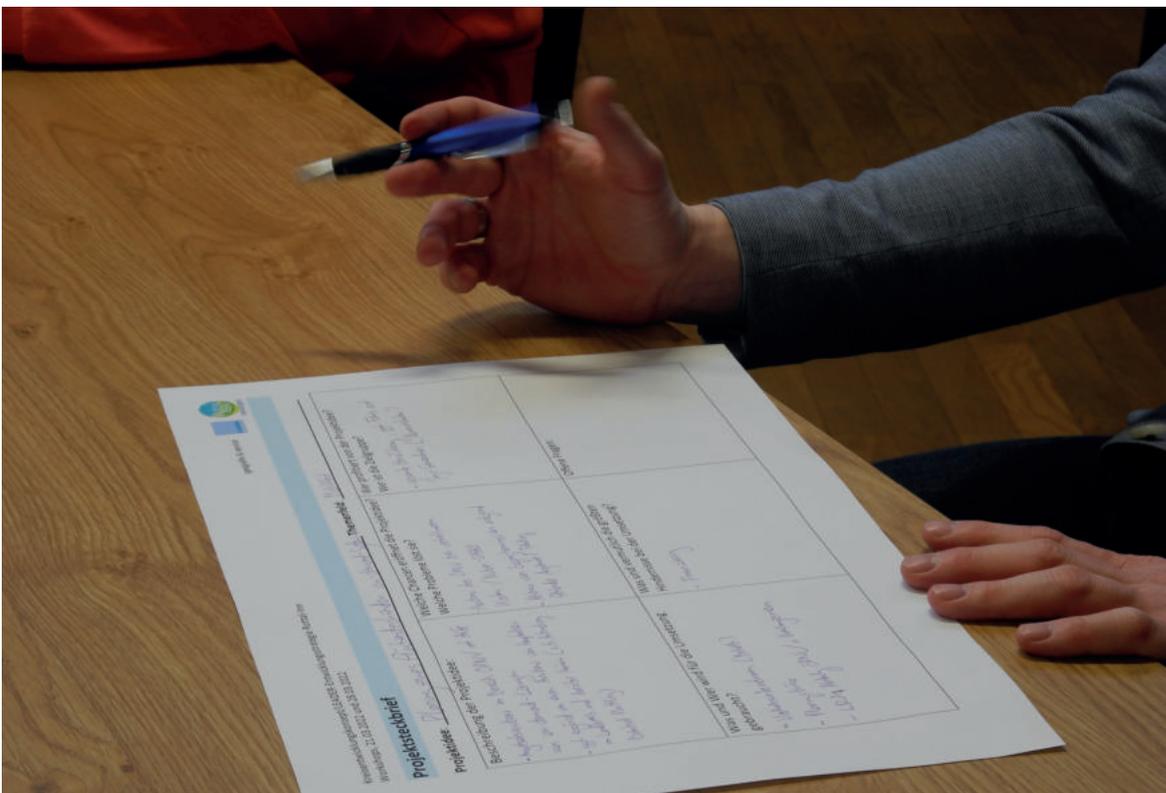


Abb.5: Workshop zur Fortschreibung in Eggenfelden/ Projektsteckbrief (28. März 2022)



Ausgangslage

2. Ausgangslage

Der Landkreis Rottal-Inn ist zudem Teil der Europaregion Donau-Moldau.

2.1 Raum- und Siedlungsstruktur

Der Landkreis Rottal-Inn liegt im südlichen Bereich des Regierungsbezirkes Niederbayern. Der Landkreis besteht aus 31 Gemeinden. Die Stadt Pfarrkirchen ist Sitz der Kreisverwaltung. Im Zuge der Gebietsreform am 1. Juli 1972 wurde der Landkreis aus den Altlandkreisen Eggenfelden (mit Ausnahme von fünf Gemeinden), Pfarrkirchen sowie je zwei Gemeinden aus den Altlandkreisen Griesbach und Vilsbiburg gebildet.

Der Landkreis Rottal-Inn umfasst eine Fläche von 1.281 km². Mit seinen rund 2.600 Einzelortschaften ist er einer der streusiedlungsreichsten Landkreise Deutschlands. Über die Bundesstraßen 12, 20 und 388 ist der Landkreis an das übergeordnete Verkehrsnetz angebunden. Die nächstgelegenen Autobahnen sind die A92 im Norden, die A3 im Osten sowie die A94 im Süden. Via Regionalbahn RB 46 und RE4/RB41 ist der Landkreis an den Raum München sowie an die angrenzenden Regionen angebunden. Die Übergänge zum Fernverkehr befinden sich in Passau und Plattling.

2.1.1. Landes- und Regionalplanung

Innerhalb der Struktur des Landesentwicklungsprogramms Bayern (LEP) verfügt der Landkreis Rottal-Inn über vier Mittelzentren. Die Städte Pfarrkirchen, Eggenfelden, Simbach am Inn und der Markt Arnstorf stellen Angebote des periodischen und aperiodischen Bedarfs bereit (siehe Abb. 8 auf Seite 9). Insgesamt gibt es neun Unterzentren, die für die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs bedeutend sind. Zu den Unterzentren gehören Egglham, Gangkofen, Johanniskirchen, Kirchdorf am Inn, Massing, Tann, Triftern, Wurmannsquick sowie Bad Birnbach.

Der Landkreis Rottal-inn gehört zur Planungsregion 13-Landshut und wird als ländlicher Raum mit besonderem Handlungsbedarf zugeordnet. Die Entwicklung des Landkreises soll in besonderem Maße gestärkt werden. Hierfür spielen die durch den Landkreis verlaufenden Entwicklungsachsen in West-Ost- bzw. Nord-Süd-Richtung eine wichtige Rolle.



Abb. 6: Gemeinden im Landkreis Rottal-Inn und Bevölkerungszahl
(Quelle: Demographiemonitoring Landratsamt Rottal-Inn)



2.1.2. Interkommunale Zusammenarbeit

ILE Klosterwinkel

Zehn Kommunen aus den Landkreisen Passau und Rottal-Inn arbeiten in einem interkommunalen Zusammenschluss "ILE Klosterwinkel" zusammen, um gemeinsam die ländliche Entwicklung mit Unterstützung des Amtes für ländliche Entwicklung voranzubringen, darunter Eggldham und Roßbach aus dem Landkreis Rottal-Inn. Basis der Zusammenarbeit ist das 2019 aufgestellte Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept. Neben einem breiten Spektrum an Handlungsfeldern hat das Konzept als übergeordneten Aspekt die Flächenkonkurrenz herausgearbeitet. Die Sensibilisierung auf diesen Konflikt und aktives Flächenmanagement sind wichtige Eckpunkte. Ein Vitalitätscheck der Kommunen mit Bewertung der Flächenpotenziale lieferte hilfreiche Informationen. Vier übergeordnete Ziele hat das Entwicklungskonzept ergeben, die mit Projekten und Maßnahmen in den kommenden zehn bis 15 Jahren zu verfolgen sind:

- Die Ausstattung und Positionierung der Region als attraktiver, gut versorgter Wohn-, Arbeits- und Erholungsstandort
- Als Basis der Entwicklung werden die Kernorte, Ortsteile und Dörfer durch bauliche, planerische und strukturelle Maßnahmen,

gezielt in der Innenentwicklung unterstützt.

- Die ILE Klosterwinkel strebt eine Vernetzung und Bündelung der kommunalen Ressourcen zur Erfüllung der kommunalen Pflichtaufgaben an und setzt auf enge Umsetzungspartnerschaften und themenspezifische Vernetzungen mit Akteuren aus der näheren und weiteren Region.
- Selbstverständnis, Angebote, Ziele und Erfolge der interkommunalen Kooperation werden möglichst barrierefrei, bedarfs- und zielgruppenorientiert in die Region kommuniziert.

XperRegio

Seit 2003 besteht die XperRegio als strategische kommunale Allianz, mittlerweile als GmbH organisiert mit 22 kommunalen Gesellschaftern. Ziel ist die Förderung von Unternehmertum, Arbeitsplätzen und Lebensqualität. Der Interkommunale Zusammenschluss erhielt Förderungen über das europäische Förderprogramm EFRE sowie als Lokale Aktionsgruppe über LEADER. Mit diesen finanziellen Mitteln werden Gründer und kleine Unternehmen sowie weitere Projektträger bei ihrer Weiterentwicklung unterstützt. Aktuelle Förderungen konzentrieren sich auf betriebliche Innovation und thematische Netzwerke.

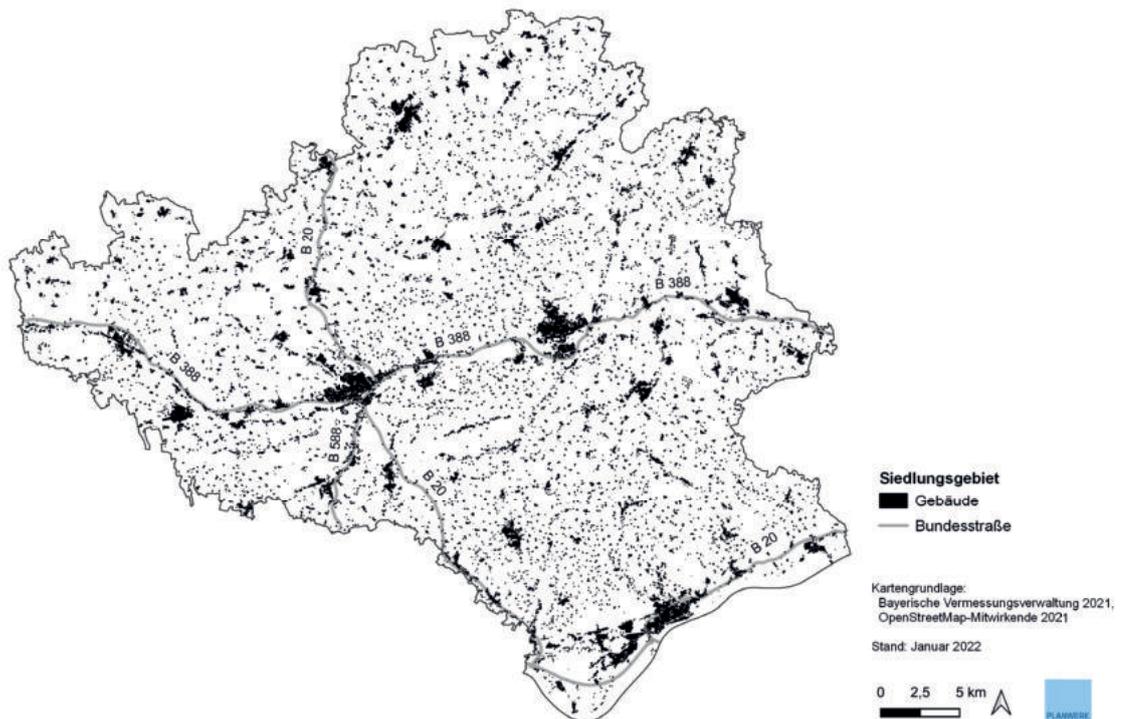


Abb. 7: Schwarzplan - Gebäude und Bundesstraßen

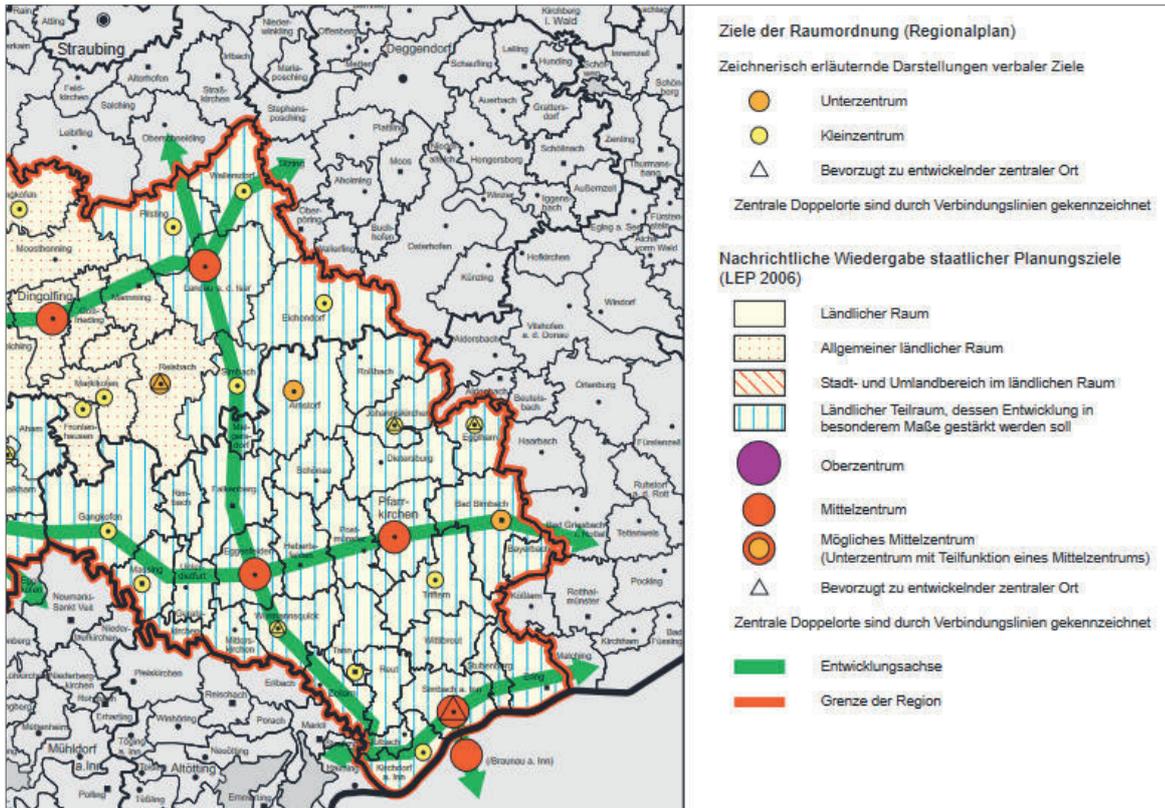


Abb.8: Auszug aus dem Regionalplan 13 (Basis der ZO = LEP 2006)

2.2 Naturräumliche Struktur, Flächennutzung

Der Inn bildet die Staatsgrenze zu Österreich. Die Rott durchfließt den Landkreis in West-Ost-Richtung und teilt ihn in zwei fast gleich große Teile. Durch die reichverzweigten Talungen des Inns und der Rott sowie kleineren Nebenflüssen wird die Landschaft in viele Höhenrücken und Hügel gegliedert.

In Bezug auf die Flächennutzung macht die landwirtschaftlich genutzte Fläche mit rund 78.400 ha (2019) den größten Teil des Kreisgebietes aus. Diese hat seit 2014 jedoch um fast 500 ha abgenommen, was allerdings prozentual nur einen geringen Umfang ausmacht. Im gleichen Zeitraum stieg die als Wohnbaufläche genutzte Fläche um ca. 190 ha auf nun 3.077 ha (2019). Ebenfalls zugenommen hat die Industrie- und Gewerbefläche, die nun gut 1.320 ha (+70 ha) umfasst. Hervorzuheben ist der dramatische Rückgang an ökologisch wertvollen Moorflächen von 5,31 ha (2014) auf nur noch 0,14 ha (2015), was nahezu einem Totalverlust gleichkommt.

2.3 Bevölkerung

2.3.1. Bevölkerungsentwicklung

In den 31 Gemeinden des Landkreises leben 121.800 (Stand 31.12.2020) Bürger, was einer Bevölkerungsdichte von etwa 95 Einwohnern pro km² entspricht. Die Bevölkerungszahl ist seit Mitte der 1980er Jahre kontinuierlich bis Anfang der 2000er gestiegen. Einem leichten Rückgang bis ca. 2012 folgt inzwischen ein erneutes Anwachsen der Bevölkerung. Mit diesem Anstieg wurde die Prognose für 2021 aus dem Jahr 2012 von 118.500 Personen um rund 3.000 Personen übertroffen. Dieser erneute Bevölkerungszuwachs ist weniger auf die natürliche Bevölkerungsveränderung – hier überwiegen die Sterbefälle die Geburtenrate – zurückzuführen als auf einen kontinuierlichen Zuwachs durch Wanderungsgewinne. Die Wanderungsgewinne gehen zu einem Großteil auf Zuwanderung aus dem Ausland zurück. Hieraus ergeben sich Bedarfe, die es zu berücksichtigen gilt, um diese Personen langfristig in die Gesellschaft zu integrieren. In der Bevölkerungsprognose des Bayerischen Landesamts für Statistik bis 2039 wird auch weiterhin von einem, wenn auch moderaten, Bevölkerungswachstum auf dann rund 125.000 Personen ausgegangen.

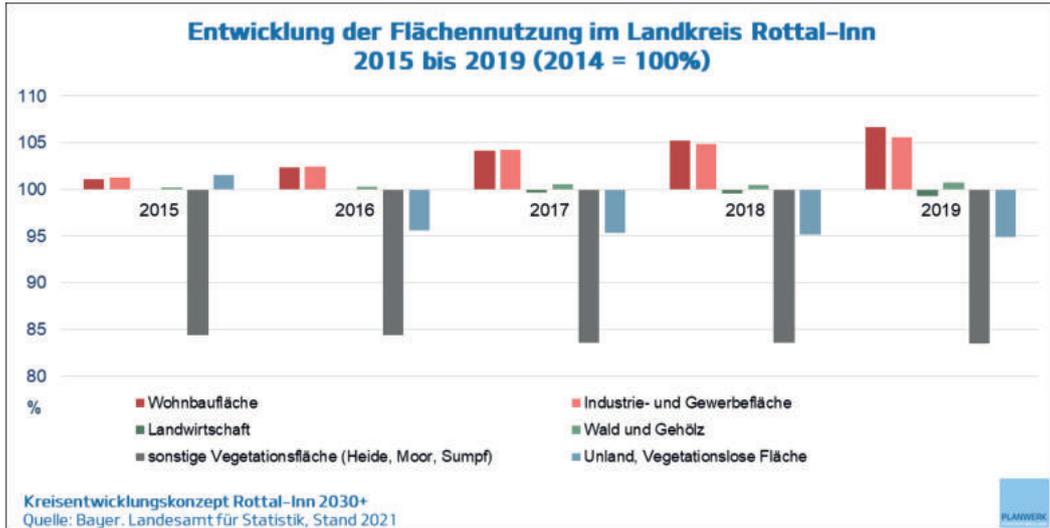


Abb.9: Entwicklung der Flächennutzung (2014=100%)

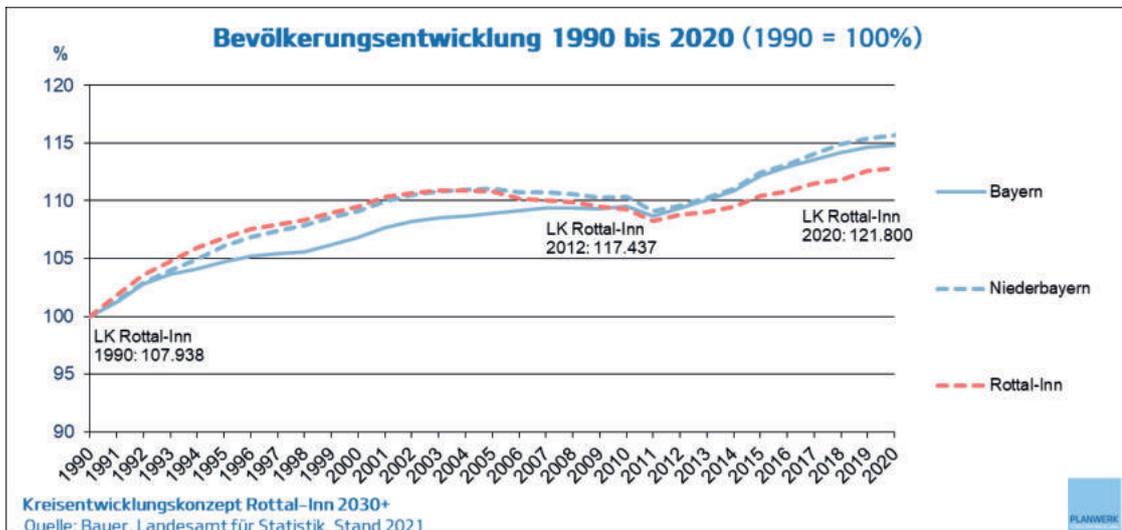


Abb.10: Bevölkerungsentwicklung seit 1990



Abb.11: Jährliche Bevölkerungsentwicklung, Saldo und Veränderung

Jedoch können nicht alle Gemeinden des Landkreises hiervon profitieren. Wachstum und prognostiziertes Schrumpfen liegen im Landkreis nah beieinander.

Quotient in Bad Birnbach auf, was sicherlich auch auf den Status als Kurort zurückzuführen ist. Den geringsten Anteil an Menschen über 65 Jahre weist Arnstorf auf. Insgesamt ist die Veränderung der Bevölkerung von den folgenden Faktoren geprägt:

2.3.2. Wanderung

Erfreulich ist, dass vor allem Wanderungsgewinne in der wichtigen Gruppe der 30- bis unter 50-jährigen Menschen verzeichnet werden konnten. In Kombination mit den Wanderungsgewinnen der unter 18-Jährigen deutet dies auf einen seit 2012 stetigen Zuzug von Familien hin. Die Abwanderung der 18- bis unter 25-Jährigen konnte ungefähr zeitgleich ebenfalls gestoppt werden und weist inzwischen auch wieder einen positiven Saldo auf.

- Zunahme des Durchschnittsalters
- Anteil der unter 18-Jährigen sinkt
- Anteil der über 65-Jährigen nimmt zu
- Negativer Saldo aus Geburten und Sterbefälle
- Positive Auswirkungen von Zuwanderungen vor allem der Altersgruppe 18- bis 24-Jährigen
- Zunahme der Familienzuzwanderung

2.3.3. Altersstruktur

Die Altersstruktur der Bevölkerung des Landkreises entspricht weitgehend dem niederbayerischen Durchschnitt, lediglich der Anteil der über 65-Jährigen ist mit 21,8 % etwas höher als im Schnitt des Regierungsbezirks (21,0 %). Gegenüber dem Stand von 2012 hat sich der Anteil der älteren Bevölkerung (2012: 20,4 % über 65-Jährige) etwas erhöht, was sich in der Zukunft vermutlich fortsetzen wird, da bereits heute die Gruppe der 50- bis 65-Jährigen knapp ein Viertel der Bevölkerung ausmacht. Bei Betrachtung auf Gemeindeebene zeigt sich eine sehr unterschiedliche Verteilung der Altersstruktur: Während sich die Gemeinden Malgersdorf, Rimbach und Geratskirchen aktuell durch einen relativ hohen Jugendquotienten auszeichnen, sind andere Gemeinden bereits heute durch einen hohen Anteil an älteren Bevölkerungsanteilen geprägt. Hier fällt vor allem ein hoher

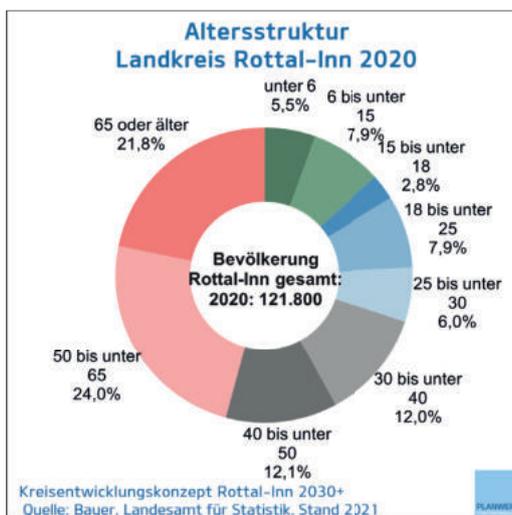


Abb.13: Altersstruktur

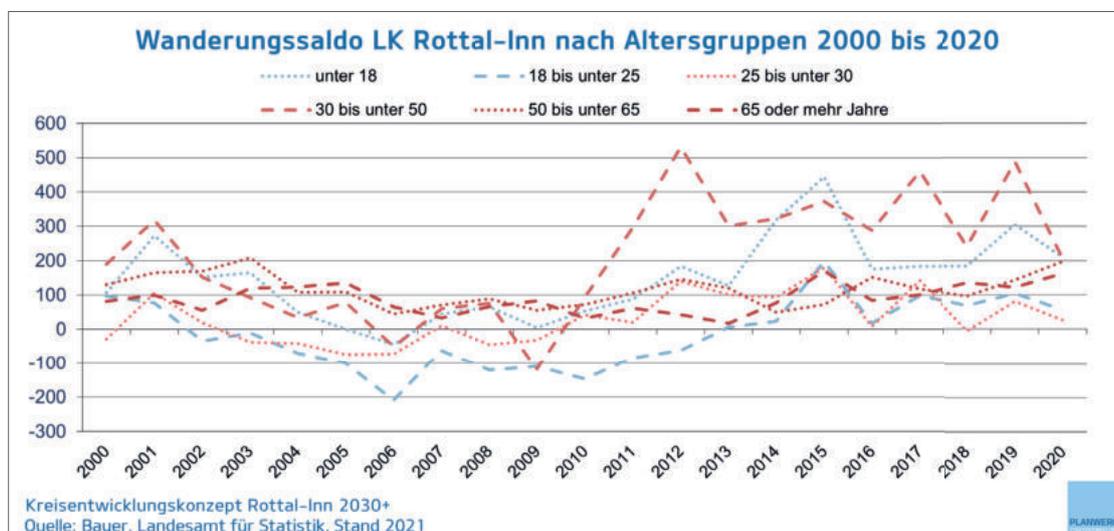


Abb.12: Wanderungssaldo Landkreis Rottal-Inn nach Altersgruppen



Durchschnittsalter Prognose 2031 und Veränderung im Vergleich zu 2017 (in Jahren)

Landkreis Rottal-Inn:
 2017: 44,5 Jahre
 2031: 46,4 Jahre
 + 1,9 Jahre

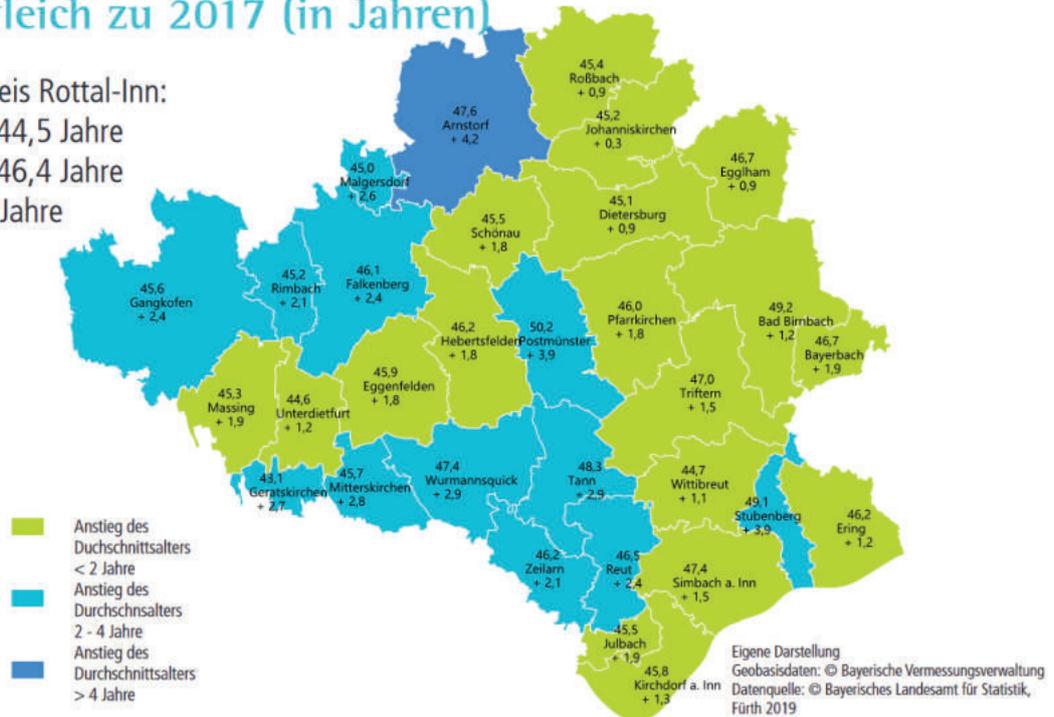


Abb.14: Prognose des Durchschnittsalters
 (Quelle: Demographiebericht Landkreis Rottal-Inn 2021)

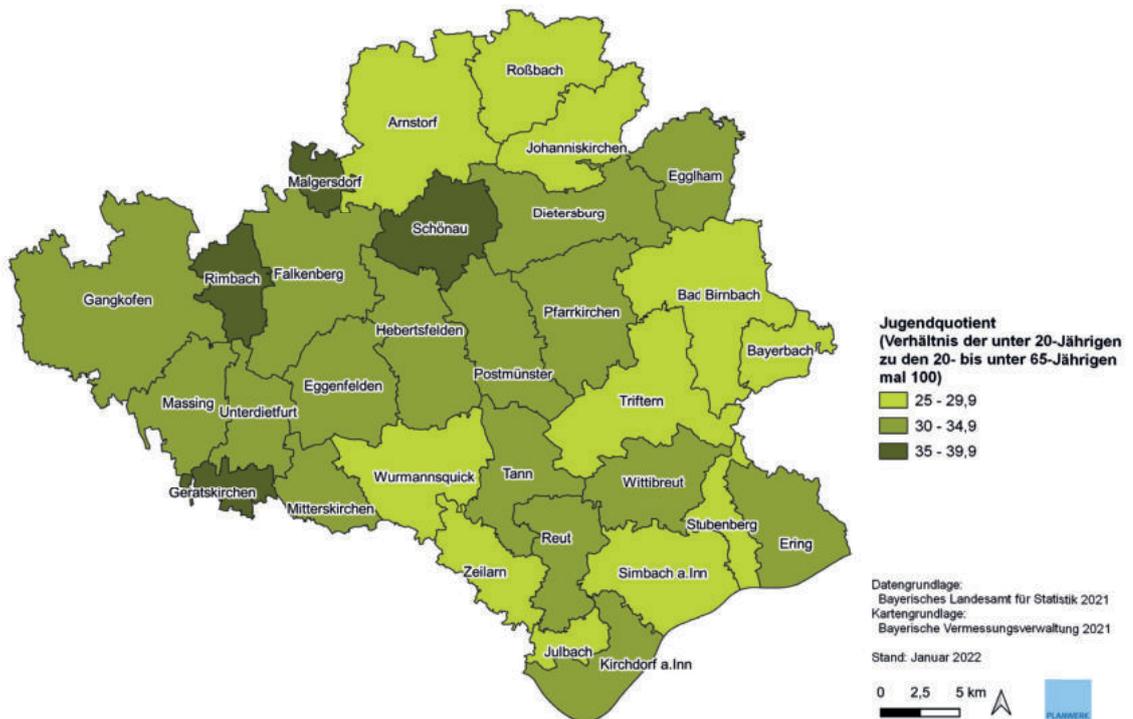


Abb.15: Jugendquotient

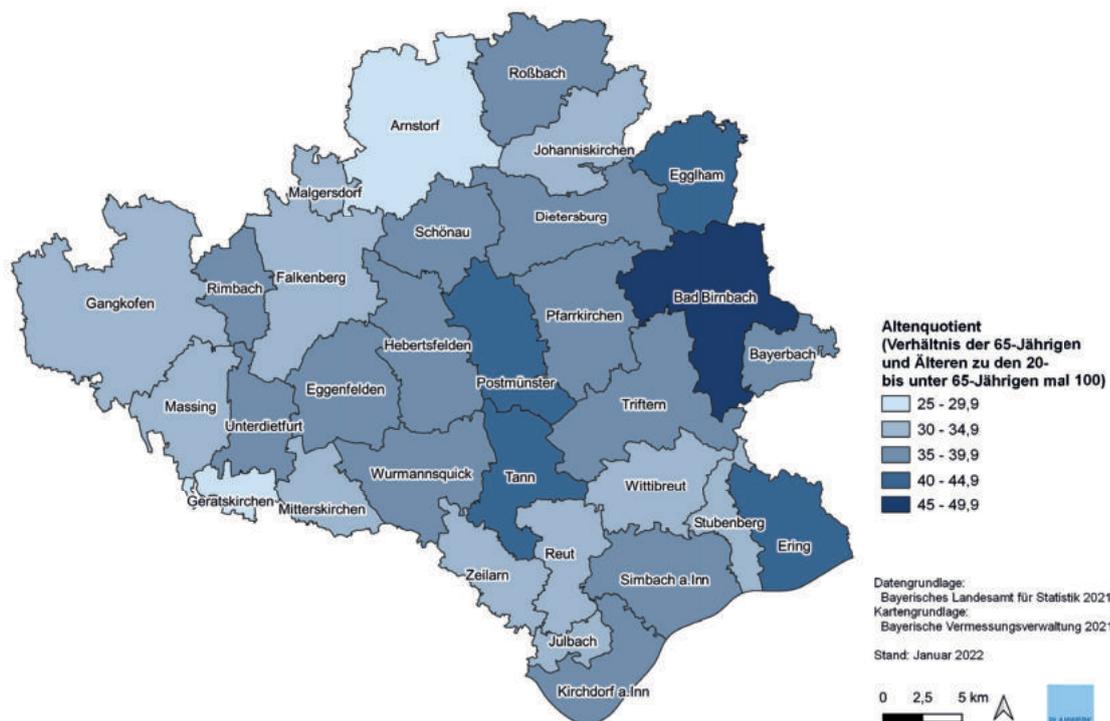


Abb.16: Altenquotient

Im Vergleich zum Stand der Erstellung des Kreisentwicklungskonzepts im Juni 2014 ist die demografische Prognose deutlich positiver zu bewerten.

2.4 Wirtschaft

2.4.1. Beschäftigte

Im Landkreis Rottal-Inn waren im Jahr 2020 insgesamt 39.976 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort gemeldet. Dies entspricht einem Anstieg von rund 24% seit 2008 und über 4.300 Arbeitsplätzen seit dem Vergleichsjahr 2012. Damit verbunden ist auch eine Zunahme des Anteils an beschäftigten Frauen und ein steigendes verfügbares Einkommen pro Haushalt. Insgesamt liegt die Beschäftigtenquote (Zahl der soz.vers.pfl. Beschäftigten je Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren) bei 62,4% (2020), was leicht unter dem (nieder)bayerischen Durchschnitt liegt. Parallel zur Zunahme der Arbeitsplätze im Landkreis sind jedoch auch die Pendlerzahlen gestiegen, so pendeln mit 49.392 Personen rund 5.000 Menschen mehr täglich über die Landkreisgrenzen aus als noch 2013. Gleichzeitig sind auch die Einpendler-Zahlen um rund 1.500 Personen auf mittlerweile 9.555 tägliche Einpendler gestiegen. In Verbindung mit den gestiegenen Einwohnerzahlen heißt dies vermut-

lich, dass mittlerweile immer mehr Menschen in den Landkreis Rottal-Inn zuziehen, die dort keinen Arbeitsplatz haben und pendeln. Die wichtigsten Pendelbeziehungen bestehen zu Altötting (>6.000 Auspendler, Stand Juni 2020) sowie zu Passau (rd. 3.000 Aus- und 2.500 Einpendler), Dingolfing-Landau (rd. 3.200 Aus- und 1.500 Einpendler) und Landshut (rd. 1.100 Aus- und 400 Einpendler).



Abb.17: Ein- und Auspendler, Entwicklung seit 2008



Landkreis Rottal-Inn: 62,4 %
 Niederbayern: 63,8 %
 Bayern: 64,7 %

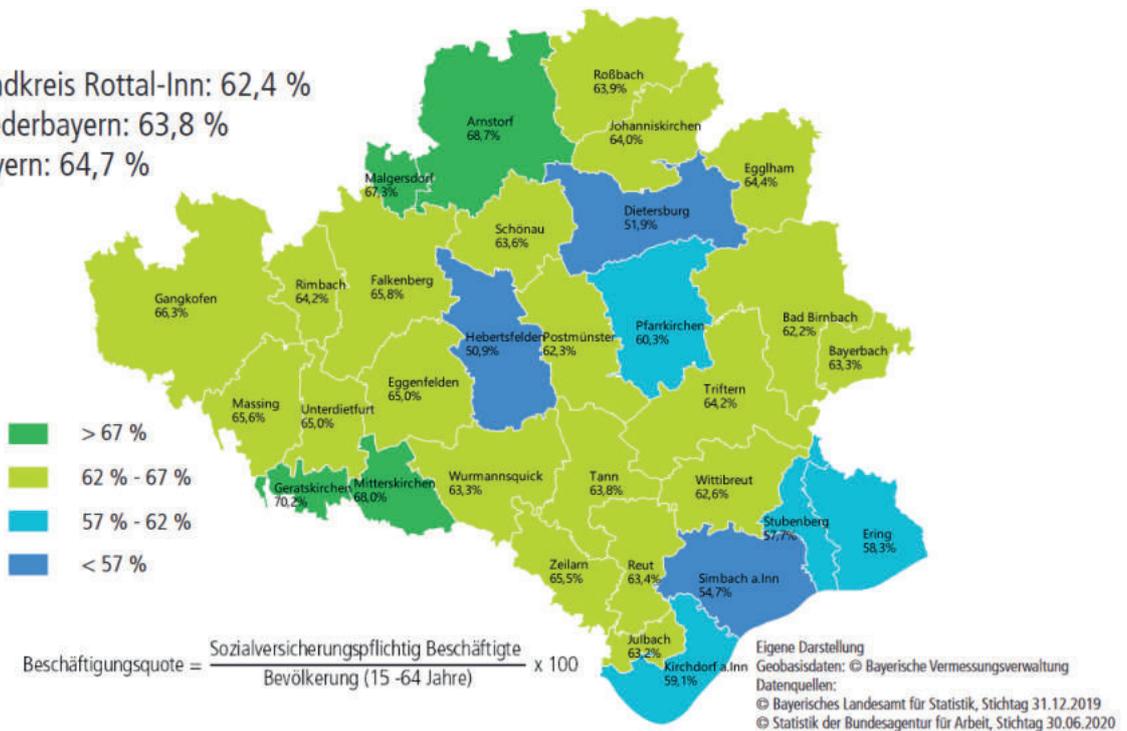


Abb.18: Beschäftigungsquote
 (Quelle: Demographiebericht Landkreis Rottal-Inn 2021)

Auf kommunaler Ebene (Pendlersaldo über Gemeindegrenzen) verfügen nur Pfarrkirchen (+1.758), Eggenfelden (+2.596), Arnstorf (+1.704) und Massing (+175) über positive Saldi – in allen anderen Gemeinden ist ein Auspendlerüberschuss zu verzeichnen.

Die Arbeitslosenquote ist im Zeitraum von 2014 bis 2019 von 3,4% auf 3,0% gesunken und 2020 erneut auf 3,7% gestiegen – dies könnte aber auf Sondereffekte der Corona-Pandemie zurückzuführen sein.

2.4.2. Wirtschaftsstruktur

Im Jahr 2020 waren rund 1,2% der im Landkreis Rottal-Inn Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft bzw. Fischerei tätig (2010: 0,9%) und 25,2% in öffentlichen und privaten sowie 12,8% in unternehmensnahen Dienstleistungen beschäftigt. In Handel, Verkehr und Gastgewerbe waren 2020 insgesamt 22,4% der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig und den größten Anteil machten 38,4% der Arbeitsplätze im produzierenden Gewerbe aus (2013: 42,3%). Damit hat sich der Anteil an Arbeitsplätzen in der Produktion verringert und der Anteil an Personen in Dienstleistungs-

berufen (inklusive Gastronomie) ist hingegen deutlich gestiegen. Im Vergleich zum gesamten Freistaat ist der Anteil an Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe jedoch nach wie vor überdurchschnittlich, wobei Niederbayern mit 40,5% der Arbeitsplätze hier noch höhere Werte aufweist.

2.4.3. Land- und Forstwirtschaft

Die landwirtschaftlich genutzte Fläche beträgt im Jahr 2019 insgesamt 78.423,7 ha, was einem Anteil von 61,2% entspricht (2012: 64%). Im landwirtschaftlichen Sektor der Region sind mit aktuell (Stand 2016) 2.377 Betrieben weiterhin rückläufige Betriebszahlen (2010: 2.566; 1999: 4.187) bei einer gleichzeitigen Erhöhung der durchschnittlichen landwirtschaftlichen Nutzfläche pro Betrieb zu beobachten. Insbesondere bei den im Nebenerwerb bewirtschafteten Kleinbetrieben mit unter 10 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche und bei den Betrieben mit einer Nutzfläche von unter 50 ha ist ein Rückgang auf inzwischen insgesamt nur noch 1.945 zu verzeichnen. Die Waldfläche im Landkreis Rottal-Inn ist in den letzten Jahren unverändert bei rund 25% des Kreisgebiets geblieben und betrug 2019 insgesamt 23.428 ha.

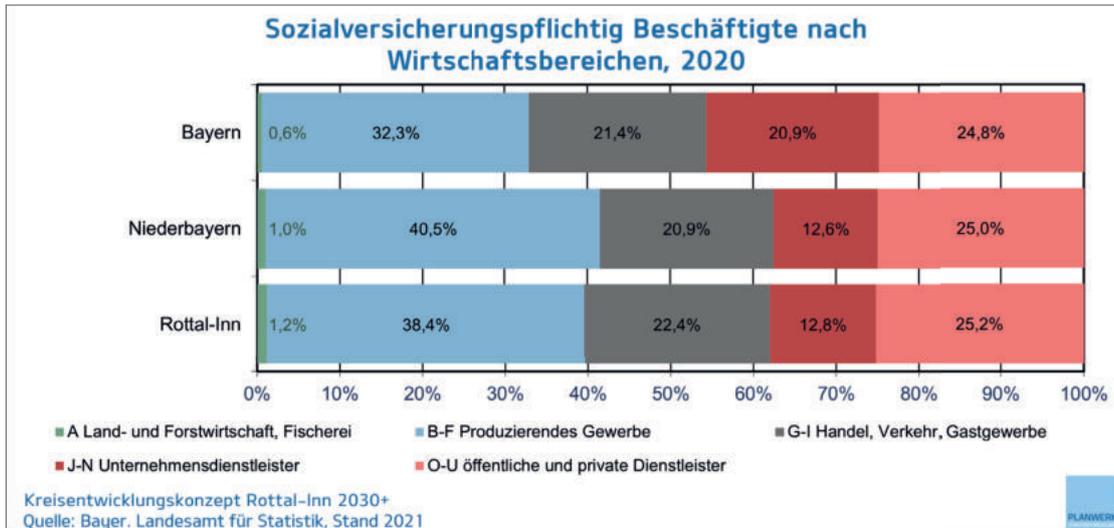


Abb.19: Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen

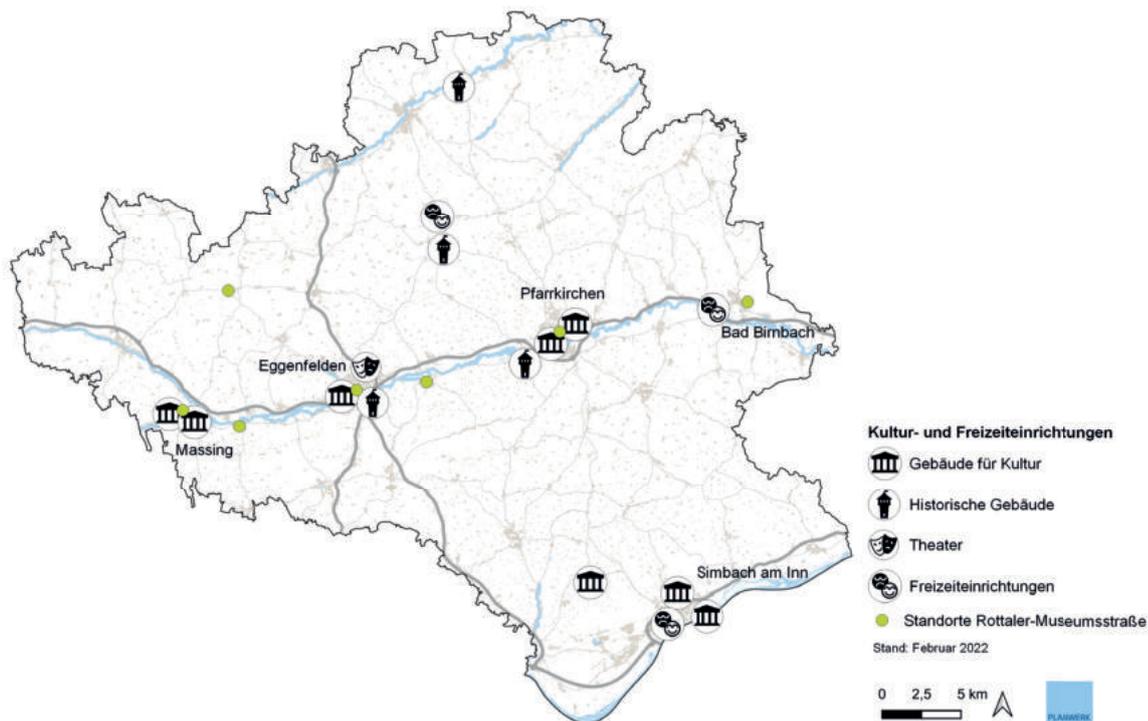


Abb.20: Kultur- und Freizeiteinrichtungen im Landkreis Rottal-Inn

2.5 Kultur und Tourismus

2.5.1. Freizeit und Tourismus

Der gesamte Landkreis ist als Urlaubsdestination für Gesundheits- aber auch Naturtourismus (Wandern, Radfahren, Naturliebhaber) und Kunstinteressierte besonders geeignet. Ein eng ver-

netztes Rad- und Wandernetz sorgt für einen hohen Freizeitwert. Das touristische Zentrum ist Bad Birnbach, das "ländliche Bad" mit der Rottal Terme. Für Tagesausflüge sind bei Familien- und Freizeiturlaubern der Erlebnispark Voglsam und die Erlebnisangebote der Rottaler Hoftour beliebte Ausflugsziele.



Die touristische Entwicklung beeinflusst nicht nur den Dienstleistungsbereich und das Gastgewerbe, sondern auch flankierende Bereiche wie das Handwerk, die Landwirtschaft und die Kultur. Im Landkreis Rottal-Inn wurden im Jahr 2019 insgesamt 204.656 (2012: 169.649) Gästeankünfte und 914.940 Übernachtungen gezählt. Die Zahlen von 2020 sind insofern nicht aussagekräftig, da die Corona-Pandemie hier einen massiven Einbruch von rund 50 % verursacht hat. Die Bettenauslastung liegt im Landkreis Rottal-Inn mit einer durchschnittlichen Belegung zu ca. 45% im Zeitraum 2006-2019 nahezu kontinuierlich signifikant über dem bayerischen Durchschnitt. Auch die durchschnittliche Verweildauer liegt mit zuletzt 4,3 Tagen (Winter 19/20) bzw. 4,6 (Sommer 19) signifikant über den bayerischen (3,8 / 3,7) und landesweiten (2,6 / 2,5) Werten.

2.5.2. Kulturelles Leben

Der Landkreis Rottal-Inn verfügt über zahlreiche Sehenswürdigkeiten, denkmalgeschützte Ensembles, Freizeiteinrichtungen und ein kreis-eigenes Theater an der Rott in Eggenfelden. Weitere Kulturschätze sind das Freilichtmuseum sowie viele kleine kulturgeschichtliche Museen und Ausstellungshäuser zur zeitgenössischen Kunst. Eine Besonderheit sind die zahlreichen Bauwerke, Bildhauerarbeiten und Gemälde aus der spätmittelalterlichen Epoche. Sie werden im Projekt "Gotik im Landkreis Rottal-Inn", gefördert durch das Programm "Heimat Digital" des Bayerischen Finanz- und Heimatministeriums, seit 2020 digital erfasst und für Bildung und Tourismus aufbereitet. Im Rahmen einer LEADER-Förderung findet zwischen 2020 bis 2022 an zehn Orten im Landkreis Rottal-Inn eine Verbundausstellung zur Landschaftsmalerei an Rott und Inn statt. Das Spektrum reicht von Fotografie über Malerei bis hin zu Installationen im öffentlichen Raum.

In der Region sind zahlreiche kulturelle Initiativen und Vereine beheimatet. Sie widmen sich auf unterschiedlichste Art und Weise der Organisation von kulturellen Events wie Konzerten und Ausstellungen, Theateraufführungen oder der betreiben die Erforschung lokaler Geschichten und Geschichtsorte. Darüber hinaus sind im Landkreis überdurchschnittlich viele hauptberufliche bildende Künstler beheimatet. Um dieses kulturelle Engagement entsprechend zu würdigen sowie zu fördern, verleiht der Landkreis Rottal-Inn seit 2018 einen Kulturförderpreis. Im Jahr 2021 wurde erstmals auch ein Baukulturpreis vergeben.

2.6 Bildung

2.6.1. Frühkindliche Bildung und Schulbildung

Das Betreuungsangebot und somit die frühkindliche Bildung sowie Erziehung für Kinder wurde im Landkreis Rottal-Inn in den vergangenen Jahren kontinuierlich ausgebaut. Im Zeitraum von 2016 bis 2021 ist die Anzahl der Einrichtungen in etwa gleich geblieben (Abnahme um 1), das Angebot an genehmigten Plätzen wurde von ca. 4.600 auf 5.200 ausgebaut. Dieses Angebot (Kinderkrippe, Kindergarten, Horte, Kindertagespflege, etc.) wurde vermehrt in Anspruch genommen, wie sich an der gestiegenen Anzahl betreuter Kinder erkennen lässt (von ca. 4.200 auf ca. 4.850). Die Betreuungsquote von Kindern im Alter von unter drei Jahren liegt im Landkreis Rottal-Inn bei 28,1% (2020) und somit unter dem bayerischen Vergleichswert von 33,6%. Auch bei der Betreuungsquote von Kindern im Alter von drei Jahren bis Schuleintritt liegt der Landkreis Rottal-Inn mit 88,5% (2020) leicht hinter dem bayerischen Schnitt von 90,4%.

Die vielfältige Schullandschaft im Landkreis Rottal-Inn stellt weiterhin eine Stärke des Landkreises dar. Alle Schulabschlüsse und auch weiterführende Bildungsangebote können hier angeboten werden. Die Zahl der Schüler (2015: 15.622, 2020: 14.765) wie auch der Schulabgänger ist jedoch rückläufig: Im Jahr 2020 erlangten 468 (2012: 495) Schulabgänger eine Form der Hochschulreife, 645 (2012: 731) den Mittleren Schulabschluss und 204 (2012: 406) den (Qualifizierenden) Hauptschulabschluss. Die Übertrittsquote ins Gymnasium war mit 26,5% (2012: 28%) im bayerischen Vergleich weiterhin deutlich unterdurchschnittlich, die in die Realschule und die Mittelschule dagegen entsprechend vergleichsweise hoch.

Im Jahr 2020 bestanden im Landkreis Rottal-Inn insgesamt 892 IHK-Ausbildungsverhältnisse (343 gewerblich und 549 kaufmännisch) – hier konnte das Niveau von 2017 (978 Ausbildungsverhältnisse) weitgehend gehalten werden. Eine wichtige Rolle spielen im Ausbildungsmarkt Berufe der Metall- und Elektrotechnik sowie Handel und Industrie im kaufmännischen Bereich. Kaufmännische Büroberufe und das Bankenwesen konnten ihre Anteile bei den Ausbildungen steigern.

2.6.2. European Campus

Einen wichtigen Pfeiler der (Aus-)Bildungslandschaft im Landkreis spielt der European Campus Rottal-Inn der Technischen Hochschule Degg-

dorf, an dem inzwischen knapp 1.000 Studierende aus rund 80 Nationen in Pfarrkirchen studieren und leben. Der 2015 gegründete European Campus bietet ein englischsprachiges, zum Teil grundständiges, Studienangebot in den Studiengängen Health/Medical Informatics, Digital Health, Global Public Health, Industrial Engineering, International Tourism Management / Health and Medical Tourism, International Tourism Development, Healthy and Sustainable Building sowie Energy Systems Engineering.

2.6.3. Erwachsenenbildung

Eine Bandbreite an außerschulischen Bildungsangeboten und -veranstaltungen werden z.B. über den Volkshochschulverbund Rottal-Inn in einzelnen Gemeinden angeboten. Das Online-Infoportal www.dahoam-in-niederbayern.de informiert über Angebote der privaten und beruflichen Weiterbildung im gesamten Regierungsbezirk. Auch das Vereinswesen ist ein wichtiger Akteur, wenn es um außerschulische Bildungsangebote geht.

2.7 Soziale Verantwortung

2.7.1. Soziale Angebote für Jung und Alt

Der demographische Wandel ist ein prägender Einflussfaktor für die soziale Situation im Landkreis Rottal-Inn. Eine älter werdende Gesellschaft verlangt nach bedarfsgerechter Infrastruktur und Versorgung. Eine älter werdende Gesellschaft lässt auch einen erhöhten Bedarf nach Pflegeangeboten vermuten. Dies spiegelt sich aktuell nicht im Angebot an Plätzen in Einrichtungen für ältere Menschen wieder. Die Anzahl an verfügbaren Plätzen ist in den vergangenen Jahren nicht gestiegen (2010: 1.284, 2020: 1.241), ebenso wenig die Anzahl an Bewohnern.

Für Senioren gibt es unterschiedliche Angebote und Unterstützungen. Auf gemeindlicher Ebene kümmern sich viele Seniorenbeauftragte und Seniorenbeiräte um Belange älterer Mitbürger. Im Landratsamt sind mit den Hauptamtlichen Senioren- und Behindertenbeauftragten Stellen angesiedelt, die auf vielen Ebenen informieren und unterstützen. Weiter sind hier die Rentenberatung, die Beratungsstelle oder die Wohnberatung und die Fachstellen für pflegende Angehörige zu nennen. Ein Seniorenwegweiser gibt zum vielfältigen Unterstützungsangebot einen guten Überblick.

Um auch für die junge Generation attraktiv zu sein, sind entsprechende Angebote notwendig. Neben Betreuungsmöglichkeiten bietet der Landkreis Rottal-Inn noch weitere Angebote und Strukturen in den Bereichen Familie und Jugend. Von der frühen Kindheit an bis ins jugendliche Alter werden Familien durch unterschiedliche Institutionen und präventive Angebote unterstützt, z.B. Kreisjugendring, Fachstelle Kommunale Jugendarbeit, Koordinierende Kinderschutzstelle, Jugendsozialarbeit an Schulen, Stütz- und Förderklassen, Erziehungsberatungsstelle Eggenfelden.

Trotz zahlreicher Angebote und Aktionen werden Defizite in der Angebots- und Unterstützungslandschaft sowie bei den Mitwirkungs- und Teilhabemöglichkeiten gesehen. Jugendliche, Senioren und Menschen mit Behinderungen haben unterschiedliche Bedarfe, die oftmals nicht erkannt und beachtet werden. Insbesondere für Menschen mit Behinderung fehlen barrierearme Informationsmöglichkeiten. Auch das Thema Barrierefreiheit im öffentlichen Raum hat noch Verbesserungspotenzial. Das Angebot der Ferienbetreuung in den Gemeinden und Städten ist nur gering vorhanden. Benachteiligte Kinder und Jugendliche erhalten noch keine ausreichende gezielte Förderung.

2.7.2. Ehrenamt und Vereine

Die Hauptamtliche Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement bietet vielen Ehrenamtlichen und Vereinen eine geeignete Unterstützung. Gleiches wird auch durch die Freiwilligenagentur Pack ma's geboten.

Das Bürgerschaftliche Engagement wird im Landkreis Rottal-Inn über die Bayerische Ehrenamtskarte gewürdigt. Neben der Anerkennung bietet die Karte finanzielle Vorteile für die Ehrenamtskartenbesitzer, z.B. Ermäßigungen bei örtlichen Einzelhändlern sowie Kultureinrichtungen und weiteren Akzeptanzpartnern bayernweit.

2.8 Klima, Energie und Umweltschutz

2.8.1. Erneuerbare Energien

Die Nutzung Erneuerbarer Energien erfolgt im Landkreis Rottal-Inn in etwa durch 41,4% (2012: 50%) Wasserkraft und 34,8% (2012: 25%) Sonnenenergie sowie 23,7% (2012: 25%) Biomasse. Der Anteil der Solarenergie konnte somit ausgebaut werden und ist im Landkreis nahezu flächendeckend

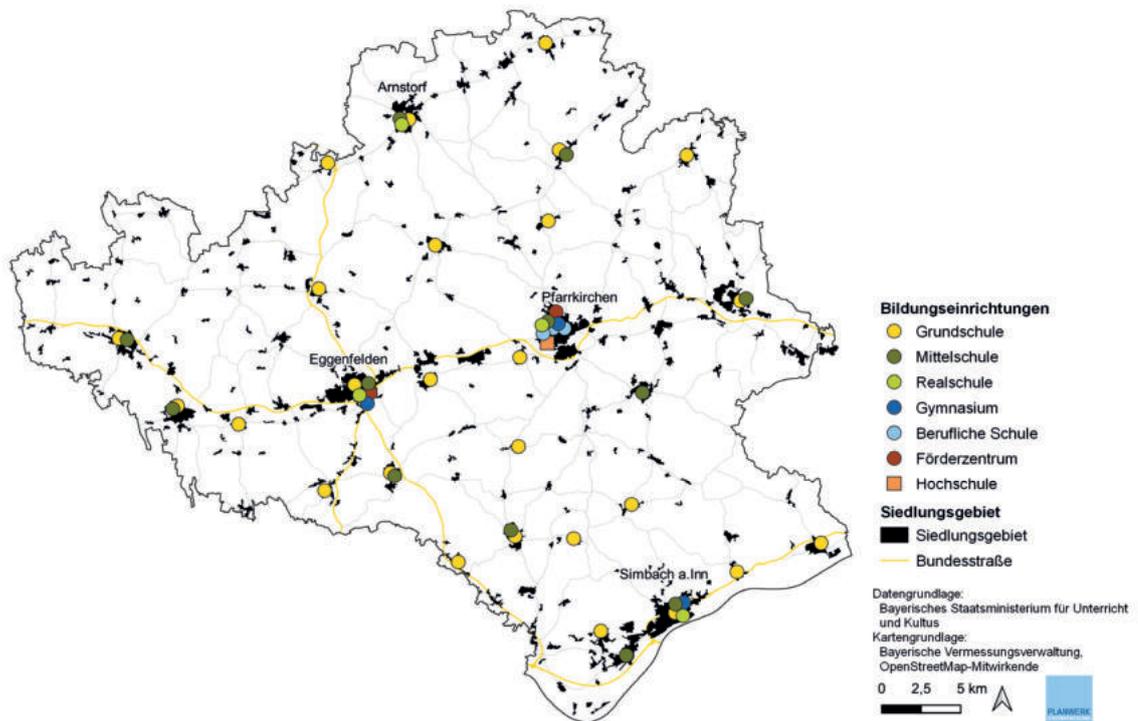


Abb.21: Bildungseinrichtungen im Landkreis Rottal-Inn

vertreten. Windkraft spielt mit insgesamt nur sechs Anlagen nach wie vor keine nennenswerte Rolle, während Biomasse mit einem Schwerpunkt vor allem im westlichen Landkreis einen wichtigen Pfeiler der Energieerzeugung darstellt. Die durch Wasserkraft erzeugte Energie stammt zum Großteil aus den beiden Innkraftwerken Simbach-Braunau und Ering-Frauenstein. Insgesamt lag der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtstromverbrauch im Landkreis Rottal-Inn 2020 bei 261% - es wurde also mehr Strom erzeugt, als im Landkreis verbraucht wurde. Damit ist der Landkreis Rottal-Inn Spitzenreiter aller Landkreise in Bayern. Und selbst ohne Wasserkraft stammen weit über 153 Prozent des Eigenbedarfs an Strom im Landkreis aus alternativen Energiequellen. Mit der ersten grenzüberschreitenden Fernwärmanlage Europas beschreitet die Geothermie Braunau-Simbach seit Jahren neue Wege in der Wärmeversorgung.

2.8.2. Klima- und Umweltschutz

Der Landkreis Rottal-Inn ist im Jahr 2009 dem Klima-Bündnis e.V. beigetreten. Es ist ein Zusammenschluss von europäischen Städten und Kommunen mit dem gemeinsamen Ziel das globale Klima zu erhalten und klimaschädigende Emissionen zu verringern und somit zum Schutz der

Regenwälder beitragen. Im Jahr 2019 fand erstmals ein Klima-Forum statt, um mit Bürgern und Fachvertretern im Austausch zu stehen. Ein Klimabeirat wurde gegründet u.a. aus verschiedenen Akteuren aus dem Landratsamt und anderen relevanten Institutionen (z.B. AELF & Friday's for future). Hierüber sollen konkrete Maßnahmen erarbeitet werden, mit denen der Landkreis die Klimaschutzziele erreichen kann. Es gibt bereits ein Klimaschutzteilkonzept für kreiseigene Liegenschaften und einen Energienutzungsplan, der als Leitfaden im Bereich Klima und Energie dient sowie ein Klimaschutzparbuch, das als Ratgeber für einen ökologischen und nachhaltigen Alltag fungiert.

Ein weiterer Schatz ist das bayerisch-oberösterreichische Infozentrum zum Europareservat Unterer Inn (Naturium am Inn). Es besteht bereits seit über 25 Jahren und wurde zwischen 2017 und 2020 im Rahmen eines Interreg-Projekts grundlegend überarbeitet und aktualisiert. Insgesamt wurden knapp zwei Millionen Euro investiert, um das Infozentrum zu einer grenzüberschreitenden Umweltbildungseinrichtung auszubauen und durch weitere Ausstellungen in Ering und Schloss Frauenstein zu ergänzen. Seit 1. April 2021 ist das Naturium am Inn als Umweltstation anerkannt und damit eine zentrale Anlaufstelle für die Umweltbildung in der Region.

Das Tertiärhügelland und die Flusstäler von Kollbach, Rott und Inn sowie deren Einzugsgebiete aus zahlreichen Nebenflüssen, Bächen und Gräben prägen den Landkreis. Naturdenkmäler sind beispielsweise der Krokodilfelsen aus Nagelfluch bei Bad Birnbach, der Ameringgraben bei Kirn (ein Felsenlabyrinth) oder die Kaser Steinstube, eine Ansammlung mächtiger Gesteinsblöcke. Im Landkreisgebiet finden sich zudem noch zahlreiche Wiesenflächen und Flussauen, die für Flora und Fauna besonders schützenswert sind. Insbesondere die Flusstäler des Landkreises stellen einen naturräumlichen Wert dar, der sich in der Ausweisung einer Vielzahl von, teilweise kleinräumigen, Schutzgebieten ausmacht. Entlang der Flussräume verlaufen zudem die regionalplanerisch geschützten Grünzüge des Landkreises.

Hervorzuheben sind die besonders geschützten FFH-Gebiete entlang des Inns im Süden des Landkreises an der Grenze zu Österreich. Zudem sind die „Vogelfreistätte Salzachmündung“ und das Europareservat Unterer Inn zu nennen, das mit seinen großen Stauseen als einer der letzten Rastplätze vor den Alpen vor allem für Zugvögel auf ihrem Weg nach Süden von großer Bedeutung ist. Die ausgedehnten Schilfgürtel und unberührten Auwälder auf den Inseln im Inn dienen unter anderem dem Seeadler als Brutplatz. Die Altwässer sind für Amphibien und Libellen besonders interessant.

Die intensive Flächennutzung durch Landwirtschaft und die Zunahme von Siedlungs- und Gewerbeflächen stellt jedoch eine Herausforderung für die Bewahrung der Flächen für Naturareale dar. So gingen seit 2015 die noch vorhandenen Moorflächen weitgehend verloren.

2.9 Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität

2.9.1. Digitale Infrastruktur

Eine gute digitale Infrastruktur ist ein entscheidender Standortvorteil geworden. Es hat sich zu einer Basisinfrastruktur entwickelt. Lediglich 35% der Haushalte verfügen über eine Leistung bis 1 Gbit/s, davon 11% über Glasfaser und 24% über Kabel-TV (Vergleich BY 64%). Weitere 37% der Haushalte verfügen über eine Leistung bis 250 MBit/s und 28% der Haushalte müssen sich mit einer Geschwindigkeit von unter 100 MBit/s begnügen. (Stand bis 12/2022)

Erheblicher Ausbaubedarf besteht in Dietersburg, Falkenberg, Johanniskirchen, Postmünster und Roßbach, wo nur weniger als 10 % der Haushalte über einen direkten Glasfaseranschluss im Haus verfügen. Am besten ist der Ausbaustand in Ganghofen, wo über 78% der Haushalte einen direkten Glasfaseranschluss im Haus haben.

prozentuale Aufteilung der Stromerzeuger im Landkreis Rottal-Inn im Jahr 2020

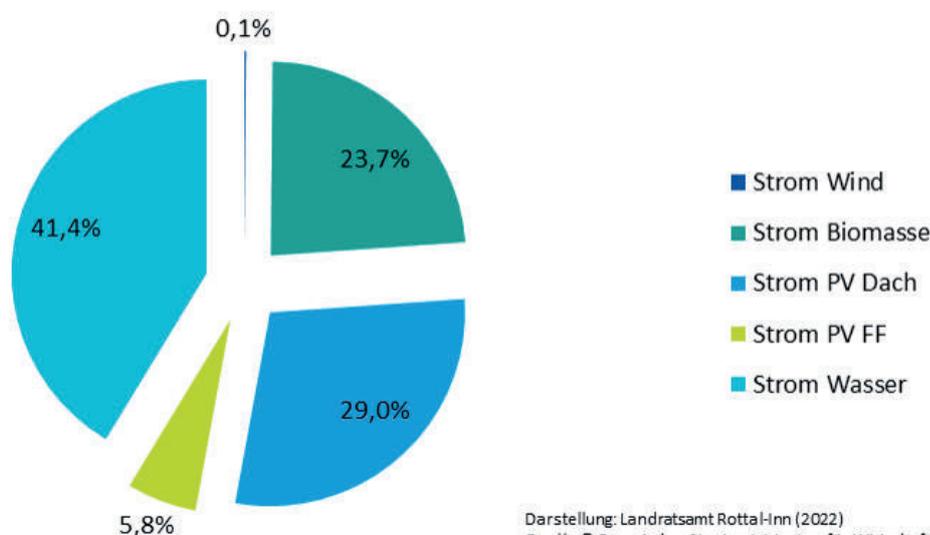


Abb.22: Nutzung Erneuerbarer Energien

(Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, Stand 31.12.2020)

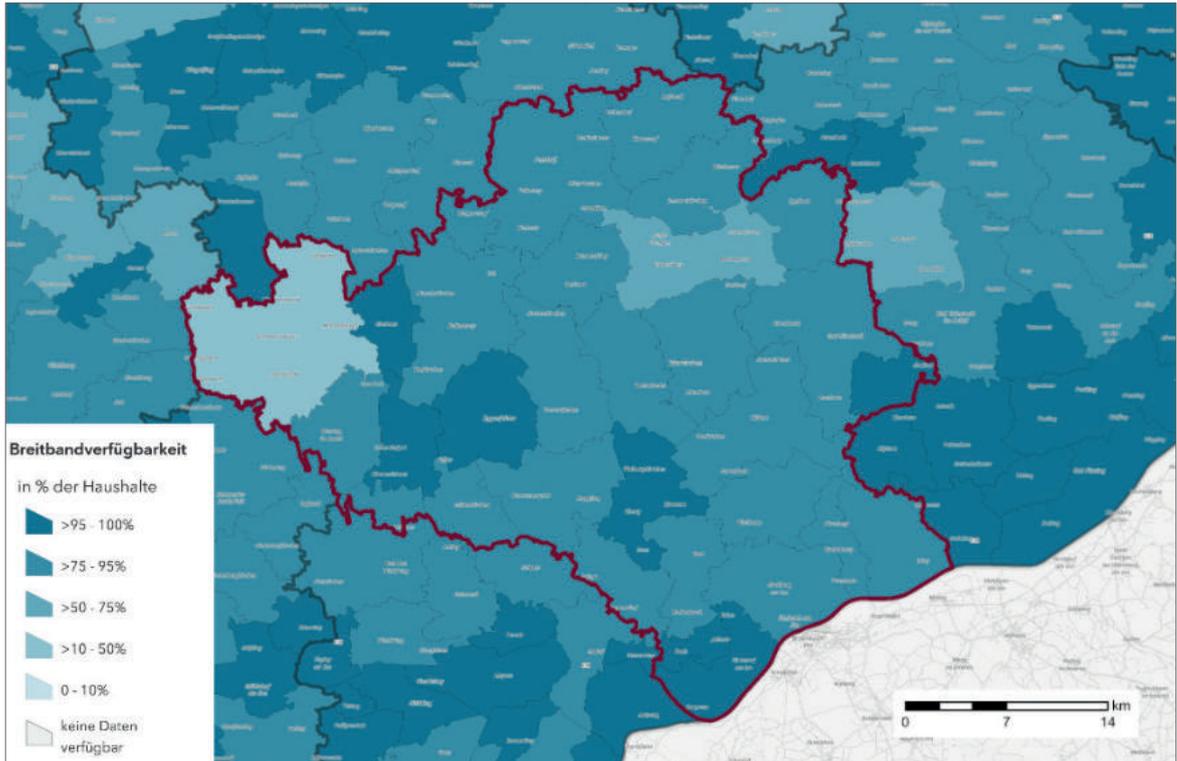


Abb.23: Breitbandatlas - Ausschnitt Landkreis Rottal-Inn
(Quelle: BMDV, MIG, Omniscale 2021)

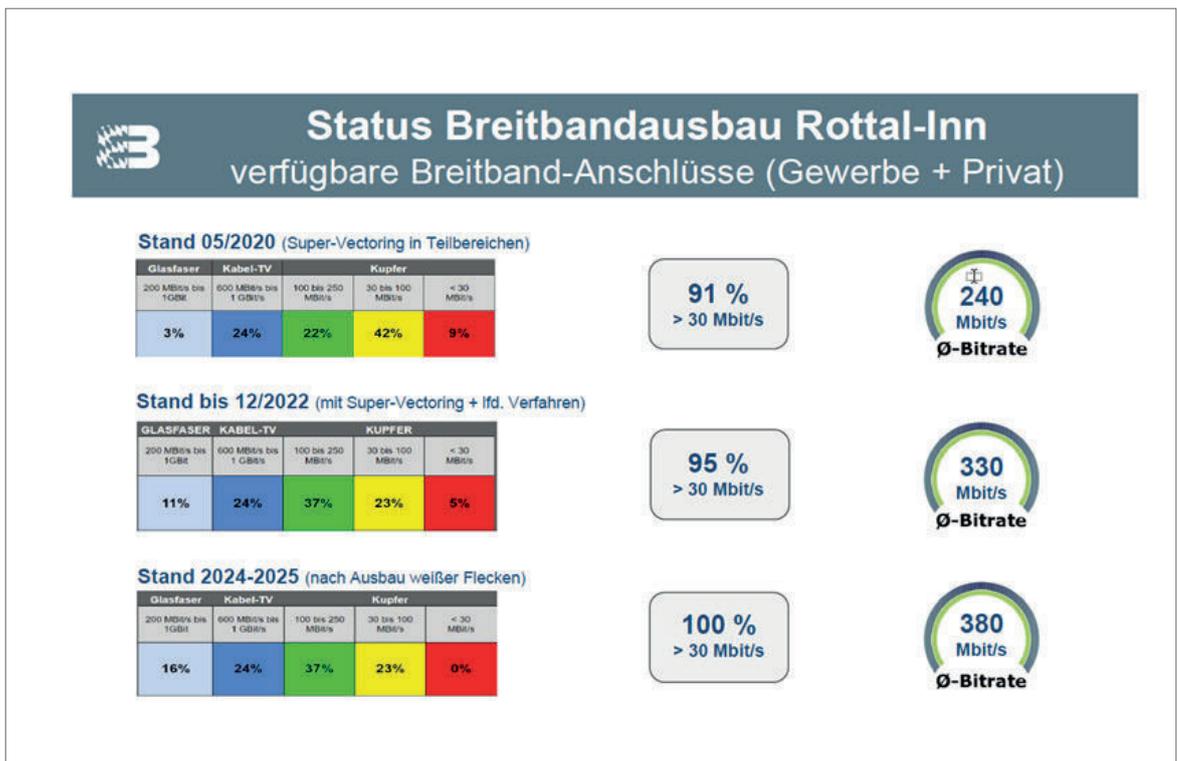


Abb.24: Bitratenkarte Landkreis Rottal-Inn
(Quelle: Beauftragt durch Landkreis Rottal-Inn, erstellt von Breitbandberatung Bayern GmbH)

In sechs Kommunen wurde das bayerische Ziel eine 100% Abdeckung mit mindestens 30 Mbit/s bereits erreicht, bei den Kommunen unter dem Landesdurchschnitt von 95% besteht dringender Handlungsbedarf, u.a. Dietersburg (71%) und Johanniskirchen (82%).

Die Verfügbarkeit zur Datenübertragung mit Mobilfunk mit dem technischen Mindeststandard LTE ist mit 93,52 % im Vergleich zu den Nachbarlandkreisen nicht zufriedenstellend.

Das mobile Breitbandwachstum (+37 % ggü. 2020, Quelle: Bundesnetzagentur) und eine zunehmende Nutzung von SMS erfordern einen weiteren Ausbau der vorhandenen Kapazitäten und einen Lückenschluss.

2.9.2. Gesundheit

Im Landkreis Rottal-Inn gibt es neun Kliniken und Medizinische Versorgungszentren, die in Eggenfelden, Pfarrkirchen, Bad Birnbach und Simbach am Inn angesiedelt sind und einen bedeutenden Teil für die gesundheitliche Versorgung im Landkreis leisten. Hinzu kommen zahlreiche Praxen niedergelassener Ärzte, die sich über das gesamte Landkreisgebiet verteilen. Rechnerisch gesehen

werden im Landkreis je Arzt in einer ambulanten Einrichtung 669 Personen (2021) versorgt. Damit liegt Rottal-Inn über den Werten von Niederbayern (568 Personen je Arzt) und Bayern (456 Personen je Arzt). Über das Gebiet des Landkreises verteilen sich mehrere hausärztliche Versorgungsbereiche (Eggenfelden Nord und Süd, Pfarrkirchen und Simbach am Inn). Der Versorgungsgrad in diesen unterscheidet sich laut dem Versorgungsatlas der kassenärztlichen Vereinigung Bayerns. Während in den Bereichen Eggenfelden Süd (109%) und Pfarrkirchen (104%) eine leichte Überversorgung mit Hausärzten vorhanden ist, tritt in Eggenfelden Nord (91%) und Simbach am Inn (85%) eine Unterversorgung mit Hausärzten auf. Praxisnachfolge sowie passende Angebote und ein attraktives Arbeitsumfeld für neue Mediziner sind mögliche Handlungsansätze, um die Versorgung zu erhalten oder zu verbessern. Das Verhältnis der Anzahl der Apotheken zu den Einwohnern (1:4.060) hat im Landkreis Rottal-Inn in den vergangenen Jahren weiter abgenommen. Dennoch ist die Situation weiterhin besser als im bayernweiten (1:4.429) und im niederbayerischen Vergleich (1:4.157). Viele Apotheken ergänzen ihre Vor-Ort-Präsenz durch Bringservice. Nicht in allen medizinischen Bereichen ist die Versorgungssituation des Landkreises über dem Durchschnitt von Vergleichs-

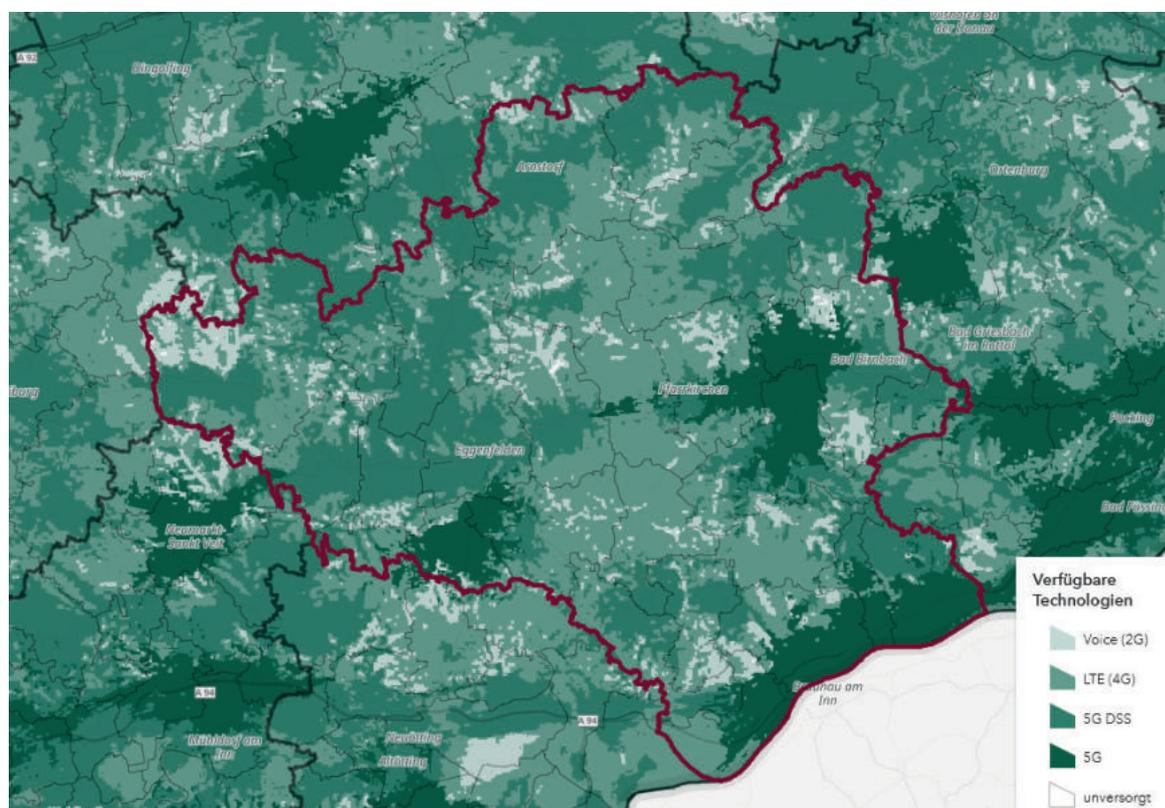


Abb.25: Verfügbarkeit Mobilfunk im Landkreis Rottal-Inn
Quelle: BMDV, MIG, OmnicScale 2021



regionen. Etwa bei der psychotherapeutischen Betreuung von Kindern und Jugendlichen zeigt sich ein ungünstigeres Verhältnis von Psychotherapeuten zu Einwohnern in Rottal-Inn (1:2.827) als in Niederbayern (1:2.364) und Bayern (1:1.429).

zu Schulzeiten, auf manchen Strecken gibt es darüber hinaus aber noch zusätzliche Angebote in Randzeiten und Ferien.

Darüber hinaus befindet sich mit dem Flugplatz Eggenfelden ein Verkehrslandeplatz in der Region.

2.9.3. Verkehrserschließung, ÖPNV

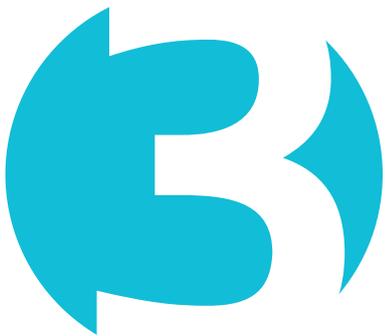
Der Landkreis Rottal-Inn ist insbesondere über die Bundesstraßen 12, 20, 388 und 588 an das übergeordnete Verkehrsnetz angebunden. Für die Standortfrage wesentlich ist die Verbesserung der überregionalen Verkehrsanbindung durch die Fertigstellung der A 94 München – Passau sowie der Bahnlinie München - Mühldorf - Simbach a. Inn – Linz und der Bahnlinie München - Passau.

Wichtige Verkehrsachsen für den Landkreis sind in West-Ost-Richtung die Bundesstraße 12 im Süden entlang des Inns mit rund 11.000 Kfz/Tag, die über Eggenfelden und Pfarrkirchen verlaufende Bundesstraße 388 mit zwischen 10.000 und 15.000 Kfz/Tag sowie in Nord-Süd-Richtung die Bundesstraße 20 mit rund 9.000 – 10.000 Kfz/Tag und die durch Pfarrkirchen verlaufende Staatsstraße 2112 mit rund 5.000 Kfz/Tag.

Die Erschließung des Landkreises mit dem öffentlichen Verkehr erfolgt maßgeblich durch ein Netz an Buslinien. Die Bedienung erfolgt überwiegend



Abb.26: Linien des ÖPNV im Landkreis Rottal-Inn



Strukturen und Arbeitsweise



3. Strukturen und Arbeitsweise

3.1 Wurzeln der Kreisentwicklung

Der Landkreis Rottal-Inn kann auf eine Vielzahl von Aktivitäten in der Regionalentwicklung zurückblicken, allerdings mit unterschiedlicher Intensität.

TWIST

Bereits Anfang der 1990er Jahre arbeitete die Abteilung TWIST (entstanden aus der Zusammenlegung von „Tourismus“, „Wirtschaft“ und „Struktur“) am Landratsamt äußerst erfolgreich und brachte bayernweit beachtete Projekte wie die „Rottaler Sonnenwende“ auf den Weg. 1994 entstand aus TWIST das erste durch die Landesentwicklung Bayern geförderte Regionalmanagement, das als Vorbild für alle Regionalmanagements in Bayern diente. Auch die EU-Programme Leader I und II wurden erfolgreich für die Region genutzt.

„XperRegio“

2003 starteten im Norden des Landkreises 5 Gemeinden ihre inter-kommunale Zusammenarbeit und entwickelten das Projekt „Xper-Regio“. Bis 2008 wurde mit dem EU-Modellprojekt „Innovative Maßnahmen“ – dem einzigen, auf kommunaler Ebene getragenen EU-Programm – bereits viel erreicht: Für die Impulse in der Regionalentwicklung durch die gezielte Förderung kleiner, innovativer Unternehmen wurde die XperRegio mit einem „European Enterprise Award“ ausgezeichnet. 2009 wurde das mittlerweile auf 21 Kommunen in den Landkreisen Rottal-Inn und Dingolfing-Landau angewachsene Gebiet der XperRegio als Leader-Region anerkannt. Seit 2013 koordiniert und steuert ein Regionalmanagement des Landkreises zahlreiche Projekte in den Handlungsfeldern Demografischer Wandel, Wettbewerbsfähigkeit und Klimawandel.

3.1.1. Fachbereich Kreisentwicklung

Im Juli 2012 wurde im Landratsamt Rottal-Inn der Fachbereich „Kreisentwicklung“ eingerichtet, mit dem Ziel, wieder alle Regionalentwicklungsaktivitäten an einer Stelle für den gesamten Landkreis zu bündeln (ähnlich der vorangegangenen TWIST-Abteilung).

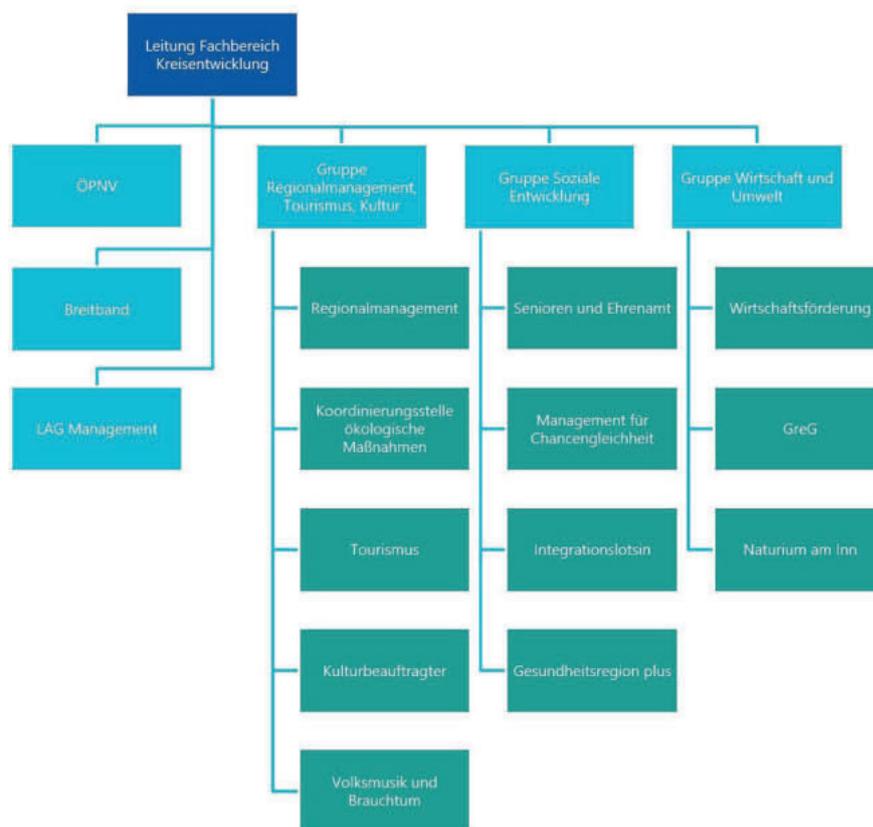


Abb.27: Organigramm Fachbereich Kreisentwicklung

Die Kreisentwicklung ist hierbei als Stabsstelle außerhalb der Linienorganisation der Abteilungen I-VI angesiedelt und besteht Ende 2021 aus 22 Mitarbeitenden der Kreisverwaltung (inkl. Naturium am Inn). Die Stabsstelle selbst gliedert sich in weitere Zuständigkeiten und thematische Gruppen (vgl. Abb.27 auf Seite 24).

3.1.2. Kreisentwicklungskonzept 2020

Ende 2012 hat der Fachbereich Kreisentwicklung mit der Erarbeitung der „Lokalen Entwicklungsstrategie“ (gefördert durch das damalige Staatsministerium für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie), ein Konzept als „roten Faden“ für die Kreisentwicklung erarbeitet. Die Lokale Entwicklungsstrategie (LEADER) wurde daraus entwickelt.

Die Idee des Kreisentwicklungskonzeptes beruhte auf dem Gedanken, dass gerade eine Region im ländlichen Raum selbst Initiativen ergreifen muss, um einerseits für die Menschen, die dort leben, attraktiv zu bleiben und andererseits auch im Wettbewerb der Regionen gut zu bestehen. Das Kreisentwicklungskonzept sollte dabei einerseits die Richtung vorgeben, in die sich der Landkreis Rottal-Inn entwickeln will, und andererseits so flexibel gestaltet sein, dass auf zukünftige neue Entwicklungen reagiert werden kann.

Teile des Konzepts waren zudem die

- Bewerbung als Bildungsregion (Initiative des Kultusministeriums),
- ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept (gefördert durch das Bayerische Staatsministerium der Finanzen, für Landesentwicklung und Heimat),
- ein Handlungsleitfaden für das Regionalmanagement (gefördert durch das Staatsministerium für Finanzen, Landesentwicklung und Heimat),
- sowie weitere Programme und Projekte.

Das Kreisentwicklungskonzept 2020 dient als gemeinsame Grundlage für die zu erstellenden Konzepte - nach dem Motto „Vielfalt als Chance – Potenziale nutzen“. Die Inhalte und Projekte des Konzepts wurden dementsprechend von Bürgern, Vereinen, Verbänden, Unternehmen und Institutionen des Landkreises partizipativ erarbeitet.

Als Ziel-Vision wurde der folgende Leitsatz dem Konzept vorangestellt:

„Im Jahr 2020 ist unser Landkreis Rottal-Inn der attraktive Lebensraum für alle Generationen.“

„Sozial, nachhaltig, wirtschaftlich, mit Traditionen verbunden und dennoch die Zukunft im Blick: so versteht sich das Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Rottal-Inn. Mit seinen Inhalten soll es unsere Heimat in den nächsten Jahren mitprägen. Damit wollen wir aber auch einen Grundstein legen für die weitere positive Entwicklung unseres Landkreises.“, so Landrat Michael Fahmüller im Vorwort zum Kreisentwicklungskonzept 2020.

3.2 Bürgerbeteiligungsplattform "Rottal-Inninitiativ"

Für die Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung wurde 2019 die kreiseigene Beteiligungsplattform www.rottal-inninitiativ.de ins Leben gerufen. Die Bekanntheit von [rottal-inninitiativ](http://rottal-inninitiativ.de) bei den Fachakteuren liegt bei knapp unter 50%. Im Rahmen einer weiterführenden Öffentlichkeitsbefragung wurde die Bekanntheit der Plattform bei den Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises abgefragt. Unter 30% der Teilnehmenden kennen die Plattform rottal-inninitiativ.de und davon sind nur rund 5% registriert. Der geringe Bekanntheitsgrad der Plattform liegt jedoch weniger an der inhaltlichen und technischen Qualität, sondern eher an der mangelnden Bewerbung. Von daher wird eine stärkere Informationsarbeit zu den Beteiligungsmöglichkeiten gewünscht.

Seit der Freischaltung im August 2019 wurden auf rottal-inninitiativ.de zusätzlich zu den Projekten des Kreisentwicklungskonzepts 19 Projektideen eingereicht, von denen drei aus verschiedensten Gründen abgelehnt werden mussten. Von den verbliebenen Projekten haben drei Projekte die nötige Anzahl an Unterstützer erhalten, so dass sie zur Prüfung der Umsetzung an die entsprechenden Fachstellen weitergeleitet wurden. Diese Projekte sind:

1. Heimatkunde im Kreis Rottal-Inn (in Umsetzung)
2. Rottaler Produkte im Supermarkt (Umsetzung wird geprüft)
3. Nisthilfen für Weißstörche (in Umsetzung)

Zum Stichtag der Evaluierung im September 2021 waren 167 Nutzer auf www.rottal-inninitiativ.de registriert, wobei zu beachten ist, dass Nutzerkonten nach Ablauf eines Jahres ohne Aktivität automatisiert gelöscht werden.



Evaluation des Kreisentwicklungskonzepts 2014–2020

4. Evaluation

Hinweis

Eine differenzierte Darstellung der Evaluierung erfolgt in einem gesonderten Evaluationsbericht, der dem vorliegenden Konzept als Anhang beigefügt ist. An dieser Stelle soll somit nur auf die wesentlichsten Erkenntnisse und Ergebnisse eingegangen werden.

Untersucht wurden die Nachhaltigkeit der bisherigen Projekte, ihre Qualität und ihr Erfolg und damit auch die Frage, inwieweit die Ergebnisse und Wirkungen des Konzepts langfristige Verbesserungen für den Landkreis und seine kreisangehörigen Gemeinden erzielt haben und wie diese aufrechterhalten werden können.

Die Evaluation bezieht sich hierbei auf:

Analyse der Ziele und Umsetzung

- Analyse der bisherigen Ziele und Maßnahmen der im Kreisentwicklungskonzept verankerten Handlungsfelder in Bezug auf Umsetzungsstand und Aktualität über eine Fachbefragung (online) der relevanten Akteure.
- Einbezug ergänzender Fragestellungen von Resilienz-Kriterien: Klimaschutz/-anpassung, Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Sicherung der Daseinsvorsorge, Regionale Wertschöpfung und Sozialer Zusammenhalt.
- Ebenso sind der Erfüllungsgrad der formulierten Vision "Im Jahr 2020 ist unser Landkreis Rottal-Inn der attraktive Lebensraum für alle Generationen." und die Frage nach einer regionalen Identität wichtige Aspekte.

Analyse der Beteiligungsformate

- Analyse der Organisation der Zusammenarbeit zur Kreisentwicklung bzw. der Zuständigkeiten und Entscheidungswege (Verwaltungen, politischen Gremien auf Landkreisebene und kommunaler Ebene).
- Analyse zur Qualität und Mitwirkungsmöglichkeiten der Bürgerbeteiligungsformate unter besonderer Beachtung der Bürgerbeteiligungsplattform www.rottalinninitiativ.de sowie der öffentlichen Wahrnehmung der Themen der Kreisentwicklung.

Kurzzusammenfassung

Auf Basis der vorgenommenen Evaluation lässt sich konstatieren, dass der Landkreis Rottal-Inn mit dem 2014 vorlegten Kreisentwicklungskonzept die richtigen Themen adressiert hat und wertvolle Impulse und Schritte für eine positive Entwicklung des Landkreises setzen konnte. Insbesondere die Einrichtung des Fachbereichs Kreisentwicklung am Landratsamt Rottal-Inn als koordinierende Stelle hat sich als zielführend erwiesen. Insgesamt lässt sich ein hoher Zielerreichungsgrad der gesetzten Ziele feststellen, jedoch mit Unterschieden: Während die Themen Wirtschaft und Bildung mit sehr guten Ergebnissen erfolgreich bearbeitet wurden, zeigt sich in den Themenbereichen Soziale Verantwortungsgemeinschaft, Natürliche Ressourcen sowie Daseinsvorsorge nach wie vor Handlungsbedarf. Jedoch auch die Themen Fachkräftesicherung und Bildung werden den Landkreis weiterhin beschäftigen.

Globale Krisen wie Klimaerwärmung, Migrationsbewegungen durch Kriege und Krisen oder die Covid-Pandemie sowie regionale Krisen wie die Flutkatastrophe im Jahr 2016 prägten den Zeitraum der Konzeptumsetzung. Die Krisenbewältigung rückte den Handlungsbedarf bei den einzelnen Zielen und Projekten zusätzlich in den Vordergrund oder minderte zeitweise die Priorität. Zudem erforderte die Krisenbewältigung viel Personalaufwand.

In der übergreifenden Betrachtung lässt sich auch feststellen, dass sich die Arbeit des Fachbereichs Kreisentwicklung in der Umsetzung des Konzepts stark an den Erfolgsaussichten der einzelnen Projekte orientiert hat - also zunächst vorrangig mit einfach umzusetzenden Projekten begonnen wurde. Als darüber hinaus gehende Leuchtturmprojekte haben sich einerseits das Naturium am Inn und andererseits der European Campus in Pfarrkirchen herausgestellt. Diese Erfolgsgeschichten sind auf bestehendem Niveau fortzuführen und mögliche Effekte für die Entwicklung des Landkreises Rottal-Inn weiter zu nutzen. Zudem wurden viele fortlaufende Projekte in den einzelnen Handlungsfeldern bearbeitet, also Projekte, deren Umsetzung kein festes Ende haben, sondern fortlaufend weitergeführt werden. Gleichzeitig sollten aber vor dem Hintergrund der erarbeiteten Erfolge auch vermehrt Anstrengungen unternommen werden, auch schwerere zu erreichende Erfolge anzupacken sowie weitere auch komplexere und langwierige Projekte umzusetzen. Zu diesen gehören das Handlungsfeld Soziale Verantwortungsgemeinschaft, die Verbesserung der Daseinsvorsorge und öffentlichen Mobilität sowie die im

4

bisherigen Konzept nachrangig enthaltenen Themen Digitalisierung und Klimawandel. Der regionale Bezug von Maßnahmen ist ebenfalls besser in den Fokus zu rücken.

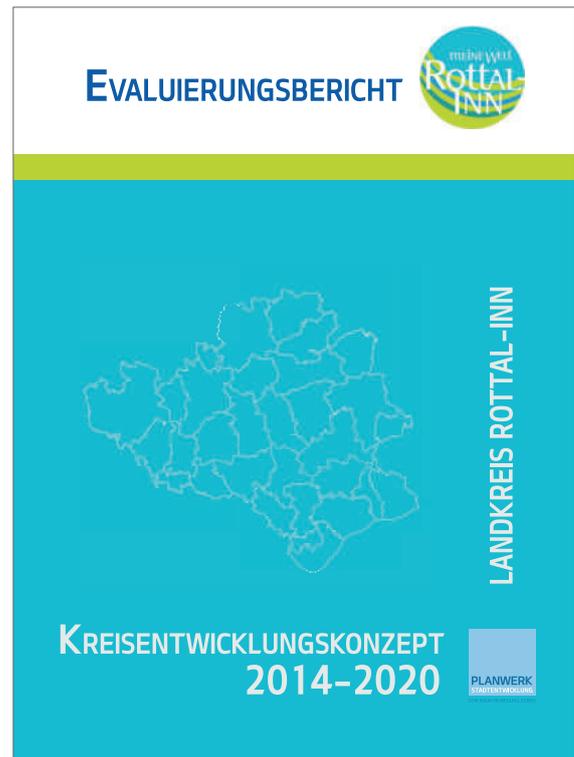


Abb.28: Evaluierungsbericht Kreisentwicklungskonzept 2014-2020



SWOT-Analyse und Entwicklungsbedarfe



5. SWOT-Analyse und Entwicklungsbedarfe

5.1 SWOT-Analyse

Auf Basis der vorangegangenen Erkenntnisse und den geführten Schlüsselpersonengesprächen konnten die Stärken und Schwächen, aber auch wichtige Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung des Landkreises Rottal-Inn herausgearbeitet werden. Die so genannte SWOT-Analyse (strength, weakness, opportunity, thread) erhebt hierbei keinen Anspruch auf Vollständigkeit aller Aspekte, sondern soll einen konzentrierten Fokus auf wesentliche Faktoren lenken.

Zur besseren Übersichtlichkeit wurden diese in verschiedene Themenfelder eingeordnet.

Wirtschaft	
<p>STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gut aufgestelltes produzierendes Gewerbe ▪ Vielfältige Handwerks- und Mittelstandstruktur ▪ Digitales Gründerzentrum als Innovations-treiber für Unternehmen ▪ Positive Entwicklung des Arbeitsmarkts ▪ Niedrige Lebenshaltungskosten ▪ Vielfältiges Berufsschulangebot ▪ Ausbildungsmessen ▪ Zahlreiche Landwirtschaftsbetriebe ▪ Eigene Berufs- und Landwirtschaftsschule in Pfarrkirchen ▪ Direktvermarkter Verein "Verein für ein bäuerliches Rottal-Inn e.V." 	<p>SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Auspendlerzahlen ▪ Fehlende Dachmarke für regionale Produkte (nicht nur für Lebensmittel) ▪ Teils mangelhafte Breitbandversorgung ▪ Mangel an hochqualifizierten Arbeitsplätzen ▪ Branchenübergreifender Fachkräftemangel ▪ Fehlende Ausbildungskräfte ▪ Geringer Anteil der Unternehmensdienstleistungen ▪ Geringer Austausch zwischen Wissenschaft und Landwirtschaft ▪ Geringer Anteil an ökologischer Landwirtschaft
<p>CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gemeinsame Vermarktung regionaler Produkte und Sichtbarmachen des wirtschaftlichen Profils der Region ▪ Impulse durch Neugründungen ▪ Anwerben innovativer Unternehmen ▪ Fachkräftegewinnung und Fachkräftebindung durch Stärkung weicher Standortfaktoren und lokaler Arbeitsbedingungen ▪ Kompensation des Fachkräftemangels durch Technik/Digitalisierung, z.B. Telemedizin ▪ Zusammenarbeit mit dem European Campus ▪ Digitalisierung von (Unternehmens-)Dienstleistungen und Angeboten im Einzelhandel ▪ Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ▪ Etablierung einer land-/forstwirtschaftlicher Kernmarke ▪ Erhalt der landwirtschaftlichen Strukturen und Traditionen ▪ Gute Zusammenarbeit Landwirtschaftsbehörde/Bauernverband mit Naturschutzbehörde/-verbände 	<p>RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verfestigung der Arbeitslosigkeit in Gemeinden mit unterdurchschnittlicher Beschäftigungsquote ▪ Fachkräftemangel durch demographischen Wandel, fehlende Nachfolge für ausscheidende Ruheständler und Landflucht ▪ Nichtbesetzung freier Ausbildungsplätze ▪ Stockender Breitbandausbau ▪ Finanzielle und personelle Auswirkungen der Corona-Pandemie



Tourismus und Kultur	
<p>STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hohe Qualität des Naturraumes ▪ Europareservat "Unterer Inn" mit Umweltbildungszentrum Naturium am Inn ▪ Tourismuskoooperation „Das ländliche Bad – Bad Birnbach“ und damit einhergehende Stärkung des Gesundheitstourismus ▪ Grenzüberschreitende Vermarktung als Tourismusregion u.a. auf Fachmessen ▪ Zugehörigkeit zum Golf- und Thermenland ▪ Gut ausgebautes Wander- und Radnetz ▪ Fokussierung auf Tagesgästen ▪ Landkreistheater an der Rott ▪ Aktive Laienschauspiel-Szene ▪ Freilichtmuseum Massing, kleine Museen und Ausstellungshäuser ▪ Institutionalisierte Volksmusik- und Brauchtumpflege ▪ Überdurchschnittlich viele überregional bekannte bildende Künstler und die Stelle eines Kulturbeauftragten ▪ Vielzahl an Erlebnisangebote in den Broschüren Rottaler Hoftour und Spaziergänge 	<p>SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fehlende Angebotsvielfalt im Tourismus ▪ Fehlende einheitliche touristische Vermarktung ▪ Wenige Schwimmhallen ▪ Fehlende Freiräume für Jugend- und Subkultur ▪ Förderprogramme wie „Kultur macht stark“ werden nicht genutzt, um neue Kulturangebote für Kinder und Jugendliche, die unter schwierigen sozioökonomischen Bedingungen leben, zu schaffen ▪ Wenige (niederschwellige) popkulturelle und alternative (Kultur-)Angebote ▪ Nur wenige Angebote auf dem Gebiet der Musikausbildung (Nachwuchs Musikvereine, mangelnde Möglichkeiten im Bereich klassischer Musik) ▪ Mangelndes Bewusstsein im Bereich ländlicher Baukultur ▪ Denkmalverluste
<p>CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausrichtung auf einen naturnahen, nachhaltigen und sanften Tourismus ▪ Fokussierung auf bestimmte Zielgruppen z.B. Generation 60+, Familien, Jugend und Mountainbiker ▪ Ausbau digitaler Angebote im Tourismus in Kooperation mit dem European Campus ▪ Digitalisierung ▪ Ausbau Gesundheitstourismus in Koop. mit Bad Birnbach und European Campus ▪ Radwegeentwicklungskonzept ▪ Projekt „Gotik im Landkreis Rottal-Inn“ ▪ Landkreisweiter Kulturleitplan ▪ Kulturpreis und Baukulturpreis ▪ Vernetzung Freilichtmuseum – Museen – Ausstellungshäuser – moderne Geschichtsarbeit ▪ Alte Post Triftern (spartenübergreifender, überregionaler Kulturschwerpunkt) 	<p>RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinteiligkeit der geographischen Landkreisstruktur und Fehlen einer klaren regionalen Identität (Schwierigkeit bei Vermarktung) ▪ Flächenkonkurrenzen durch Landwirtschaft und Siedlungstätigkeit ▪ Fachkräftemangel, insbesondere in Hotellerie und Gastronomie ▪ Finanzielle und personelle Auswirkungen der Corona-Pandemie, z.B. Schließung von Kulturangeboten, Musikvereine/Chöre ▪ Überforderung ehrenamtlich tätiger Kulturakteure durch allgemeinen Rückgang hauptamtlicher Kulturarbeit ▪ Mangelnde Ressourcen zur Koordination von Kulturaktivitäten ▪ Langfr. Absicherung des Theaters an der Rott ▪ Weiterbestand lokaler Museen und Sammlungen und bedeutender Künstlernachlässe ▪ Überalterung im Bereich Heimatforschung

Bildung	
<p>STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vielfältiges und qualitativ gutes Bildungsangebot mit allen Schulformen und in der dualen Ausbildung ▪ Hochschulstandort European Campus mit Schwerpunkten in MINT und Gesundheitswesen ▪ Jugendsozialarbeit an Schulen ▪ Gute Versorgung mit Kindergarten- und Krippenplätzen 	<p>SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erreichbarkeit von Bildungs- und Kulturveranstaltungen aufgrund fehlender ÖPNV-Angebote schwierig ▪ Niedrige Übertrittsquote aufs Gymnasium (Lkr.: 26,6%; BY: 39,4%) ▪ Fehlende Unterstützungsangebote zur Erreichung des Schulabschlusses bzw. bei benachteiligten Kindern und Jugendlichen ▪ Kaum Informationsmöglichkeiten zu Bildungs- und Teilhabeleistungen ▪ Keine umfassende Kooperation zwischen den Bildungseinrichtungen ▪ Zu geringer Bekanntheitsgrad von Jobperspektiven für junge Menschen/ Absolventen
<p>CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Synergieeffekte durch Verknüpfung/Zusammenarbeit von Schulen mit der Hochschule ▪ Ausbau der Zusammenarbeit von Schulen mit dem Gründerzentrum ▪ Neuer Input durch internationale Ausrichtung des Hochschulcampus ▪ Verfestigung des Hochschulstandorts und Ausweitung des Studienangebots ▪ „Lebenslanges Lernen“ als Chance für Einrichtungen der Erwachsenenbildung ▪ Wachsende Bildungszielgruppe „Senioren“ ▪ „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ und „kulturelle Bildung“ als neue ganzheitliche Bildungsansätze (Umweltstation Naturium, Haus der kleinen Forscher) ▪ Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung birgt Chancen für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche ▪ Zielgruppe „Migranten“ verfügt über ungenutzte Potenziale 	<p>RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Rückgang der dualen Ausbildungsmöglichkeiten ▪ Konkurrenzgedanke zwischen den Schulformen ▪ Schließung kleiner Schulstandorte ▪ Fehlende Betreuungsplätze für Grundschulkindern ab 2026 - Einklagbarer Rechtsanspruch der Eltern ▪ Abwanderung von Auszubildenden und Hochschulabsolventen ▪ Fehlende Angebote für Fortbildungen und zum Erlernen von Deutsch mindern Chancen für Zuwanderer ▪ Fachkräftemangel im pädagogischen Bereich ▪ Demographischer Wandel



Soziale Verantwortung	
STÄRKEN <ul style="list-style-type: none">▪ Hohe Vereinsdichte und eine gelebte Brauchtumpflege in über 1.400 Vereinen▪ Starke Ehrenamtsstrukturen in den Vereinen▪ Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement und Freiwilligenagentur „pack má’s“▪ Stelle einer hauptamtlichen Seniorenbeauftragten und einer Behindertenbeauftragten im Landratsamt▪ Sozialeinrichtungen mit einem vielfältigen Hilfs- und Präventionsangebot▪ Ausbau der Beratungsstellen für Migranten (Flüchtlings- und Integrationsberatung beim LRA) durch Förderprogramm▪ Traditionsbewusstsein	SCHWÄCHEN <ul style="list-style-type: none">▪ Keine (politische) Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in den Gemeinden▪ Kaum Ferienbetreuungsangebote▪ Fehlender Behindertenbeirat auf Landkreisebene▪ Geringe Berücksichtigung von Menschen mit Behinderung in regionalen Konzepten▪ Barrierefreiheit im öffentlichen Raum und im ÖPNV▪ Fehlende Berücksichtigung der Bedarfe bei der Veränderung der Wohninfrastruktur▪ Kein Migrationsbeirat und nur fünf kommunale Integrationsbeauftragte
CHANCEN <ul style="list-style-type: none">▪ Bessere Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf▪ Teilhabechancen von Senioren erhöhen und von (Lebens-)Erfahrungen profitieren▪ Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen bei politischen Entscheidungen erhöhen▪ Zuwanderung von (ausländischen) Fachkräften und jungen Familien▪ Stärkung der Senioren und Migranten als potenzielle Ehrenamtliche▪ Psychische und physische Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche	RISIKEN <ul style="list-style-type: none">▪ Zunehmende Individualisierung▪ Bürokratiezunahme▪ Demografischer Wandel▪ Diverse kulturgeographische Landkreisstruktur und Flächenlandkreis erschwert gemeinsame Identifikation als Inn-/Rottaler▪ Bildungsabwanderung▪ Beratungsangebote oft nicht aufsuchend, daher schwierig für manche Zielgruppen zu erreichen▪ Mangelnde Unterstützungsinfrastruktur und Teilhabemöglichkeiten für Alleinerziehende, Menschen mit Behinderung, Neuzugezogene▪ Randgruppen werden vielschichtiger und größer: Parallelgesellschaften durch Herkunft, soziale Ungerechtigkeit, Armut▪ Konservatismus, kein Mut zu Neuem und Innovation▪ Abhängigkeit der Dienstleistungen/Beratungsangebote für bestimmte Zielgruppen von Förderprogrammen, obwohl es eine dauerhafte Herausforderung bleiben wird▪ Drohende „Parallelgesellschaften“

Klima, Energie & Umweltschutz	
<p>STÄRKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Energieüberschuss aus Erneuerbarer Energie, insbesondere Photovoltaik ▪ Vernetzung über Energieeffizienznetzwerk Niederbayern ▪ Abwechslungsreiche Kultur- und Naturlandschaften ▪ Nutzbare Böden und angenehmes Klima ▪ Ressource Holz zur regionalen Wertschöpfung ▪ Schlagkräftiger Landschaftspflegeverband 	<p>SCHWÄCHEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Monokulturen u.a. hohe Anzahl an Flächen für den Maisanbau ▪ Hohe Nitratbelastung „rote Gebiete“ ▪ Teils großräumig ausgeräumtes Landschaftsbild durch intensive forst- und landwirtschaftliche Nutzung, fehlende Verzahnung von Wald und Offenland ▪ Mangel an einer nachhaltigen Nutzung der Ressource Holz ▪ Sehr geringer Flächenanteil an natürlichen Lebensräumen ▪ Mangelnder Moor-, Gewässer- und Bodenschutz ▪ Sehr starke Zunahme der Flächenversiegelung in den letzten Jahrzehnten ▪ Erosion ▪ Geringe Anzahl an dezentralen Energieversorgungsanlagen mit Anteil an erneuerbaren Energien in Neubaugebieten ▪ Energie-ineffiziente Altbauten
<p>CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Innenentwicklung vor Außenentwicklung (weitere Flächenversiegelung vermeiden) ▪ Konzept Ökomodellregion (auch ohne Förderung weiter umsetzbar) ▪ Weitere Umsetzung des landkreisweiten Energiekonzepts ▪ Weitere Umstellung auf Erneuerbare Energien bei öffentlichen Gebäuden und Nutzung bei Neubaugebieten ▪ Umsetzungskonzepte und Fortführung Maßnahmen zum „insektenfreundlichen Landkreis“ ▪ Hoher Zuspruch von Landwirten bei Förderprogrammen des Naturschutzes ▪ Förderung von klima- und umweltfreundlichen Mobilitätskonzepten ▪ Erweiterung der Umweltbildung (Naturium am Inn) 	<p>RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Flächenkonkurrenzen und Verlust der (kleinräumigen) Strukturvielfalt ▪ Bodenversiegelung und Erosion ▪ Hoher Investitionsbedarf für Energie- und Agrarwende ▪ Klimawandel (u.a. Extremwetterereignisse) ▪ Steigender Aufwand durch gesetzliche Auflagen und Rahmenbedingungen ▪ Gefährdung der Qualität des Grundwassers



Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität

STÄRKEN

- Gute medizinisch-technische Ausstattung in zentralen Lagen
- Lokale Netzwerkplattform durch Gesundheitsregion plus
- Produktive Akteursnetzwerke und -Strukturen z.B. Pflegenetz, Palliativnetzwerk/Hospizverein
- Diverse Hilfsangebote z.B. Notfallseelsorge, Nachbarschaftshilfen und kirchliche all-gemeine Sozialarbeit
- Koordinierungsstelle für Ausbau digitale Infrastruktur am Landratsamt
- Gute Anbindung an das überregionale Straßennetz
- Anschluss an überregionale Bahnlinien
- Stundentakt bei der Rottalbahn
- Innovative Mobilitätsprojekte z.B. autonome Busse (Linienverkehr und On-Demand)
- Kostengünstiger Umweltfahrausweis

SCHWÄCHEN

- Mangelhafte Gigabitversorgung in Teilen des Landkreises
- Versorgungslücken zur Datenübertragung mit Mobilfunk
- Fehlende / wegbrechende Nahversorgungsangebote in peripheren Lagen
- Medizinischer Versorgungsgrad, vor allem bei den Fachärzten
- Fortschreitender Mangel bei der ärztlichen Versorgung, Pflege- und Betreuungsinfrastruktur
- Keine institutionalisierte Anwerbung und spätere Begleitung von ausländischen medizinischen Fachkräften über Patenprogramme
- Mangelhafte weiterführende Qualifikationsmöglichkeiten innerhalb des Landkreises
- Geringe Sichtbarkeit der Präventionsangebote
- Geringe Anzahl an Digitalisierungsprojekten
- Hohe Zersiedlung im Landkreis
- Im regionalen Vergleich hoher Kfz-Bestand (vgl. Bayern, Niederbayern)
- Geringe Dichte an Ladesäulen für E-Mobilität
- Schlechte Anbindung von peripheren Lagen an den ÖPNV (oft nur zu Schulzeiten)
- Fehlende Barrierefreiheit im öffentlichen Raum/Verkehr/Bahn
- Fehlende Nord-Süd-Achse im Schienenverkehr (keine Anbindung ICE-Bhf. Plattling)
- Schlechte Anbindung an Hochschulstandorte Passau, Regensburg, Deggendorf
- Geringe Geschwindigkeit der Rottalbahn
- MIV-Anbindung an die Autobahnen (ab Pfarrkirchen ca. 30-40min)
- Teilweise schlechter Straßenzustand

Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität	
<p>CHANCEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Direktvermarktung regionaler Produkte ▪ Fachkräftezuwachs durch European Campus (z.B. über Studienangebote der Gesundheitswissenschaften) ▪ Wiedereinstieg in den Beruf fördern, z.B. über familienfreundliche Arbeitsbedingungen ▪ Ausbau von digitalen Angeboten und Telemedizin in der Pflege und bei der medizinischen Versorgung ▪ Eigenwirtschaftliche Ausbauabsichten der Netzbetreiber zu digitaler Infrastruktur (Glasfaser, Mobilfunk) ▪ Versorgungsaufgaben Mobilfunk der Bundesnetzagentur verpflichtend für Netzbetreiber ▪ Effekte der Gesundheitsregion plus: mehr Vernetzung ▪ Psychische und physische Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche ▪ Aktive Gestaltung der Verkehrswende ▪ Ausbau von digitalisierten, flexiblen Angeboten im ÖPNV ▪ Schaffung von zielgruppenspezifischen Angeboten im ÖPNV z.B. für den Tourismus oder ältere Bevölkerungsgruppen ▪ Vergünstigungen bei Nutzung des ÖPNV („Jobticket“) als Anreiz 	<p>RISIKEN</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Fortschreitender demografischer Wandel ▪ Hohe Altersstruktur bei Hausärzten, d.h. über 45% sind über 65 Jahre ▪ Bestehender Fachkräftemangel im medizinischen Bereich ▪ Fehlende Ressourcen zum weiteren Ausbau der digitalen Infrastruktur ▪ Wegfallende Einkaufsmöglichkeiten in den Innenstädten ▪ Hoher Individualisierungsgrad beim Arbeits- und Mobilitätsverhalten ▪ Hohes Anspruchsdenken bei Nutzenden im ÖPNV ▪ Schwierige kostendeckende Finanzierung im ÖPNV ▪ Sinkende Nachfrage im ÖPNV z.B. durch abnehmende Schülerzahlen ▪ Mangelnde Akzeptanz/Attraktivität von öffentlichen Verkehrsmitteln im Alltag und bei (Berufs-)Pendlern



5.2 Entwicklungsbedarfe - Auseinandersetzung mit dem Thema Resilienz

Ein zusätzlicher Aspekt stellt der im Rahmen der LEADER-Förderung neu implementierte Ansatz der Resilienz dar. Diesen Ansatz gilt es bei der Erstellung des Kreisentwicklungskonzepts 2030+ als regionale Herausforderung neu mitzudenken.

Grundsatz

Gesellschaften und Regionen sind ständigen Veränderungsprozessen unterworfen. Diese erfordern Reaktionen und Anpassungen, um das rein technische Funktionieren, das soziale Zusammenleben, die ökonomische Leistungsfähigkeit und den Schutz der fundamentalen Lebensgrundlagen zu gewährleisten. Wiederkehrend treten zudem Ereignisse ein, die krisenhafte Auswirkungen haben, indem Systeme grundlegend in ihrer Funktionalität gestört werden. Solche Ereignisse können abrupt z.B. in Form von Naturkatastrophen auftreten oder sich als z.T. schleichende Prozesse gestalten wie etwa der Demographische Wandel oder der Klimawandel.

Das Maß der Betroffenheit durch das Ereignis oder den Veränderungsprozess resultiert dabei aus dem Ausmaß der Verwundbarkeit(en), die ein System, eine Gesellschaft oder eine Region diesbezüglich aufweist. Die Auswirkungen der Verwundbarkeit sind dabei wiederum abhängig von den Fähigkeiten, sich den veränderten Gegebenheiten anzupassen bzw. mit diesen umzugehen. Hierfür steht der Begriff der Resilienz, der folgerichtig auch Anpassungsmechanismen bzw. Strukturen umfasst, die es erst ermöglichen, einen Umgang mit dem Ereignis zu finden. Letzteres kann ein rein problemlösender Ansatz in der Form sein, den Urzustand wiederherzustellen (einfache Resilienz). Der umfangreichere, nachhaltigere Ansatz ist es, Strukturen und Anpassungen so vorzunehmen, dass künftige Ereignisse auf geringere Verwundbarkeiten treffen und mit einem breiteren Handlungsspielraum bearbeitet werden können. Das gilt insbesondere dann, sollten sich getroffene Annahmen als nicht korrekt erweisen, was bei zunehmender Komplexität der globalen Herausforderungen oder auch durch die Unkenntnis von sogenannten Kipp-Punkten oder auch die Unabsehbarkeit von wirksamen Innovationen immer wahrscheinlicher wird.

Während der Begriff Resilienz bisher eher dem Bereich der Medizinwissenschaften zugeordnet war, wird er neuerdings auch zum Bestandteil der

raumwissenschaftlichen Diskussion. Der Begriff wird dabei mit Krisenfestigkeit oder Widerstandsfähigkeit, Anpassungsfähigkeit bzw. Wandlungsfähigkeit einer Region umschrieben. Verstärker dieser Überlegungen war und ist natürlich die Corona-Pandemie. Aber auch der Klimawandel, der gesellschaftliche Wandel, der technologische Fortschritt sowie die großräumige oder globale Vernetzung bei Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen bieten Anlass, über Resilienz und mögliche Aufgaben in der Regionalentwicklung nachzudenken. Folgerichtig geht es auch darum, einen Blick auf mögliche Verwundbarkeiten einer Region zu richten. Solche sind immer dann verstärkt gegeben, wenn sich Aspekte derart ballen, dass deren Ausfall das Funktionieren der Region grundsätzlich beeinträchtigt bzw. deren Wettbewerbsfähigkeit merklich mindert, was wiederum Auslöser für weitere Veränderungsprozesse sein kann. Resilienz kann grundsätzlich in zwei Ansätze differenziert werden: Reaktive Resilienz meint die kurzfristige Anpassungsfähigkeit eines Systems und ist geprägt von passiv-anpassenden Maßnahmen. Sie umfasst die Wiederherstellung des Status Quo nach dem Eintritt einer Krise sowie das Abpuffern von Krisen durch eine erhöhte Widerstandsfähigkeit. Reflexive Resilienz beschreibt die vorausschauende Beschäftigung mit zu erwartenden Krisenereignissen und daraus resultierende proaktive Handlungsweisen (Abb.29 auf Seite 39).

Hier wird die Schwierigkeit deutlich, den Begriff operativ aufzugreifen, weil dazu nötig ist, zu definieren, gegen was man sich wappnen möchte. Geht es im Kern um kritische Infrastruktur (KRITIS) und Katastrophenschutz, greifen die entsprechenden Strukturen im Landkreis Rottal-Inn. Deren Stabilität hängt vom Ausmaß des in der Regel externen (Natur-) Ereignisses ab und ist im Voraus nicht beliebig skalierbar vorzuhalten.

Aber auch jenseits KRITIS sind Regionen mit Vulnerabilitäten konfrontiert. Das Spektrum reicht hier von klimasicherer Trinkwasserversorgung über Sicherung der Daseinsvorsorge auch bei Fachkräftemangel (im Pflege- und Medizinbereich, aber auch im (Lebensmittel-) Handwerk oder den Verwaltungen selbst) bis hin zum Bestand von sozialen, ehrenamtlichen und vereinsbezogenen Strukturen.

Anhand dieser Beispiele wird deutlich, dass es hierzu nur bedingt Lösungsblaupausen oder Reaktionskonzepte geben kann, von bestimmten KRITIS-Themen abgesehen. Manches ist schlicht

nicht vorhersehbar (mittels Näherungen durch Szenariotechniken), manche Entwicklungen geschuldet, deren Detailausprägung nicht längerfristig korrekt prognostizierbar ist. Die Widerstandsfähigkeit in kritischen Situationen bzw. die Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit an Veränderungs- und Entwicklungsprozesse hängt somit mangels Vorhersehbarkeit nicht (nur) an fertigen Reaktionskonzepten, sondern vielmehr an einer kontinuierlichen Beobachtung von Entwicklungen sowie der Bewertung von Abhängigkeiten von externen Einflüssen und deren Reduktion. Die für eine erfolgreiche Regionalentwicklung entscheidenden Erfolgsfaktoren sind Strukturen und Netzwerke, in denen Verwundbarkeiten vorausschauend thematisiert, Veränderungen registriert und Lösungs-ideen diskutiert werden können. Management- und Fachstellen sind dann für deren Umsetzung die operativ tätigen Strukturen, die fallweise eben auch koordinierende Funktionen und Services für weitere Akteure übernehmen und bieten.

Regionale Herausforderung und Resümee

Das Thema der Resilienz wurde im Rahmen der Evaluierung des Kreisentwicklungskonzepts 2020 mituntersucht. Innerhalb der Handlungsfelder wurde ein Entwicklungsbedarf sichtbar. Das Konzept der Resilienz findet noch nicht ausreichend Anwendung im Arbeitsalltag des Fachbereichs Kreisentwicklung. Ausgehend von den bundesweiten Untersuchungen im Jahr 2010 wurde der Landkreis Rottal-Inn aufgrund verschiedener Indikatoren als krisenanfällige Region eingestuft (vgl. Pestel-Institut 2010). Diese Einstufung zeigt einen konkreten Handlungs- und Entwicklungsbedarf für den Landkreis Rottal-Inn auf.

Der Landkreis Rottal-Inn als Region bzw. als soziales, gesellschaftliches System soll sich die Fähigkeiten vorhalten und stärken, Krisen und Veränderungsprozesse in einer Weise zu meistern, dass die für das Wohlergehen wesentlichen Funktionen, Strukturen und Beziehungen intakt

bleiben. Ansätze hierfür sind im Fachbereich der Kreisentwicklung bereits vorhanden, auf denen zukünftig aufgebaut werden kann. Insbesondere eine flexible Arbeitsweise im Bereich Soziales sowie eine wirkungsvolle Zusammenarbeit zwischen den Akteuren im Bereich Wirtschaft weisen resiliente Strukturen auf. Das Kreisentwicklungskonzept 2030+ versteht sich daher folgerichtig nicht als statisches Konzept, sondern ist ganz im Sinne des Resilienzgedankens eine Strategie, die flexibel auf sich verändernde Rahmenbedingungen, neue Bedarfe sowie Trends und sich bietende Chancen reagieren und entsprechende Projekte einbetten kann.

Resilienz – die Fähigkeit, Krisen zu bestehen

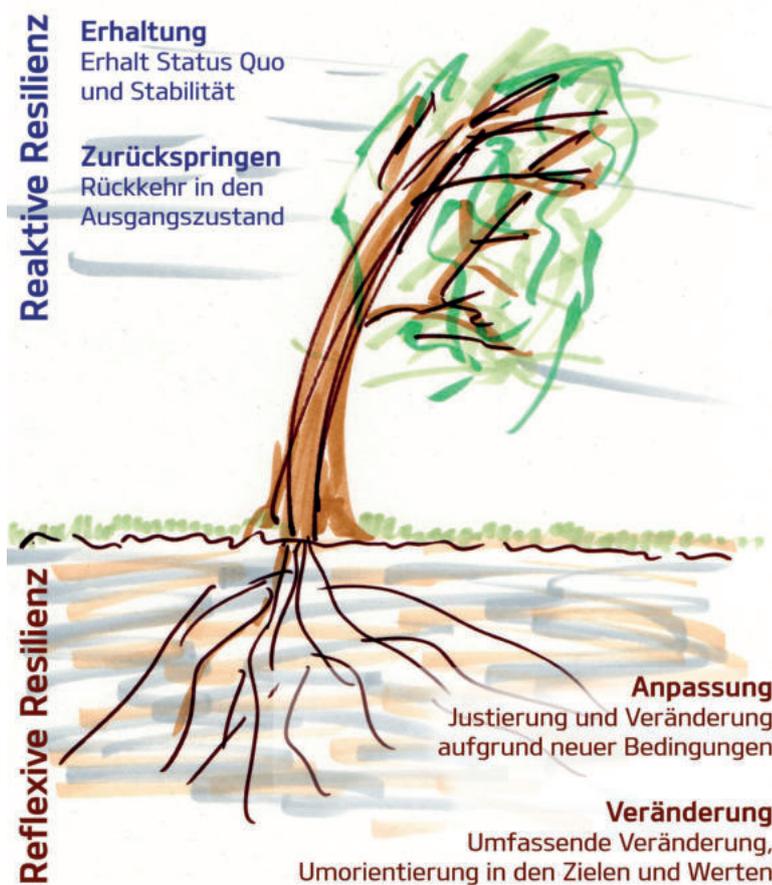


Abb. 29: Begriffserläuterung Resilienz-Baum



Kreisentwicklungskonzept 2022-2030

6. Kreientwicklungs-konzept 2022-2030

6.1 Visionen und Ziele

Das Kreientwicklungskonzept 2022-2030 soll an die bisherige Arbeit des Fachbereichs Kreientwicklung anknüpfen und auch weiterhin die Menschen in der Region im Blick haben. Der im Jahr 2014 formulierte Kerngedanke soll in angepasster Form fortgeführt werden. Der Anspruch,

"Landkreis Rottal-Inn, der attraktive Lebensraum für alle Generationen"

soll immer weiter Realität werden und richtungsweisend für die nächsten Jahre sein.

6.1.1. Visionen

Zur Illustration des vorgenannten Kerngedankes werden erzählerische Visionen in eine nach Handlungsfeldern untergliederte Darstellung überführt. Diese Visionen tragen den übergeordneten Gedanken "Der Landkreis Rottal-Inn - attraktiver Lebensraum für alle Generationen im Jahr 2030" weiter und zeigen ein mögliches Zukunftsbild für die Landkreisentwicklung auf.

Wirtschaft

Die wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis Rottal-Inn zeigt sich im Jahr 2030 trotz aller globaler Herausforderungen – Klimawandel und digitale wie ökologische Transformation der Industriegesellschaft – als äußerst stabil. Der Grund hierfür liegt daran, dass im Landkreis frühzeitig erkannt wurde, welche Chancen sich in den Veränderungen bieten: die vor allem kleinen und mittleren Unternehmen im Landkreis agieren dynamisch und haben flexibel und innovativ neue Lösungen und Produkte entwickelt. Dies gilt für das produzierende Gewerbe wie auch für die Land- und Forstwirtschaft.

Unterstützung gibt es dabei nicht nur von der Wirtschaftsförderung und Kreisverwaltung, sondern vor allem von den guten Netzwerken untereinander und mit den Fakultäten des European Campus. In der Folge haben sich nicht nur die vor Ort bestehenden Unternehmen gut entwickelt, sondern es konnten auch Neuansiedlungen bzw. Unternehmensgründungen erfolgen. Diese profitieren von der Innovationskultur im Landkreis, der Wertschätzung für handwerkliche Berufe und von der hohen Lebensqualität im Landkreis. Die gemeinsame Vermarktung von Produkten aus der Region ist immer erfolgreicher – hier weiß man, was man bekommt und vor allem von wem!



Abb.30: Ziel- und Visionentwicklung



Die Vorteile des Lebens und Arbeitens im Landkreis Rottal-Inn haben sich nicht nur bei den Unternehmen herumgesprochen, sondern auch bei Arbeitnehmern – Fachkräftemangel wird im Landkreis kaum ein Thema mehr sein und immer weniger Menschen müssen an weiter entfernte Arbeitsstellen pendeln. Wer dennoch weiter entfernt arbeitet, kann einen Teil der Arbeitszeit dennoch im Landkreis verbringen: eine gute digitale Anbindung strategisch und günstig gelegene Co-Working-Spaces ermöglichen alle Formen des „New Work“ bei gleichzeitiger Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Hierzu gehören auch Möglichkeiten und unterstützende Angebote für die häusliche Pflege von Angehörigen.

Der Umbau der Landwirtschaft als wichtiges regionales Identitätsmerkmal führt zu einem besseren Image und einer weiteren Attraktivitätssteigerung der landwirtschaftlichen Berufe und somit kann dem Höfesterben aufgrund fehlender Nachfolger entgegengewirkt werden. Gleichzeitig rückt die regionale Produktion von Lebensmitteln stärker in den Fokus und regionale Wertschöpfungsketten werden ausgebaut. Die verbraucherfreundliche Direktvermarktung nachhaltiger, regionaler Produkte erfolgt in Kooperation mit bestehenden Initiativen bspw. der Genussregion Niederbayern und ermöglicht regionales und bezahlbares Einkaufen.

Kultur und Tourismus

Die kulturellen und touristischen Angebote im Landkreis Rottal-Inn zeichnen sich im Jahr 2030 vor allem darin aus, dass sie durch ein Miteinander von Einheimischen und Gästen geprägt sind. Sanfter Tourismus in Rottal-Inn bedeutet nicht nur ein Schutz der Natur- und Kulturlandschaft des Landkreises, sondern auch der Lebensqualität vor Ort. Das Ergebnis ist ein abgestimmtes Netzwerk von naturnaher Freizeiteinrichtungen und kulturellen Angeboten für (Gesundheits-)Touristen und Einheimische.

Die Angebote werden zukünftig von regionalen Anbietern zusammen mit dem European Campus entwickelt und gemeinsam vermarktet. Das Highlight sind natürlich nach wie vor das Naturium am Inn, Bad Birnbach, das Freilichtmuseum Massing und Gotik im Landkreis Rottal-Inn, die Gäste überregional anlocken, welche dann auch für andere Angebote gewonnen werden können. In der Folge steigt die Aufenthaltsdauer von Gästen im Landkreis. Viele touristische Angebote sind durch den öffentlichen Verkehr oder das gut ausgebaute

Rad- und Wanderwegenetz erreichbar. Entlang der Radwege wird ein Netz an fahrrad-freundlichen Unterkünften entstanden sein.

Bestehende Kulturinstitutionen und Initiativen der Kultur- und Kreativwirtschaft werden durch neue Angebote ergänzt und durch eine gute Vernetzung ergeben sich viele Synergien. Die digitale Erschließung historischer Archive, Denkmäler und Forschungen bis hin zu einem zentralen, digital verwalteten Kulturdepot ermöglicht einen umfassenden und unkomplizierten Austausch von Wissen um historische und kulturelle Bezüge und erschließt mithilfe multimedialer Vermittlung auch neue Zielgruppen. Der Nachwuchs wird frühzeitig durch landkreisweite Angebote für die kulturellen Traditionen bzw. Möglichkeiten begeistert, so dass die regionale Kulturlandschaft dauerhaft lebendig erhalten und weiterentwickelt werden kann. Gleiches gilt für die umfassende Bildung des Nachwuchses in allen kulturellen Bereichen (z.B. Musik, bildende Kunst, Theater, Brauchtum, Regionalgeschichte, etc.). Ein wichtiger Teil hiervon ist die u.a. durch das Theater an der Rott in besonderer Weise geprägte Laienschauspielszene im Landkreis.

Das Erleben von Natur und regionaler Kultur ist zentrales Element des Tourismus im Landkreis Rottal-Inn. Das Naturerleben wird immer mit baukulturellen und handwerklichen Besonderheiten aus Vergangenheit und Gegenwart verknüpft – beispielsweise durch Themenwege. Die Öffentlichkeitsarbeit und Vermarktung der Tourismusregion Rottal-Inn orientiert sich an den regionalen Angeboten und bereitet diese nach unterschiedlichen Zielgruppen auf. Egal wer in den Landkreis kommt – jeder und jede findet ein vielfältiges Angebot an Erholung, Naturerleben, kulturellen Schmankerln und regionalen Besonderheiten.

Bildung

Der Landkreis Rottal-Inn ist im Jahr 2030 nicht nur Innovationskreis, sondern vor allem Bildungsregion. Die Chancen der Vernetzung mit der Hochschule / European Campus, der immer präsenter im Alltag ist, schaffen eine vielfältige Bildungslandschaft für alle Altersgruppen. Die verschiedenen Angebote werden für eine höhere Sichtbarkeit auf Kreisebene zusammengefasst und – wo nötig – begleitet. Regionale Themen finden durch eine enge Vernetzung zwischen Unternehmen und Bildungsträgern auch Eingang in den Schulalltag. Die duale Ausbildung stellt eine attraktive Berufsperspektive

für junge Menschen dar, auch weil sie wissen, dass sie sich im Landkreis jederzeit weiterqualifizieren können.

Wo immer möglich sind die Angebote nicht nur an einem Ort, sondern flächendeckend an mehreren Standorten verfügbar. Selbstverständlich sind alle Bildungsangebote integrativ und barrierefrei zugänglich. In Zusammenarbeit mit dem European Campus oder anderen Akteuren aus Wirtschaft, sozialen Trägern oder Ehrenamtsorganisationen entstehen immer wieder neue, innovative Angebote der Erwachsenenbildung, so dass lebenslanges Lernen nicht nur ein Schlagwort, sondern mit Freude gelebte Praxis ist.

Sprache ist ein wesentlicher Faktor für den Zugang zu Bildung und zur Teilhabe am sozialen Leben. Daher wird auf diesen Aspekt bei der Integration von aus dem Ausland zugezogenen besonders Wert gelegt – mit einem Augenzwinkern gilt dies auch für Zugezogene aus anderen Bundesländern, die erstmalig in Kontakt mit der niederbayerischen Kultur treten.

Soziale Verantwortung

Ein attraktiver Lebensraum für alle Generationen im Jahr 2030 zu sein, bedingt auch einen sozialen Zusammenhalt der Bevölkerung. Hierzu gehört die Teilhabe von Menschen mit Behinderung, von Jugendlichen und älteren Menschen genauso wie die Integration von Zugezogenen. Im Landkreis Rottal-Inn fühlen sich alle Menschen willkommen und Barrieren werden abgebaut. Barrieren im baulichen Kontext gehören bald der Vergangenheit an, da alle öffentlichen und wichtigen Orte barrierefrei erreichbar sind. Integrative und intergenerationelle Wohnformen werden ausgebaut und sind für immer mehr alleinlebende oder auf Unterstützung angewiesene Menschen eine gute Alternative zum klassischen Eigenheim.

Das ehrenamtliche Engagement in der Vielzahl der Vereine im Landkreis wird durch professionelle Strukturen im Hintergrund gestärkt und in der Öffentlichkeit wertgeschätzt. Damit werden neue Zielgruppen für ein Ehrenamt gewonnen und Menschen können langfristig für ein Bürgerengagement motiviert werden. Ein wichtiger Faktor hierfür ist, dass bereits Jugendliche die Erfahrung machen, dass sich ein Engagement lohnt und dass sie aktiv die Zukunft des Landkreises mitbestimmen können.

Die Jugendarbeit insgesamt wird im Landkreis bzw. in den Gemeinden gestärkt und es entstehen an vielen Orten unterschiedliche Angebote. Diese sind auf Grund von hauptamtlichem Personal qualitativ hochwertig und in ausreichender Anzahl vor Ort vorhanden. Gleiches gilt für alle Beratungsangebote, die immer öfter vor Ort und aufsuchend angeboten werden.

Klima, Energie und Umweltschutz

Die Gestaltung der Energie- und Klimawende ist eine der großen Herausforderungen. Den Ausbau und die Effizienzsteigerung der erneuerbaren Energieerzeugung gilt es zu forcieren. Landwirtschaftliche Nutzung, Boden- und Gewässerschutz sowie die dezentrale Erzeugung von Erneuerbaren Energien werden im Jahr 2030 stets als integrative Teile einer vielfältigen Kulturlandschaft betrachtet und der Landkreis versucht zwischen den Interessen zu vermitteln. Der Anteil von naturverträglich bewirtschafteten Flächen nimmt in der konventionellen wie ökologischen Landwirtschaft stetig zu und auch die weiteren Flächen werden ökologisch aufgewertet. Hierzu gehört auch die Wiedervernässung von einst trocken gelegten Mooren und Feuchtflächen. Neue technologische Methoden werden durch wissenschaftlich begleitete Kooperationsprojekte zunehmend auch für kleine Betriebe verfügbar, die sich damit neue Nischen bzw. Märkte erschließen können

Die nachhaltige Erzeugung von erneuerbaren Energien wird unter Anwendung neuer Konzepte vorangetrieben und gleichzeitig der Energieverbrauch durch zukunftsorientierte Architektur bei privaten wie öffentlichen Gebäuden und Energiesparoffensiven verringert. Hier spielt die Umweltbildung eine wichtige Rolle, um über die Möglichkeiten aufzuklären und das Alltagshandeln z.B. über Beratungen, Wettbewerbe, Anreize, Öffentlichkeitsarbeit zu beeinflussen. Insgesamt wird der Landkreis Rottal-Inn zur Vorzeigeregion für Projekte in allen Bereichen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel und fördert damit die klimagerechte Transformation der Gemeinden.

Daseinsvorsorge, Gesundheit und Mobilität

Der demografische Wandel und die damit verbundene Sicherung der Angebote der Daseinsvorsorge sind auch im Landkreis Rottal-Inn eine Herausforderung, die jedoch aktiv angegangen wird. Auch in Zukunft ist ein wichtiges Instrument hierfür das Bestreben, Innenstädte und Ortskerne

lebendig zu halten und dort vielfältige Wohn- und Versorgungsmöglichkeiten aber auch ökologisch wertvolle Grünstrukturen für alle Generationen vorzuhalten. Breitband und Mobilfunk werden flächendeckend vorhanden sein. Neu entwickelte Wohnkonzepte entsprechen den geänderten Bedürfnissen von bspw. Alleinlebenden oder Pflegebedürftigen und stellen vorbildhafte Lösungen für andere Regionen dar. Gleichzeitig werden zukünftig durch die Nutzung bestehender Gebäude Leerstand und die Versiegelung neuer Flächen vermieden.

Die medizinische und pflegerische Versorgung im Landkreis stellt sich auf die sich verändernden Bedürfnisse ein, indem digitale und telemedizinische Angebote ausgebaut werden. Gesundheit ist im Landkreis Rottal-Inn nicht nur ein Fehlen von Krankheit, sondern eine Frage des allgemeinen Wohlbefindens (physische und psychische Gesundheit), das im Zentrum eines regionalen Gesundheitsmanagements mit vor- und nachsorgenden Angeboten für alle Altersgruppen steht.

Dafür kooperieren gesetzliche und private Träger, Ärzteschaft und kommunale Akteure Hand in Hand und ermöglichen auch innovative Lösungen wie bspw. überörtliche Gemeinschaftspraxen oder medizinische Versorgungszentren in kommunalen Liegenschaften. Die hierfür nötigen Fachkräfte werden aus der Studierendenschaft des European Campus, aber auch überregional angeworben.

Die Voraussetzung für eine flächendeckende Gesundheitsversorgung (inklusive Pflege), aber auch die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs, ist nicht zuletzt eine leistungsfähige Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs, die es ermöglicht, alle Angebote, aber auch den überregionalen Verkehr (ICE-Halt Plattling), zukünftig einfach und schnell zu erreichen. Hierfür werden in interkommunaler Kooperation neue Mobilitätsformen aber auch digital gestützte Angebotsformen erprobt. In Zukunft wird es nicht mehr nur eine Mobilitätslösung für alle geben, sondern vielmehr eine Vielfalt von flexiblen Systemangeboten, die individuell miteinander kombiniert werden können: vom klassischen ÖPNV über OnDemand- und Sharing-Angeboten bis hin zu Mitfahrgelegenheiten (z.B. Autonome Bus Bad Birnbach). Gleichzeitig ist es das Ziel im Landkreis, möglichst viele PKW-Fahrten durch öffentliche Angebote zu ersetzen oder auf den Rad- und Fußverkehr umzuleiten. Hierzu gibt es ein strategisches Radentwicklungskonzept sowohl für das Freizeit- als auch für das Alltagsradwegenetz. Wo noch individuelle PKW-Fahrten nötig sind, geschehen diese weit-



Abb. 31: Handlungsfelder Kreisentwicklungskonzept 2022-2030

gehend mit emissionsfreien Antrieben – Lademöglichkeiten gibt es überall dort, wo viele Menschen zusammentreffen.

6.1.2. Entwicklungs- und Handlungsziele

Im Folgenden werden die in den Beteiligungsveranstaltungen auf Basis der Evaluation diskutierten und abgestimmten Ziele zu den einzelnen Handlungsfeldern ausdifferenziert und die dahinter liegende Zielvorstellung beschrieben. Entwicklungsziele (E) sind eher übergeordnet und Handlungsziele (H) beinhalten bereits konkrete Ansätze. Alle Ziele sind mit (möglichen) Indikatoren hinterlegt.

Zu beachten ist, dass sich Ziele in den einzelnen Handlungsfeldern immer wieder ergänzen und gegenseitig befördern. Die drei Querschnittsthemen sind übergreifend in allen Handlungsfeldern umzusetzen: die **nachhaltige Entwicklung**, das Streben nach **Innovation** unter Zuhilfenahme **digitaler Möglichkeiten** und die Stärkung der **regionalen Identität** des Landkreises.

Nachhaltigkeit

Unterschiedliche Aspekte können eine nachhaltige Entwicklung des Landkreises fördern. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst folgende drei Bestandteile:

1. technische Lösungen (Effizienz)
2. Wechsel zu anderen Energieformen z.B. Erneuerbare Energien (Konsistenz)
3. Material, Ressourcen & Energie sparen (Suffizienz)

Insbesondere die Effizienz hat mehr und mehr als fester Bestandteil jeder Zukunftsstrategie Eingang gefunden. In Zeiten knapper werdender Ressourcen bietet eine Ausweitung des Nachhaltigkeitsverständnisses im Sinne der Suffizienz neue Chancen. Die Suffizienz zielt im Bewusstsein der natürlichen Ressourcen, des Klimawandels und drohenden Artenvielfalt darauf ab, Energie und Material zu sparen.

Innovation und Digitalisierung

Bei der Umsetzung neuer Ideen gehen sehr viele noch immer konservativ vor. Es besteht Handlungsbedarf. Die Digitalisierung kann Chancen für Innovationen bieten. Daher sind diese Themenfelder zusammenzudenken. Einerseits braucht es eine Innovationskultur, die die Innovations-

prozesse fördert, z.B. über eine geistige Vielfalt und ein kommunikatives Miteinander sowie auf allen Hierarchiestufen ein eigenständiges Denken und transparente Entscheidungsprozesse. Nur dieser Paradigmenwechsel ermöglicht schließlich ein erfolgreiches Innovationsmanagement. Andererseits braucht es begleitend die Digitalisierung, die sich wie ein roter Faden durch alle Handlungsfelder zieht. Die Digitalisierung bringt Dynamik über konkrete und praxisnahe digitale Anwendungen in die Kreisentwicklung und wird somit zum „Schrittmacher der Regionalentwicklung“. Es bietet neue Chancen und Handlungsspielräume.

Regionale Identität

Bereits vorhandene Potenziale müssen erkannt werden, d.h. die Menschen und ihre Eigenschaften, ihr Charakter, ihre ökonomischen Fähigkeiten und ihre Eigenarbeiten. Ein positiv besetztes Selbstbild stärkt ökonomische und kulturelle Leistungen einer Region. Aus diesem Grund ist die regionale Identität ein wichtiges fachübergreifendes Themenfeld in der Kreisentwicklung.



Wirtschaft		
Ziel	Beschreibung Entwicklungs- (E) bzw. Handlungsziel (H)	Indikatoren
E1	Den gut funktionierenden Wirtschaftsraum Rottal-Inn miteinander erhalten, mit seinen vielfältigen Strukturen und der vorhandenen Leistungskraft	Pendlersaldo, Beschäftigungsquote
H1	Die wirtschaftliche Besonderheit schärfen und in Wert setzen und dem Landkreis ein unverwechselbares Profil geben	Anzahl und Qualität der Projekte und Maßnahmen
H2	Das „Image“ verbessern und die Qualität der Marketingaktivitäten für den Wirtschaftsstandort steigern	Anzahl und Qualität der Projekte und Maßnahmen
H3	Bündnis von Landkreis und Wirtschaft zur Förderung von Fachkräften bilden	Anzahl und Qualität der Maßnahmen zur Bindung von Fachkräften
E2	Innovationen und Gründungen sowie Unternehmensnachfolgen stärker fördern	Anzahl und Zufriedenheit der Netzwerkpartner und Gründer im GreG
E3	Die nachhaltige und umweltverträgliche Land- und Forstwirtschaft unterstützen	Anzahl an unterstützten Projekten; Anzahl an durchgeführten Infoveranstaltungen

Kultur & Tourismus		
Ziel	Beschreibung Entwicklungs- (E) bzw. Handlungsziel (H)	Indikatoren
E4	Die Qualität und das Marketing der touristischen Angebote verbessern und neue regionsspezifische Angebote schaffen	Anzahl und Qualität der Angebote, Erreichte Personen (z.B. Prospektversand, Aufrufe, Downloads)
H4	Naturnahen, nachhaltigen und sanften Tourismus fördern	Bekanntheit und Qualität der spezifischen Angebote
H5	Kooperationen und Netzwerke ausbauen	Anzahl der an Netzwerken beteiligten Akteure; Anzahl der Austausch-Formate
E5	Das kulturelle Erbe pflegen und vielfältiges aktives Kulturleben ermöglichen/fördern	Bekanntheit von regionstypischen Veranstaltungen
H6	Kulturelle Bildung fördern als Schlüsselfaktor für kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe und Integration	Anzahl und Qualität der entsprechenden Angebote und Maßnahmen

Bildung		
Ziel	Beschreibung Entwicklungs- (E) bzw. Handlungsziel (H)	Indikatoren
H7	Ein breites außerschulisches Bildungsangebot für alle Bevölkerungsgruppen unterstützen	Positive Entwicklung außerschulischer Lernorte; Vorhandensein von Arbeitsgruppen/Netzwerken/Bildungsveranstaltungen zum Wissensaustausch
H8	Angebote der Hochschulausbildung ausbauen und stärker in die Region einbinden/vernetzen	Anzahl Netzwerktreffen und Kooperationsprojekte ECRI und KE sowie Zufriedenheit der Kooperationspartner

Soziale Verantwortung		
Ziel	Beschreibung Entwicklungs- (E) bzw. Handlungsziel (H)	Indikatoren
H9	Ehrenamt, Engagement und Vereine wertschätzen, fördern und Bedarfe abfragen	Ehrenamtskarte: Bekanntheit erhöhen, neue Vergünstigungen akquirieren, Beratung zu Fördermöglichkeiten, Schulungsangebote
E6	Teilhabe in allen Bereichen des Lebens für alle gesellschaftlichen Gruppierungen ermöglichen/erhöhen und Begegnungsräume im öffentlichen Raum erschaffen und erhalten	Anzahl und Qualität der integrativen Angebote/Veranstaltungen
H10	Steigerung der Lebensqualität und Stärkung der Gesundheit, Vermeidung von Sucht- und anderen chronischen Erkrankungen	Darstellung der Präventionsangebote; Fallzahlen der Krankenkassen

Klima, Energie und Umweltschutz		
Ziel	Beschreibung Entwicklungs- (E) bzw. Handlungsziel (H)	Indikatoren
E7	Die Nachhaltigkeit in der Energieerzeugung verbessern und die Nutzung der Erneuerbaren Energien steigern	Anteil EE an erzeugter Energie; Entwicklung Energieverbrauch; regelmäßiges Energiedatenmonitoring
E8	Zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung beitragen	Anzahl und Qualität von Projekten zum Klimaschutz/-anpassung; regelmäßiges Klimadatenmonitoring
H11	Den Boden- und Gewässerschutz fördern und den Flächenverbrauch reduzieren	Anzahl und Qualität der Projekte; Flächenbilanz
H12	Die Artenvielfalt und die Vielfalt der gewachsenen Kulturlandschaft schützen	Anzahl und Qualität unterstützter/begleiteter Projekte zur Artenvielfalt
E9	Qualifizierung, Vernetzung und Wissenstransfer im Bereich Natur, Umwelt und Energiemanagement vorantreiben sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung fördern	Anzahl und Qualität der durchgeführten Projekte, Veranstaltungen, Aktionen, Initiativen



Daseinsvorsorge, Gesundheit und Mobilität		
Ziel	Beschreibung Entwicklungs- (E) bzw. Handlungsziel (H)	Indikatoren
E10	Den demografischen Wandel aktiv gestalten	Regelmäßiges Demographiemonitoring
E11	Leistungsfähige digitale Infrastruktur erhalten und ausbauen	Anteil Adressen mit Gigabit-fähigen Internetanschluss; Anteil der Fläche mit Mobilfunkversorgung
E12	Die gesundheitliche Kompetenz der Bevölkerung im Landkreis verbessern	Anzahl und Qualität von Projekten, Initiativen, Engagements, Aktionen
E13	Die medizinische & pflegerische Versorgung darstellen	Darstellung der Haus- und Fachärzte, Pflegedienstleister, Gesundheitsversorger, Psychologische Therapeuten, Angebote Telemedizin, Zahl der Pflegeplätze
H13	Nutzungsakzeptanz der öffentlichen Verkehrsmittel im Alltag erhöhen	Anzahl und Qualität der Maßnahmen und Projekte
H14	Ausbau von landkreisweiter Radinfrastruktur fördern	Qualität der Radwege und der Beschilderung

6.2 Entwicklungsprojekte

Zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie und Erreichung der erarbeiteten Ziele wurden einige Projekte aufgestellt. Die vorgesehenen Projekte werden im Folgenden tabellarisch dargestellt. Enthalten sind jeweils eine Zuordnung zu den Handlungsfeldern, eine kurze Beschreibung sowie mögliche beteiligte Akteure. Den Projekten werden zudem eine Priorität und ein Umsetzungszeitraum zugewiesen. Die Priorisierung erfolgte aufgrund der Analysen des Planungsbüros sowie einer Bewertung im Rahmen eines Workshops mit Fachakteuren aus dem Landratsamt.



Starterprojekte

Unter den Projekten wurden Starterprojekte definiert. Diese zeichnen sich zum einen durch eine kurzfristige Umsetzbarkeit aus oder/und durch ihren Impuls auf die weitere Entwicklung des Landkreises.

Priorisierungsstufen:

- | | | |
|----------|-----------|--|
| 1 | sehr hoch | |
| 2 | hoch | Projekte, die eher nachrangig zu bearbeiten sind |
| 3 | mittel | |
| 1 | sehr hoch | |
| 2 | hoch | Projekte, die vordringlich bearbeitet werden sollten |
| 3 | mittel | |
| 1 | sehr hoch | Projekte, die eine besondere Strahlkraft/ Bedeutung für den Landkreis haben. |
| 2 | hoch | |
| 3 | mittel | |

Umsetzungszeitraum:

- | | | | |
|--------------------|----------------|--|--|
| kurzfristig | → | Projekte, die sofort oder in den kommenden 1-3 Jahren umgesetzt werden können | |
| mittel | fristig | → | Projekte, die in den nächsten 3-7 Jahren umgesetzt werden können |
| langfristig | → | Projekte, die in den nächsten 7-15 Jahren umgesetzt werden können | |
| fortlaufend | → | Projekte, die bereits begonnen wurden und in den kommenden Jahren fortzusetzen sind. | |

Zuordnung zu den Handlungsfeldern:

- Wirtschaft
- Bildung
- Kultur / Tourismus
- Soziale Verantwortung
- Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität
- Energie, Klima & Umweltschutz

Zudem gibt es folgende Querschnittshandlungsfelder:

- Nachhaltigkeit
- Innovation und Digitalisierung
- Regionale Identität



6.2.1. Projekte Handlungsfeld Wirtschaft

Nr. 01	BERUFSWAHL ROTTAL-INN	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft - Bildung - Regionale Identität 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Das Portal www.berufswahl-rottal-inn.de bietet Informationen zur Berufsorientierung sowie Ausbildung, die ausgebaut werden können.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Digitale und analoge Formate rund um die Berufsorientierung: z.B. Ausbildungsmesse, Unterrichtsmodule, Studentenfahrten, Chat-Tag, Praktikumsblog und Koop. mit dem Europ. Campus.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Berufsschulen IHK/HWK Unternehmen European Campus Schulen Agentur für Arbeit</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> <p>1 sehr hoch</p> <p>2 hoch</p> <p>3 mittel</p> <p>kurzfristig</p>
Nr. 02	ETABLIERUNG GREG. DIGITALES GRÜNDERZENTRUM	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft - Digitalisierung & Innovation - Regionale Identität 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Mit dem digitalen Gründerzentrum soll in Rottal-Inn eine zentrale Anlaufstelle geschaffen werden, die verschiedene Unterstützungsangebote für Gründer entwickelt und koordiniert, für die Themen Unternehmensgründung und Digitalisierung sensibilisiert sowie eine lebendige Gründerszene aufbaut.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Die Bekanntheit und Sichtbarkeit des Gründerzentrums in der Region und darüber hinaus soll in den nächsten Jahren gesteigert, das Netzwerk (Startups, Sponsoren, Partner) vergrößert und die Aktivitäten weiter ausgebaut werden.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Startups Sponsoren Vereinsmitglieder Netzwerkpartner</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> <p>1 sehr hoch</p> <p>2 hoch</p> <p>3 mittel</p> <p>fortlaufend</p>
Nr. 03	NACHT DER UNTERNEHMEN	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Unternehmen in der Region werden perspektivisch mit Fachkräftemangel zu tun haben. Manche Unternehmen sind wenig bekannt, z.B. Hidden Champions.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Unternehmen des Landkreises öffnen ihre Türen/Werkstatt an einem Abend und bieten ein Informationsprogramm.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Unternehmen ggf. IHK/HWK</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> <p>1 sehr hoch</p> <p>2 hoch</p> <p>3 mittel</p> <p>mittel fristig</p>

Nr. 04	DIREKTVERMARKTUNG	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft - Nachhaltigkeit - Regionale Identität 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Regionale Produkte liegen im Trend, jedoch scheint die Verfügbarkeit für Endkunden z.T. schwierig zu sein.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Unterstützung von Direktvermarktern aus dem Landkreis Rottal-Inn durch Zusammenarbeit und Organisation von Infoveranstaltungen für Direktvermarkter landwirtschaftlicher Produkte z.B. Messetraining, Infoveranstaltung zu Verkaufsplattformen und regelmäßige Strategieworkshops.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn AELF Verein für bäuerliches Rottal e.V. Genusregion NB Landwirtschaft</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 

Nr. 05	BODEN:PRAXIS	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Wirtschaft -Klima, Energie & Umweltschutz - Nachhaltigkeit 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Unter dem Gesichtspunkt des Klimawandels stellen die (landwirtschaftlich genutzten) Böden eine wichtige Ressource dar, deren Qualität zu verbessern und zu erhalten ist.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Die Landwirte des LK Rottal-Inn bekommen mit dem "Bodenkoffer" wichtige Werkzeuge zur Hand, um eine Analyse ihrer Ackerböden und Grünflächen selbst durchzuführen. Ausleihe über qualifizierte Landwirte aus dem Landkreis.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn AELF BBV, BBV Landsiedlung, Staatl. Berufsschule</p> <p>(Umsetzung im Rahmen von LEADER)</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 



6.2.2. Projekte Handlungsfeld Kultur & Tourismus

Nr. 06	GOTIK IM LANDKREIS ROTTAL- INN	
<u>Handlungsfelder:</u> - Kultur & Tourismus - Regionale Identität - Digitalisierung & Innovation 	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Der Landkreis verfügt über eine außergewöhnlich hohe Anzahl mittelalterlicher ("gotischer") Baudenkmäler mit Ausstattung. Sie sind im etablierten Format der "Gotiktouren" teilweise für den Tourismus aufbereitet. Digitale Methoden ermöglichen eine breitere Erschließung dieses kulturellen Alleinstellungsmerkmals für die Bereiche Tourismus und Bildung. <u>Projektbeschreibung:</u> Digitale Anwendungen für die Bildungsarbeit und den Kulturtourismus zu Kirchen, Burgen und Schlössern (Projekt Heimat digital bis 31. Juli 2023) sowie nachhaltige Weiterentwicklung.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Kulturschaffende und Kultureinrichtungen Expertenkreis Heimat und Vielfalt Kirchen Architektenkammer <u>Priorisierung:</u> 
Nr. 07	KULTURLEITPLAN	
<u>Handlungsfelder:</u> - Kultur & Tourismus - Regionale Identität	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Eine abgestimmte und landkreisweite Strategie zur Förderung einer breit aufgestellten Kultur fehlt. Sie ist wichtige Voraussetzung für die Förderung der kulturellen Bildung und kulturelle bzw. gesellschaftliche Teilhabe und Integration, gleichfalls wie die Vernetzung der Kulturschaffenden. <u>Projektbeschreibung:</u> Erstellung und regelmäßige Fortschreibung eines kreisweiten Kulturleitplans und Vernetzung der Kulturschaffenden, z.B. durch Schaffung von analogen/digitalen Austauschmöglichkeiten und anlassbezogenen Vernetzungsveranstaltungen.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Kulturschaffende <u>Priorisierung:</u> 
Nr. 08	MUSIKFOREN	
<u>Handlungsfelder:</u> - Kultur & Tourismus - Regionale Identität	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Musik als verbindendes und integrierendes Element fördern sowie eine Plattform für den Austausch zwischen den Akteuren zur Stärkung des musikalischen Angebots bieten. <u>Projektbeschreibung:</u> Musikwettbewerb für Kinder und Jugendliche im Landkreis zur Stärkung der Verbindung zur Musik und Foren für den musikalischen Austausch	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Musikschaffende / Vereine Musische Einrichtungen <u>Priorisierung:</u> 

Nr. 09	TRADITION DIGITAL	
<u>Handlungsfelder:</u> - Kultur & Tourismus - Regionale Identität - Digitalisierung & Innovation	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Digitales Darstellen des kulturellen Angebots und Nutzen des Internets als Plattform für Vernetzung. Digitaler Fortbestand von kulturellem Erbe.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Kulturschaffende
	<u>Projektbeschreibung:</u> Digitalisierung und Vernetzung von Archiven, Museen, Ausstellungshäusern und Heimatkreisen im Landkreis; Ausbau der Vernetzung, gemeinsamer Projekte und eines gemeinsamen Fundus	<u>Priorisierung:</u>

Nr. 10	KULTURFESTIVAL	
<u>Handlungsfelder:</u> - Kultur & Tourismus - Bildung - Regionale Identität	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Mit dieser Veranstaltung soll die Vernetzung der Kulturschaffenden gefördert werden, ein vielfältiges Kulturleben unterstützt und den Bürgern näher gebracht werden.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Kulturschaffende / Vereine
	<u>Projektbeschreibung:</u> Kultureller Austausch in einer jährlichen Veranstaltung zu Themen aus Literatur, Musik und Kunst	<u>Priorisierung:</u>

Nr. 11	DIGITALE FERIEENREGION	
<u>Handlungsfelder:</u> - Kultur & Tourismus - Digitalisierung & Innovation - Regionale Identität 	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Vermarktung touristischer Angebote, Erhöhung der Attraktivität der Ferienregion durch digitale Sichtbarkeit der Broschüren, Gastgeber und Freizeitangebote.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Anbieter von Tourismus- und Freizeitangeboten TVO European Campus Kommunen
	<u>Projektbeschreibung:</u> Entwicklung einer Informations- und Kommunikationsstrategie zur Umsetzung digitaler Marketingaktivitäten sowie eine verstärkte Nutzung/ Einbezug von Social Media, Websites und sonstiger digitaler Plattformen.	<u>Priorisierung:</u>

Nr. 12	ONLINE-ERLEBNIS-PORTAL	
<p>Handlungsfelder: - Kultur & Tourismus - Digitalisierung & Innovation - Regionale Identität</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Verbesserung des touristischen Marketings und Vereinfachung des Zugangs zu Angeboten, Erhöhung der Sichtbarkeit der Freizeitangebote im Landkreis sowie Unterstützung der Erlebnisanbieter bei der Darstellung und Bewerbung ihrer Angebote.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Online-Buchung von Tourismus-, Freizeit- und Erlebnisangeboten</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Anbieter von Tourismus- und Freizeitangeboten TVO</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 13	RAD- UND WANDERREGION	
<p>Handlungsfelder: - Kultur & Tourismus - Regionale Identität - Nachhaltigkeit</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Förderung von naturnahem, nachhaltigem und sanftem Tourismus</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Verbesserung der Qualität des Rad- und Wanderwegenetzes, Pflege und ggf. Ergänzung durch Themenwege.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Beherbergungsbetriebe Kommunen</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 14	TOURISMUSKOOPERATION „DAS LÄNDLICHE BAD-BAD BIRNBACH“	
<p>Handlungsfelder: - Kultur & Tourismus</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> In Bad Birnbach entfaltet die Heilkraft der Natur ihre Wirkung. Die Zusammenarbeit zur Stärkung des Gesundheitstourismus im ländlichen Bad soll gefördert werden.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Stetige Unterstützung bei Projekten im Gesundheitstourismus, z.B. bei gemeinsamen Messeauftritten, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Kurverwaltung Bad Birnbach Freizeit- und Erlebnisanbieter Beherbergungsbetriebe Ring der Gastlichkeit e.V.</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 

6.2.3. Projekte Handlungsfeld Bildung

Nr. 15	FORSCHERTAG ROTTAL-INN	
<p>Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung - Wirtschaft - Nachhaltigkeit 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Seit über 10 Jahren gibt es das Netzwerk „kleine Forscher Rottal-Inn“, die u.a. Projekte im MINT-Bereich darstellen.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Durchführung bzw. Etablierung eines Forschertags für KiTa's, Schulen, Betriebe sowie MINT und BNE-Fortbildung für päd. Fachkräfte in Zusammenarbeit mit dem European Campus.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Schulamt / Schulen European Campus Stiftung Haus der kleinen Forscher Kindergärten MINT-Betriebe TfK - Technik für Kinder</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 16	VERBESSERTE TRANSPARENZ ÜBER BILDUNGSANGEBOTE	
<p>Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung - Digitalisierung 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Die Vielfalt der Bildungsakteure erschwert zum Teil die Orientierung. Die Transparenz über Bildungsakteure und Angebote ist zu verbessern.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Verbesserte Transparenz über Bildungsangebote, zum Beispiel indem bestehende Plattformen (Bürgerinfoportal, evtl. Dahoam in Niederbayern) genutzt werden und regelmäßige Vernetzung der Bildungsakteure ("Bildungsforum").</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Volkshochschulverbund Rottal-Inn Bildungsträger European Campus</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 17	ROSI – ROTTALER SPRACHINITIATIVE	
<p>Handlungsfelder:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung - Wirtschaft - Soziale Verantwortung - Regionale Identität 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Sprache ist ein wesentlicher Schlüssel, um Zukunftschancen zu bieten und Zuwanderer langfristig an die Region zu binden. Ergänzende Angebote einer Deutschförderung soll ausgebaut werden.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Das Netzwerk "MENTOR - ehrenamtliche Leselernhelfer" landkreisweit ausbauen sowie ein Konzept für die Umsetzung von Deutschkursen mit Kinderbetreuung und berufsbegleitenden Deutschkursen erarbeiten.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Volkshochschulverbund Rottal-Inn Schulen Bildungsträger Netzwerk Migration Integrationslotse</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 



Nr. 18	BILDUNGSANGEBOTE GENERATION 60+	
<u>Handlungsfelder:</u> - Bildung	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Die Gesellschaft wird bis ins hohe Alter immer aktiver. Daher braucht es passende Angebote für die Generation ab 60+ und ihre unterschiedlichen Lebenslagen. Auch unter dem Stichwort „Lebenslanges Lernen“.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Sozialverbände Volkshochschulverbund Rottal-Inn European Campus Vereine
	<u>Projektbeschreibung:</u> Schaffung von passgenauen Angebote für Senioren.	<u>Priorisierung:</u>  <p>1 sehr hoch 2 hoch 3 mittel fortlaufend</p>

6.2.4. Projekte Handlungsfeld Soziale Verantwortung

Nr. 19	BÜRGERBETEILIGUNGSPLATTFORM	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Soziale Verantwortung</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Im Jahr 2019 wurde die Bürgerbeteiligungsplattform www.rottal-inninitativ.de ins Leben gerufen. Das Projekt hat sich aus dem Wettbewerb Zukunftsstadt entwickelt.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Weiterführung und Ausbau der Plattform zur Beteiligung und Einbringung von Ideen aus der Bevölkerung (www.rottal-inninitativ.de).</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 20	"WIE GEHT'S WEIDA?" JUGENDBETEILIGUNG	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Soziale Verantwortung</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Bürgerpartizipation für alle Bevölkerungsgruppen ermöglichen. Jugendliche als Teil der Gesellschaft bei der Zukunftsgestaltung mitnehmen. Jugendliche dürfen nicht wählen und deswegen ist es wichtig, sie als Teil der Gesellschaft zu Themen, die sie betreffen, zu beteiligen und mitdiskutieren zu lassen.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Durchführung von jährlichen Jugendbeteiligungen, z.B. in Form von Workshops zur Entwicklung ihres Wohnorts.. Start mit Modellgemeinden, die personelle Unterstützung erhalten. Mitdenken von Bedürfnissen von Jugendlichen bei politischen Entscheidungen.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Jugendorganisation/-gruppen Jugendbeauftragte Kommunen</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 21	BARRIEREFREIHEIT/ AKTIONSPLAN INKLUSION	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Soziale Verantwortung</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Eine barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums und Nahverkehrs ist unerlässlich, um Menschen mit Handicap den Alltag zu erleichtern. Die Umsetzung der Ziele des Freistaats zur Barrierefreiheit sind hier richtungsweisend.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Anregung und Begleitung bei der Umsetzung von Konzepten zur Barrierefreiheit in den Gemeinden des Landkreises. Als Basis dient die Erstellung eines Aktionsplans Inklusion. Wiederauflage der Broschüre „Barrierefreies Rottal-Inn“.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Kommunen Verkehrsanbieter Senioren-/Behindertenbeauftragte Sozialverbände/-vereine</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 



Nr. 22	ALTER UND TECHNIK	
<u>Handlungsfelder:</u> - Soziale Verantwortung - Innovation & Digitalisierung	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Informations- und Erfahrungsdefizit von älteren Menschen bei digitalen Unterstützungsmöglichkeiten. <u>Projektbeschreibung:</u> Erprobung von digitalen Unterstützungsmöglichkeiten im Wohnumfeld für alle Generationen möglich machen. Anschaffung von mobilen Demonstrationsobjekten (mit technischen Hilfsmitteln).	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Sozialverbände European Campus <u>Priorisierung:</u> 

Nr. 23	VEREINBARKEIT PFLEGE, FAMILIE UND BERUF	
<u>Handlungsfelder:</u> - Soziale Verantwortung	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Eine bessere Vereinbarkeit von Pflege, Beruf und Familie wird immer wichtiger. Auch die Vernetzung von einschlägigen Akteuren und Angeboten. <u>Projektbeschreibung:</u> Zusammenführung von Angeboten und Informationen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege, Beruf und Familie, z.B. über Betreuungsangebote, Sozialberatung und Frau & Beruf.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Unternehmen <u>Priorisierung:</u> 

Nr. 24	PRÄVENTIONSARBEIT FÖRDERN	
<u>Handlungsfelder:</u> - Soziale Verantwortung - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Die Koordination der Präventionsangebote im Landkreis Rottal-Inn ausbauen und für „Jung“ und „Alt“ kontinuierlich zu verbessern. <u>Projektbeschreibung:</u> Strukturierter Austausch mit allen Trägern von Präventionsangeboten, die Koordination von Angeboten ausbauen und eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Träger von Präventionsangeboten Selbsthilfegruppen Schulen und Kindertagesstätten AK Bewegung und Ernährung <u>Priorisierung:</u> 

6.2.5. Projekte Handlungsfeld Klima, Energie & Umweltschutz

Nr. 25	KLIMADATEN-MONITORING	
<p>Handlungsfelder: - Klima, Energie & Umweltschutz</p> <p>- Nachhaltigkeit</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Klimadaten sammeln, auswerten und Datengrundlage schaffen.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Regelmäßige Aktualisierung, Auswertung, Interpretation und öffentlichkeitswirksame Darstellung von Klimadaten zusammen mit den jährlich erhobenen Energiedaten auf Landkreisebene.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn</p> <hr/> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 26	BROSCHÜRE KLIMASCHUTZ	
<p>Handlungsfelder: - Klima, Energie & Umweltschutz</p> <p>- Nachhaltigkeit</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Es braucht eine stetige Sensibilisierung für die Themenfelder Klimaschutz/-anpassung. Der Klimawandel betrifft alle Bewohner.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Erstellung einer Broschüre zur Klimaschutz und Klimaanpassung als Wegweiser z.B. für Energieeinsparungen, Energieeffizienzmaßnahmen und erneuerbaren Energien im Landkreis, z.B. in Kombination mit einem Klimaspärbuch.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Klimabeirat</p> <hr/> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 27	WEITERVERFOLGUNG DES ENERGIEENTWURFSPLANS	
<p>Handlungsfelder: - Klima, Energie & Umweltschutz</p> <p>- Nachhaltigkeit</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Steigerung der nachhaltigen Energieerzeugung und Energieautonomie durch eine höhere Nutzung von erneuerbaren Energien und Senkung des Energieverbrauchs</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Erweiterung des bestehenden Energienutzungsplans um Maßnahmen für Bürger:innen, Kommunen und Unternehmen. Begleitet dazu die Öffentlichkeitsarbeit zum Umsetzungsstand des Energienutzungsplans erhöhen (insb. der kommunalen Maßnahmen und des Energie-Monitorings).</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Kommunen Unternehmen Schulen</p> <hr/> <p><u>Priorisierung:</u></p> 

Nr. 28	POTENTIALANALYSE ENERGIETRÄGER-HOLZ	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima, Energie & Umweltschutz - Nachhaltigkeit 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Der Energieträger-Holz ist ein nachwachsender, im Landkreis hoch verfügbarer Rohstoff mit ausgeglichener CO₂-Bilanz.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Analyse und Umsetzung von Modellprojekten zum Energieträger Holz. Bspw. Nutzung von Schnittgut und Bewirtschaftung von Ackerrandstreifen zur Energieholzproduktion.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Land- und Forstwirtschaft AELF Waldbesitzervereinigungen Beispielprojekt: https://agroforst-info.de/</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> <p>1 sehr hoch 2 hoch 3 mittel</p> <p>kurzfristig</p>

Nr. 29	OBST- UND BIENENBROSCHÜRE	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima, Energie & Umweltschutz - Nachhaltigkeit - Regionale Identität 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Der Schutz der Bienen dient der Artenvielfalt und der Sicherung des Lebensraums.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Gemeinsame Broschüre als Neuauflage der beiden Broschüren „Paradiesische Vielfalt“ und „Wunderwelt Bienen“.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn PG Insektenfreundlicher Landkreis</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> <p>1 sehr hoch 2 hoch 3 mittel</p> <p>kurzfristig</p>

Nr. 30	UMWELTBILDUNG AM NATURIUM AM INN	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Bildung - Nachhaltigkeit 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Das Naturium am Inn bietet eine herausragende Möglichkeit im Feld der Umweltbildung.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Ausbau der Umweltbildung/Bildung für nachhaltige Entwicklung an der Umweltstation des Naturium am Inn.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Naturium am Inn Schulen / Bildungsträger Bilaterale AG Naturschutz Unterer Inn</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> <p>1 sehr hoch 2 hoch 3 mittel</p> <p>fortlaufend</p>

Nr. 31	MITMACH-AKTIONEN ZUM KLIMA- & UMWELTSCHUTZ	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima, Energie & Umweltschutz - Bildung <p>- Nachhaltigkeit</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Bewusstseins-schaffung für den Klima- und Umweltschutz sowie bewussten Energieverbrauch.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Aktionen, bei denen sich Bürgern zum Klima- und Umweltschutz engagieren können. Die Bürgerbeteiligung an solchen Aktionen kann z. B. bei regelmäßig stattfindenden Müllsammelaktionen, am Nachhaltigkeitstag oder dem Familienfest geschehen.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Alle Bürgerinnen und Bürger Schulen und Kindertagesstätten Klimabeirat PG Insektenfreundlicher Landkreis</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 32	GRUNDWASSER = LEBENSMITTEL NR. 1	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima, Energie & Umweltschutz <p>- Nachhaltigkeit</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> In Deutschland werden die Sommer trockener und die Wasserverfügbarkeit sinkt in einigen Regionen. Im Landkreis soll das Bewusstsein für das Thema Grundwasser gestärkt werden.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Z.B. Informationstag, Darstellung auf Landkreis-internetseite, Veranstaltungen zu Leitungswasser, Niederschlagswasser versickern lassen (z.B. Berücksichtigung in Bauleitplanung).</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Stadt-/Gemeindewerke Zweckverband Wasserversorgung Industrie Landwirtschaft Schulen</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 33	SENSIBILISIERUNG FÜR DAS THEMA ABFALL ALS RESOURCE	
<p><u>Handlungsfelder:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Klima, Energie & Umweltschutz <p>- Nachhaltigkeit</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Die Deutschen produzieren überdurchschnittlich viel Müll. Das Thema Recycling braucht mehr gesellschaftliche Beachtung.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Handlungsmöglichkeiten und Optimierungswege aufzeigen z.B. über die Erstellung eines Infoblatts oder Unterstützung von Müllsammelaktionen (Ramadama, World Cleanup Day).</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn European Campus AWV Isar-Inn</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 



6.2.6. Projekte Handlungsfeld Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität

Nr. 34	BÜRGERINFOPORTAL MITTENDRIN ROTTAL-INN	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Der Landkreis ist einer der streusiedlungsreichsten Landkreise mit vielen kleinen Orten und Einzelgehöften. Dadurch ist die wohnortnahe Versorgung nicht immer gewährleistet. Die Bekanntheit, z. B. von Gesundheits- und Präventionsangeboten, ist relativ gering. Durch die digitale Bereitstellung von Informationen und Karten sollen Bürger im Alltag unterstützt werden und einen Überblick über die Infrastruktur im Landkreis erhalten.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Darstellung/Informationen zur Infrastruktur des LK z.B. Apotheken, Hausärzte, Gesundheitsdienstleistungen, Freizeitangebote, etc.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn AK Ernährung und Bewegung</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 35	DIGITALE INFRASTRUKTUR	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität</p> <p>- Innovation - Digitalisierung</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Der Anschluss an schnelles Internet ist gleichermaßen Wirtschaftsfaktor wie Grundlage der sozialen Teilhabe</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Unterstützung der Gemeinden beim Ausbau von Mobilfunk und Glasfasernetz durch Beratung zu Förderprogrammen und Bereitstellung von Informationen.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Breitbandstammtisch: Kommunen Telekommunikationsunternehmen Bayerisches Breitbandzentrum, Breitbandförderung des Bundes</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 
Nr. 36	ZUKUNFTSORTE BAUEN	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität</p> <p>- Regionale Identität - Innovation & Digitalisierung - Nachhaltigkeit</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Etablierung von neuen Siedlungsstrukturen in einem attraktiven kulturellen Umfeld; Erhalt des baukulturellen Erbes.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Die Region baut die Zukunft um und auf: Informationsveranstaltungen zu Zukunftsorten, regionaler Baukultur, innovativen und integrativen Wohnformen.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Architektenkammer Handwerk Kreativwirtschaft</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 

Nr. 37	MED4PAN	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität</p> <p>- Innovation & Digitalisierung</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Die Sicherung der medizinischen Versorgung ist im ländlichen Raum aufgrund des Durchschnittsalters der Ärzteschaft eine Herausforderung. Telemedizinische Angebote können die Versorgung vor Ort ergänzen.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Aufbau einer telemedizinischen Versorgung im Landkreis im Bereich e-Health.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn THD Deggendorf, European Campus Rottal-Inn Fraunhofer Institut Rottal-Inn Kliniken BRK Kreisverband Rottal-Inn Becon GmbH Med DV GmbH</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 

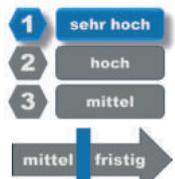
Nr. 38	WEITERBILDUNGSVERBUND FÜR ÄRZTE	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität</p>	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Die Sicherung der medizinischen Versorgung ist im ländlichen Raum aufgrund des Durchschnittsalters der Ärzteschaft eine Herausforderung. Die Nachwuchsgewinnung erfolgt gemeinsam als Verbund der Kliniken und Hausärzte.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Weiterbildung zu Allgemeinmedizinern in regionalen Landarztpraxen und Kliniken mit einem gemeinsamer Internetauftritt, Bewerbung von freien Stellen.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Med. Hochschule(n) Medizincampus Niederbayern Ärztlicher Kreisverband Rottal-Inn AK Gesundheitsberufe KVB</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 

Nr. 39	VERKEHRSVERBUND DONAU-WALD	
<p><u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität</p> 	<p><u>Ausgangslage / Ziele:</u> Mobilität – auch des öffentlichen Verkehrs – endet nicht an Verwaltungsgrenzen. Dies gilt sowohl für den Alltag als auch den Tourismus.</p> <p><u>Projektbeschreibung:</u> Prüfung eines Verkehrsverbunds der Landkreise Passau, Deggendorf, Dingolfing-Landau, Regen, Rottal-Inn, Freyung-Grafenau und Stadt Passau.</p>	<p><u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn AG Grundlagenstudie D.-Wald Verkehrsministerium</p> <p><u>Priorisierung:</u></p> 



Nr. 40	TAKTVERDICHTUNG ÖPNV	
<u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität - Nachhaltigkeit	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Für Personen ohne eigenen PKW, insbesondere Jugendliche, ist der ÖPNV auch im ländlichen Raum das Rückgrat der Mobilität. Nicht überall und zu jeder Zeit kann ein liniengebundener ÖPNV sinnvoll angeboten werden – daher sind Ergänzungsangebote nötig. <u>Projektbeschreibung:</u> Prüfung möglicher Taktverdichtungen auf bestehenden ÖPNV-Linien und einer Ausweitung des Netzes, auch unter Berücksichtigung von bedarfsorientierten Mobilitätsformen.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Verkehrsunternehmen ggf. Taxiunternehmen <u>Priorisierung:</u> 

Nr. 41	DARSTELLUNG DER MOBILITÄTSANGEBOTE	
<u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität - Nachhaltigkeit - Innovation & Digitalisierung	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Mobilitätsformen jenseits des eigenen PKW werden in Zukunft zur Einhaltung der Klimaziele im Verkehrssektor eine wichtige Rolle spielen müssen und können auch Lebensqualität bedeuten. <u>Projektbeschreibung:</u> Darstellung von Angeboten und Projekten zur Mobilität im Landkreis z. B. über Bürgerinfoportal und Wohin-du-Willst-App. Einbezug von Sharing-Angeboten und E-Mobilität.	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Verkehrsunternehmen Sharing-Anbieter ggf. Integration in Bürgerinfoportal <u>Priorisierung:</u> 

Nr. 42	RADENTWICKLUNGSKONZEPT	
<u>Handlungsfelder:</u> - Daseinsvorsorge, Gesundheit & Mobilität - Tourismus & Kultur - Nachhaltigkeit	<u>Ausgangslage / Ziele:</u> Auch in ländlichen Gebieten ist ein erheblicher Teil der Wege kürzer als 10km. Der Radverkehr ist daher als Alternative zum PKW zu stärken. <u>Projektbeschreibung:</u> Erstellung und Umsetzung eines Radentwicklungskonzepts - Ausbau der Radwege im Landkreis Rottal-Inn (v.a. für Alltagsradler)	<u>Akteure / Infos:</u> LRA Rottal-Inn Kommunen <u>Priorisierung:</u> 

6.3 Umsetzung, Monitoring und Öffentlichkeitsarbeit

6.3.1. Empfehlungen zur Umsetzung

In der Arbeitsstruktur der Akteure ist eine transparentere und intensivere interkommunale, auch grenzüberschreitende Zusammenarbeit wünschenswert. Förderprogramme sind zu nutzen, ebenso wie die Teilnahme an Wettbewerben. Insbesondere eine klare Benennung von Zuständigkeiten sowie die Sicherung von Wissen über den Wechsel von Personal und Zuständigkeiten hinweg sind notwendig. Hierfür sollen bessere Informationsflüsse und insgesamt agilere, flexiblere Kommunikations- und Arbeitsstrukturen aufgebaut werden. Eine Herausforderung wird die zeitliche und personelle Koordination der Aktivitäten bei einer angespannten Personalbesetzung sein. An dieser Stelle sind die Synergien mit der Projektentwicklung durch LEADER weiterhin zu nutzen und auszubauen. Doppelstrukturen sollten weiterhin durch einen intensiven Austausch vermieden werden, was durch die Zuordnung des LAG-Managements in der Kreisverwaltung jedoch unproblematisch sein sollte. Die Aufgabenfelder im Fachbereich Kreisentwicklung sollten insgesamt eher reduziert und konzentriert werden. Beispielsweise könnte im Bereich der Sozialen Verantwortung verstärkt die kreisangehörigen Gemeinden als Projektträger aktiviert werden anstatt Projekte auf der Kreisebene anzusiedeln. Erfolgreiche Projekte des Fachbereichs Kreisentwicklung sollten auf jeden Fall weiter geführt werden.

Der Fachbereich Kreisentwicklung soll bei Projekten der Regionalentwicklung eine koordinierende Schlüsselposition einnehmen.

Damit das **Projektmanagement** erfolgreich angewendet werden kann, müssen Führungskräfte aber auch Projektbeteiligte und insbesondere Projektleitungen entsprechend für ihre Rolle vorbereitet und dafür qualifiziert werden. Seminare, Training-on-the-Job oder Projekt-Coaching im Rahmen der kollegialen Beratung sind mögliche Instrumente der Qualifizierung.

Eine intensivere projektbezogene Zusammenarbeit mit der ortsansässigen Hochschule European Campus bietet sich an. Bei passenden Themen sind Synergien zwischen Hochschule und Kreisentwicklung über gemeinsame Projektgruppen zu nutzen und auszubauen. Darüber hinaus bietet sich ein regelmäßiger Austausch über

die Teilnahme in gegenseitigen Lenkungsgruppen an, um Schnittmengen frühzeitig zu erkennen und einen Informationsfluss zu ermöglichen.

Der Hochschulstandort bietet zudem dem Fachbereich Kreisentwicklung personelle Ressourcen und Möglichkeiten für studentische Forschungsprojekte an. Die Unterstützung von Abschlussarbeiten sowie Stellenangebote für Werkstudenten und Praktika können neues Wissen und Know-how für den Landkreis bedeuten.

Für die erfolgreiche Entwicklung des Landkreises Rottal-Inn gemeinsam durch Akteure innerhalb und außerhalb des Fachbereichs Kreisentwicklung des Landratsamts empfiehlt sich die stärkere Nutzung von Instrumenten des klassischen Projektmanagements:

- Einrichtung von temporären Projektgruppen zu Schlüsselprojekten mit eindeutigen Zielformulierungen
- Berücksichtigung von Methoden der Projektarbeit in den sektoralen Arbeitsplanungen
 - Arbeit mit Zieldefinitionen und Meilensteinen für die Projekte
 - Einführung eines Projekt-Monitoring zu wichtigen Projekten mit regelmäßiger Status-Besprechung der Akteure
- Verwendung von SMART-Kriterien für die durch die Akteure zu formulierenden Zielen jeweils zu Beginn von (größeren) Projekten:
 - S – Spezifisch: Was genau soll mit dem Projekt erreicht werden?
 - M – Messbar: Woran kann der Erfolg gemessen werden?
 - A – Attraktiv: Wie kann ich Menschen dafür motivieren? Werden die allgemeinen Ziele des Kreisentwicklungskonzepts adressiert?
 - R – Realistisch: Wie hoch ist die Erfolgsaussicht des Projekts? Wo sind eventuell Hindernisse zu erwarten?
 - T – Terminiert: Bis wann soll das Ziel erreicht bzw. das Projekt abgeschlossen werden?

Zu beachten ist hierbei, dass die in der Übersichtstabelle gemachten Vorschläge für Indikatoren zumeist nur die M-Dimension der Messbarkeit betreffen. Die weitere Ausdifferenzierung der SMART-Kriterien hat idealerweise akteurs- und projektspezifisch durch die jeweils handelnden Personen zu erfolgen.



Hierbei kann auch die bewährte und enge Verknüpfung mit den Instrumenten und Projektstrukturen von LEADER hilfreich sein.

6.3.2. Empfehlungen zum Monitoring

Für die durchgeführten Projekte empfiehlt sich ein jährliches Monitoring zur Überprüfung des Projektstands, der dauerhaften Zielerreichung (auch nach Projektabschluss) sowie insgesamt ein Monitoring der verwendeten Zielindikatoren auf Ebene der Entwicklungs- und Handlungsziele in einem ca. 2-jährigen Turnus (2024, -26, -28). Letzteres kann dann auch die Basis zur nächsten Fortschreibung des Kreisentwicklungskonzepts Rottal-Inn bilden. Die Bürgerbeteiligungsplattform www.rottal-inninitiativ.de kann für die transparente Darstellung des Umsetzungsstandes der Projekte und der Zielerreichung genutzt werden.

Als weiterer Monitoring-Baustein empfiehlt sich ein regelmäßiger Prozess- und Strukturcheck. Mit Hilfe eines externen Moderators/Coach sollte der Fachbereich Kreisentwicklung seine internen Prozesse und Abläufe analysieren mit dem Ziel, sie laufend zu verbessern.

6.3.3. Empfehlungen zur Öffentlichkeitsarbeit

Um über die Arbeit des Fachbereichs Kreisentwicklung zu informieren, sollten (Projekt-)Ergebnisse regelmäßig über verschiedene Kanäle veröffentlicht werden. So können die Erfolge von Bürgern positiv wahrgenommen werden. Eine zielgerichtete, strategische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist somit das beste Mittel zur Imagebildung. Um möglichst viele Bürger zu erreichen, bietet sich die Bespielung verschiedener Kanäle an, z.B. über

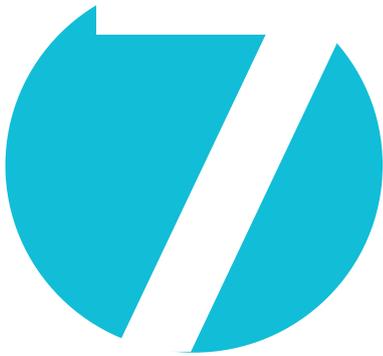
- die Tagespresse und Anzeigenblätter
- Social Media (z.B. Facebook, Instagram)
- weitere Kanäle (z.B. Podcast oder Youtube)
- die landkreiseigene Website (www.rottal-inn.de)
- die eigene Homepage für Projekte und Bürgerbeteiligung (www.rottal-inninitiativ.de).

Neben Mitteilungen über diese Plattformen, können entsprechend der Projekte weitere Formate herangezogen werden, um über Fortschritte zu informieren, z.B.

- Tag der offenen Tür
- Projekt-Broschüre
- Projektfilm
- Landkreis-Familienfest
- öffentliche Veranstaltung zu Projektstart/-ende ("Erfolge feiern")

Eine weitere Maßnahme zur Imagebildung sowie Presse-/Öffentlichkeitsarbeit ist die Veröffentlichung **eines regelmäßigen Newsletters** zu Projekten und Veranstaltungen der Kreisentwicklung aus dem Fachbereich des Landratsamts.

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit muss langfristig geplant und kontinuierlich durchgeführt werden. Eine wichtige Rolle wird dabei der Pressestelle des Landkreises Rottal-Inn zu teil. Als Kompetenzzentrum für Presse und Kommunikation sowie Schnittstelle zwischen Verwaltung, Medien und Bürgern ist die Pressestelle ein wichtiger Partner bei der Öffentlichkeitsarbeit für den Fachbereich Kreisentwicklung.



Fazit und Ausblick



7. Fazit und Ausblick

Mit dem Titel "Vielfalt als Chance - Potenziale nutzen" hatte der Landkreis Rottal-Inn das Kreisentwicklungskonzept 2020 überschrieben, das mit dem vorliegenden Bericht nun seine Fortschreibung gefunden hat. Vieles hat sich seit 2014 verändert, nicht zuletzt Dank der aktiven und engagierten Umsetzung von zahlreichen Projekten.

Geblichen ist auf jeden Fall die zentrale Stärke des Landkreises, die in seinen Menschen liegt, die sich gemeinsam auf den Weg machen, ihre Heimat in all ihrer Vielfalt aktiv zu gestalten.

Sowohl die Evaluation des vorherigen Kreisentwicklungskonzepts als auch die vorliegende Fortschreibung haben gezeigt, dass die Netzwerke im Landkreis eine tragfähige Basis für künftige Projekte bilden. Es wird darum gehen, durch gemeinsame Vorhaben bestehende Netzwerke aktiv zu bespielen und weiter auszubauen. Dies auch vor dem Hintergrund der dargelegten Verwundbarkeiten, die eine resiliente Zukunftsfähigkeit des Landkreises beeinträchtigen können. Dem gilt es entgegen zu wirken und die vorhandenen Chancen zu nutzen.

Begünstigend wirkt hier, dass die vorgeschlagenen Projekte gemeinsam haben, dass sie – sofern nötig – flexibel an sich ändernde Verhältnisse angepasst werden können. Nachhaltigkeit im Sinne des ökonomisch-ökologisch, wie auch sozialen Ausgleichs ist dabei genauso handlungsleitend wie der intergenerationelle Ansatz der Nachhaltigkeitsdefinition.

Das Kreisentwicklungskonzept kann demnach für die nächsten Jahre „nur“ einen guten Rahmen vorgeben, der im Rahmen der Projektumsetzung mit Leben gefüllt werden muss. Die Einbindung von Fachexperten wie auch der Bürgerschaft ist dabei genauso wichtig wie die Einbindung der politischen Entscheidungsgremien.

Beteiligung beginnt grundsätzlich zunächst mit Information, also Transparenz über Entwicklungen und Entscheidungen. Eine weitere Stufe ist die Konsultation, also das Einholen von Meinungen Dritter, und noch weitergehend die Einbindung in Entscheidungen – also Beteiligung im engeren Sinn. Die Königsdisziplin der Beteiligungsmöglichkeiten ist die aktivierende, co-produktive Einbindung von Akteurinnen und Akteuren in die Gestaltung der Zukunft des Landkreises. Nicht in allen Themen und Projekten wird eine gleiche Intensi-

tät der Mitwirkungsmöglichkeiten erreichbar sein – daher gilt es, die Öffentlichkeit kontinuierlich über die verschiedenen Projekte, Netzwerke und Beteiligungsmöglichkeiten zu informieren. Ein Baustein hierfür sollte die Bürgerbeteiligungsplattform www.rottal-inninitiativ.de sein, sowohl bei der transparenten Darstellung des Umsetzungsstands der Projekte als auch bei der Entwicklung von neuen Projektideen.

Beteiligung hört jedoch selbstverständlich nicht an den eigenen Kreisgrenzen auf: genauso wie die Unterschiede innerhalb des Landkreises zwischen Rottal und Inn(tal) einerseits Vielfalt bedeuten, aber gleichzeitig nicht zu trennenden Grenzen werden dürfen, gilt es im Rahmen der Zukunftsgestaltung des Landkreises auch Brücken in benachbarte Regionen zu bauen. Dazu gehört auch, sich im regionalen Wettbewerb zu behaupten – sei es um Fördermittel, Firmenansiedlungen oder Fachkräfte. Hierzu zählt eine konkurrierende Teilnahme an Wettbewerben und Förderprogrammen genauso wie eine kooperierende, grenzüberschreitende Zusammenarbeit wo diese sinnvoll ist.

Genauso wie eine aktive Beteiligung der Öffentlichkeit gehört zur Umsetzung des vorliegenden Kreisentwicklungskonzepts eine regelmäßige Bestandsaufnahme der Position. Nicht alle Projekte sind sofort erfolgreich umzusetzen – manche können direkt Früchte tragen, andere werden eventuell etwas länger dauern oder auf bislang unbekannte Hindernisse stoßen. Um erreichte Erfolge zu messen, das Erreichen der gesteckten Ziele zu überprüfen und - wo nötig - Ziele oder Projekte anzupassen, ist eine regelmäßig Zwischen-evaluierung (alle 2-3 Jahre) der Umsetzung des Kreisentwicklungskonzepts von Bedeutung. Das beinhaltet eine kontinuierliche Überprüfung der Projekte des Fachbereichs Kreisentwicklung und anderer Akteure hinsichtlich der Zielerreichung anhand der vorgeschlagenen Indikatoren.

Unter Berücksichtigung der angemerkten Punkte, hat der Landkreis Rottal-Inn mit dem vorliegenden Konzept eine Kreisentwicklungsstrategie, die den Landkreis seinem Ziel ein Stück näher bringen kann, auch künftig ein attraktiver Lebensraum für alle Generationen zu bleiben.

Verzeichnis ausgewählter weiterführender Quellen

Landratsamt Rottal-Inn (Hg.) (2014): Kreisentwicklungskonzept 2020 Vielfalt als Chance - Potenziale nutzen.

Landratsamt Rottal-Inn (Hg.) (2022): Evaluierungsbericht Kreisentwicklungskonzept 2014-2020.

Pestel-Institut (Hg.) (2010): Regionale Krisenfestigkeit - Eine indikatorengestützte Bestandsaufnahme auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte, Dezember 2010 in Hannover. Online verfügbar unter https://www.braunschweig.de/politik_verwaltung/fb_institutionen/staedtische_gesellschaften/bsmportal/spitzenposition/Regionale-Krisenfestigkeit-Pestel-Institut_011211.pdf, zuletzt geprüft am 20.06.2022.

Bildnachweis

Titelseite: Landkreis Rottal-Inn 2022

- Freilichtmuseum Massing, Marxensölde
- Pfarrkirche, Eggenfelden
- Naturium, Unterer Inn
- Rottal Terme, Bad Birnbach
- European Campus Rottal-Inn, Pfarrkirchen

Vorwort: Landkreis Rottal-Inn 2022

- Landrat Michael Fahmüller



Anhang

8. Anhang

- Anhang 1: Beteiligte Akteure
- Anhang 2: Evaluierungsbericht Kreisentwicklungskonzept 2014-2020



Anhang 1: Beteiligte Akteure

Workshops

- AELF Landau a.d.Isar-Pfarrkirchen
- Amt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung Pfarrkirchen
- BBV Landsiedlung Gern-Eggenfelden
- Bezirksfischereiverein Eggenfelden e. V.
- BRK-Kreisverband Rottal-Inn
- Bund Naturschutz Rottal-Inn
- Bundesverband Poiliomyelitis e.V. Regionalgruppe 72-Rottal-Inn
- Freilichtmuseum Massing
- Gemeinde Wittibreit
- Gemeinde Unterdietfurt
- Gemeinde Zeilarn
- Grundschule Pfarrkirchen
- Gymnasium Pfarrkirchen
- Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz
- Hans-Lindner-Stiftung
- IHK Niederbayern
- Jobcenter Rottal-Inn
- Kath. Erwachsenenbildung Rottal-Inn-Salzach
- Kreishandwerkschaft Rottal-Inn
- Kreisjugendring Rottal-Inn
- Kulturausschuss, Klimaausschuss, Wirtschaftsausschuss, Kreisausschuss
- Kurverwaltung Bad Birnbach
- Landratsamt Rottal-Inn
- Landschaftspflegeverband Rottal-Inn e.V.
- Lokale Aktionsgruppe Rottal-Inn
- Markt Arnstorf
- Markt Massing
- Markt Tann
- Mittelschule Pfarrkirchen
- Regionalbus Ostbayern GmbH
- Sparkasse Rottal-Inn
- Stadt Eggenfelden
- Stadt Pfarrkirchen
- Stadt Simbach am Inn
- Technische Hochschule Deggendorf - European Campus Rottal-Inn

- Theater an der Rott
- Tourismusverband Ostbayern e.V.
- Verein für ein bäuerliches Rottal-Inn e.V.
- Volkshochschule Rottal-Inn West e.V.
- VR-Bank Rottal-Inn eG
- Waldbesitzervereinigung Pfarrkirchen-Simbach w.V.
- Wasserwirtschaftsamt Deggendorf

Fachbefragung

- Gemeinden (Bürgermeister)
- Schulen
- Kreisräte
- Behördenleiter
- Beteiligte am Kreisentwicklungskonzept 2014-2020
- Seniorenbeauftragte

Anhang 2: Evaluierungsbericht Kreisentwicklungskonzept 2014-2020

Der Evaluierungsbericht ist einsehbar unter:
"Evaluierungsbericht - Kreisentwicklungskonzept
2014-2020, Landkreis Rottal-Inn (Juni 2022)".



